

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1933 2. Juni-Heft

Redaktionsschluß: 27. Juni 1933  
Ausgabetag: 30. Juni 1933

13. Jahrgang Nr. 12

## Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
		1932					1933				
<b>Gütererzeugung</b>											
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige <sup>1)</sup> ..	1928 = 100	60,3	61,0	62,4	62,1	62,4	63,4	64,6	65,2	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) .....	1 000 t	8 610	9 485	9 749	9 855	9 299	8 764	9 187	7 880	8 716	
Braunkohlenförderung .....	"	10 372	10 944	11 528	11 551	11 233	9 752	9 876	8 733	9 909	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet) .....	"	1 493	1 678	1 674	1 724	1 765	1 613	1 691	1 543	1 687	
Haldenbestände Ruhrgebiet <sup>2)</sup> .....	"	10 107	10 098	10 160	10 297	10 297	10 446	10 847	11 111	10 874	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet) .....	"	273	332	371	364	403	340	426	374	415	
Rohstahlerzeugung " " .....	"	393	522	546	507	541	464	588	531	643	
Kalierzeugung (Reinkali) .....	"	79,2	77,8	71,9	74,9	82,5	74,8	100,3	64,5	.	
Bautätigkeit { Wohnungen, Baueraubnisse .....	} 96 Groß- und Mittelstädte	3 594	3 599	2 597	3 202	1 638	1 889	2 882	3 255	4 870	
		5 614	5 522	5 320	7 640	4 164	4 214	4 029	4 906	5 514	
Gebäude insges. " " .....	"	2 400	2 397	2 731	4 233	1 830	2 052	1 681	2 040	1 875	
<b>Beschäftigungsgrad<sup>2)</sup></b>											
Arbeitslose insgesamt .....	in 1 000	5 102,8	5 109,2	5 355,4	5 773,0	6 013,6	6 001,0	5 598,9	5 331,3	5 038,6	
davon Hauptunterstützungsempfänger <sup>5)</sup> .....	"	1 849,8	1 720,6	1 768,6	2 073,1	2 372,1	2 455,4	2 165,9	1 938,9	1 801,9	
Vollarbeitslose .....	vH	43,6	42,9	43,2	45,1	46,2 <sup>14)</sup>	47,4	.	.	.	
Kurzarbeiter } auf 100 Gewerkschaftsmitglieder { .....	"	22,7	22,6	22,1	22,7	23,7 <sup>14)</sup>	24,1	.	.	.	
<b>Außenhandel<sup>6)</sup></b>											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr) .....	Mill. R.M.	360,2	398,1	393,3	422,7	367,8	347,3	361,8	321,1	333,2	
davon Rohstoffe und Halbwaren .....	"	194,5	206,8	214,6	231,8	213,6	200,2	200,5	177,5	189,7	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr) .....	"	443,8	481,9	475,2	490,9	390,5	373,6	425,6	381,8	421,8	
davon Fertigwaren .....	"	340,3	371,2	371,1	387,2	299,2	284,4	337,2	301,8	333,3	
<b>Verkehr</b>											
Einnahmen der Reichsbahn .....	Mill. R.M.	249,4	258,3	230,0	246,4	208,4	201,5	229,6	221,1	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr .....	"	74,7	70,3	54,8	66,7	56,8	53,1	58,5	72,4	.	
Güterverkehr .....	"	155,2	166,3	157,9	140,2	133,7	129,5	154,4	131,8	.	
Wagengestellung der Reichsbahn .....	1 000 Wagen	2 698	2 883	2 843	2 464	2 241	2 145	2 642	2 358	2 654	
Binnenwasserstraßenverkehr <sup>7)</sup> .....	1 000 t	8 161	8 838	9 438	8 980	5 601	6 330	8 956	8 061	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland <sup>8)</sup> .....	"	2 321	2 723	2 533	2 751	2 271	2 118	2 229	2 218	.	
<b>Preise</b>											
Indexziffer der Großhandelspreise .....		95,1	94,3	93,9	92,4	91,0	91,2	91,1	90,7	91,9	
Agrarstoffe .....	} 1913 = 100	89,0	88,0	87,8	84,4	80,9	82,2	82,5	81,8	84,2	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren .....		88,8	88,2	87,8	87,3	87,3	87,0	87,1	87,0	87,8	
Industrielle Fertigwaren .....		115,2	114,7	114,2	113,6	113,0	112,3	111,6	111,3	111,6	
Produktionsmittel .....		117,1	116,9	116,4	115,7	115,1	114,6	114,4	114,1	113,9	
Konsumgüter .....		113,8	113,0	112,5	112,0	111,4	110,5	109,5	109,2	109,9	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten .....	1913/14 = 100	119,5	119,0	118,8	118,4	117,4	116,9	116,6	116,6	118,2	
Indexziffer reagibler Warenpreise <sup>9)</sup> .....	1913 = 100	54,0	54,1	53,2	51,8	53,0	54,6	53,3	53,8	56,4	
<b>Geld- und Finanzwesen</b>											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf <sup>2)</sup> .....	Mill. R.M.	5 862,6	5 714,1	5 595,7	5 642,0	5 344,9	5 408,9	5 607,8	5 616,7	5 479,2	
{ Abrechnungsverkehr (Reichsbank) ..	"	5 062	4 642	4 033	4 806	4 666	3 589	4 551	4 144	4 122	
{ Postscheckverkehr (insgesamt) .....	"	8 173,7	8 525,4	8 328,8	9 212,8	8 341,9	7 380,8	8 239,0	8 091,9	8 367,9	
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand <sup>2)</sup> ..	"	1 002,7	1 013,7	1 010,4	993,5	995,9	994,3	909,0	583,4	522,7	
{ Notenbankkredite <sup>2)</sup> .....	"	3 414,8	3 243,6	3 120,5	3 136,4	2 749,7	2 890,8	3 176,8	3 480,2	3 456,3	
Privatdiskont .....	% p. a.	4,25	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	
Aktienindex .....	1924/26 = 100	59,0	57,2	58,2	61,8	64,6	64,8	70,3	72,8	73,3	
Inlands- { Aktien (Kurswerte) .....	} Mill. R.M.	4,9	6,3	8,3	9,4	18,8	11,8	5,8	4,5	7,8	
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)		"	37	28	25	36	52	28	55	30	22
Sparkassen { Spareinlagen <sup>2)</sup> .....	"	9 730,0	9 758,7	9 782,8	9 917,0	10 228,0	10 365,2	10 396,3	10 458,6	.	
{ Einzahlungsüberschuß .....	"	- 12,7	15,3	9,8	- 23,4	106,1	49,2	- 0,3	31,5	.	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. ....	"	547,3	598,2	504,4	577,7	561,6	483,9	568,3	488,4	.	
Gesamte Reichsschuld <sup>2)</sup> .....	"	11 540,6	11 534,7	11 567,1	11 543,7	11 602,3	11 669,1	11 689,9	11 795,8	11 744,1	
Konkurse .....	Zahl	480	459	449	521	539	475	467	373	394	
Vergleichsverfahren .....	"	306	262	267	280	194	179	221	144	140	
<b>Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen .....	} auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	9,1	10,6	8,7	10,4	4,9	7,3	7,2	10,6	10,7	
Geburten (Lebendgeburten) .....		50 Großstädte	10,3	10,1	9,9	10,4	10,9	11,3	11,3	11,0	11,2
Sterbefälle ohne Totgeburten .....		"	8,8	9,4	9,6	10,5	12,9	15,9	11,2	10,6	10,1
Überseeische Auswanderung <sup>10)</sup> .....	Zahl	3 078 <sup>11)</sup>	1 530 <sup>11)</sup>	868 <sup>11)</sup>	502 <sup>11)</sup>	588 <sup>11)</sup>	583 <sup>11)</sup>	946 <sup>11)</sup>	759	.	

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt. — <sup>2)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>3)</sup> Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — <sup>4)</sup> Rohzugang. — <sup>5)</sup> Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — <sup>6)</sup> Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — <sup>7)</sup> Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — <sup>8)</sup> Ankunft und Abgang. — <sup>9)</sup> Maschinengroßbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — <sup>10)</sup> Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — <sup>11)</sup> Ohne Antwerpen. — <sup>12)</sup> Ohne Antwerpen und Rotterdam. — <sup>13)</sup> Ohne Antwerpen und Amsterdam. — <sup>14)</sup> Ohne die Bergarbeiter-, Steinarbeiter- und Metallarbeiterverbände, die bisher keine Angaben für Februar gemacht haben.

# GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

## Getreideversorgung im Erntejahr 1932/33.

Die Erhebung über die Getreidevorräte in zweiter Hand zu Ende Mai erfaßte die Mühlen mit mehr als 5 t Tagesleistungsfähigkeit, außerdem alle Lagerhäuser über 150 t Fassungsvermögen sowie sämtliche Genossenschaftslager. Eine bedeutungsvolle Erweiterung trat dadurch ein, daß außer den Vorräten auch die Verarbeitung von Brotgetreide in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistung ermittelt wurde. Durch diese Erhebungen über die Getreideverwendung ist nunmehr ein erheblich genauerer Überblick über die Getreidewirtschaft gewonnen als er bisher möglich war.

### I. Getreidevorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Mai 1933.

Die Vorräte an Getreide und Mehl in den Mühlen und Lagerhäusern haben sich im Mai weiter verringert, und zwar betrug die Abnahme bei Weizen 13 vH, bei Roggen ebenfalls 13 vH, bei Weizen- und Roggenmehl 7 bzw. 19 vH. Der Rückgang entfiel bei den Weizenvorräten in der Hauptsache auf die Lagerhäuser, bei den Roggenbeständen ziemlich gleichmäßig auf Mühlen und Lagerhäuser. Die Hafer- und namentlich die Gerstenbestände haben noch mehr, um 18 bzw. 25 vH, abgenommen. Die Gerstenvorräte verringerten sich seit Januar um etwa 60 vH.

Der Anteil der Mühlen an der Lagerung von Weizen belief sich Ende Mai auf 61 vH. Er war somit erheblich höher als im Vormonat (55vH) und erreichte wieder den Stand im Oktober und November 1932. Bei Roggen betrug der Lagerungsanteil der Mühlen wie im Vormonat 42 vH gegen 56 bzw. 54 vH im Oktober und November.

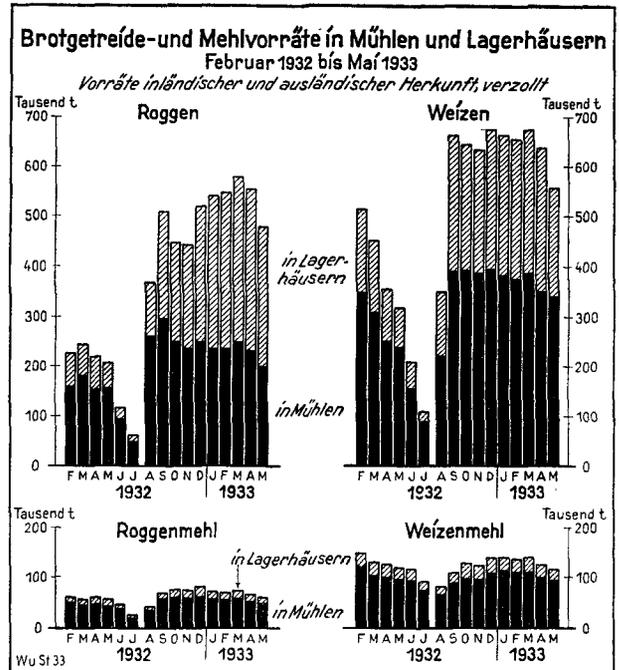
Die Getreidebestände der zweiten Hand waren zu Ende Mai ebenso wie in den vergangenen Monaten beträchtlich höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. In der Zeit von März bis Mai betrug der Bestand an Weizen durchschnittlich 622 000 t, im Mai allein 555 000 t, das sind 62 bzw. 79 vH mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Die Roggenbestände beliefen sich in der entsprechenden Zeit auf durchschnittlich 536 000 bzw. 479 000 t und waren somit um 157 bzw. 136 vH höher. Bei Gerste und Hafer war der Bestandszuwachs weniger bedeutend.

Getreide und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern	Inländischer u ausländischer Herkunft, verzollt				Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	Mai 1933		Mai 1932		April 1933/März 1933		
	in Mühlen	in Lagerhäusern	in Mühlen	in Lagerhäusern	in Mühlen	in Lagerhäusern	in Lagerhäusern
Weizen	555,4	317,9	637,2	674,4	27,1	13,2	17,1
davon: in Mühlen	339,9	238,2	350,1	387,3	23,6	8,9	13,7
in Lagerhäusern	215,5	79,7	287,1	287,1	3,5	4,3	3,4
Roggen	479,0	205,8	552,4	576,6	43,8	48,0	47,6
davon: in Mühlen	199,5	155,8	231,5	247,5	2,5	2,8	2,2
in Lagerhäusern	279,5	50,0	320,9	329,1	41,3	45,2	45,4
Hafer	70,9	64,6	85,9	102,1	0,3	0,2	0,7
davon: in Mühlen	17,0	15,1	19,0	20,8	0,0	0,1	0,4
in Lagerhäusern	53,9	49,5	66,9	81,3	0,3	0,1	0,3
Gerste	62,8	48,2	83,7	100,5	7,3	8,5	10,5
davon: in Mühlen	13,8	16,3	16,6	17,4	2,6	3,0	4,4
in Lagerhäusern	49,0	31,9	67,1	83,1	4,7	5,5	6,1
Weizenbackmehl	115,1	118,2	124,3	140,0	0,1	0,1	0,1
davon: in Mühlen	92,2	95,7	98,7	110,0	0,1	0,1	0,1
in Lagerhäusern	22,9	22,5	25,6	30,0	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl	60,2	56,0	66,0	72,7	0,0	0,0	0,1
davon: in Mühlen	47,7	43,1	51,9	57,2	0,0	0,0	0,1
in Lagerhäusern	12,5	12,9	14,1	15,5	0,0	0,0	0,0

Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Malzereien, Getreidekaffee-fabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Backer sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

### II. Verarbeitung von Brotgetreide von August 1932 bis Mai 1933.

Die Ermittlung der Verarbeitung von Brotgetreide erfolgte in der Weise, daß die Verarbeitung in der Zeit von August bis April in einer Summe und die Verarbeitung im Monat Mai gesondert erfaßt wurde. Für die erwähnte Gesamtzeit ergab sich in Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistung eine Verarbeitung von 3,7 Mill. t Weizen und 3,8 Mill. t Roggen. Durch Hinzufügung des auf Grund früherer Erhebungsunterlagen geschätzten Verarbeitungsanteils der



kleineren Mühlen (etwa 4 vH bei Weizen und 10 vH bei Roggen) erhöhen sich die Verarbeitungszahlen aller Mühlen auf 3,8 Mill. t für Weizen und 4,2 Mill. t für Roggen. Von den insgesamt verarbeiteten Mengen wurden 3,5 Mill. t Weizen und 3,6 Mill. t Roggen zu Backzwecken vermahlen. Im Monatsdurchschnitt betrug somit der Gesamtverbrauch der Mühlen 420 000 t Weizen und 410 000 t Roggen, und die Vermahlung zu Backzwecken 350 000 bzw. 360 000 t. Legt man etwa den bisherigen Monatsdurchschnitt auch für die beiden letzten Monate des Erntejahres zugrunde, so würde sich ergeben, daß von der Ernte 1932 zuzüglich des Restes aus der alten Ernte rund vier Fünftel des Weizens und reichlich die Hälfte des Roggens durch die Mühlen gehen.

Im Erntejahr 1927/28, für das zuletzt entsprechende Erhebungsergebnisse vorliegen, wurden 5,1 Mill. t Weizen und 4,7 Mill. t Roggen durch die Mühlen verarbeitet. Im Erntejahr 1932/33 war somit die Verarbeitung um 15 vH bei Weizen und um 3 vH bei Roggen geringer.

Der jeweilige Ultimovorrat der Mühlen an Weizen und Roggen blieb im Durchschnitt von August bis Mai mit 362 000 t bei Weizen nur wenig hinter der durchschnittlichen monatlichen Verarbeitung zurück, während er bei Roggen

Verarbeitung von Weizen und Roggen in Mühlen	Weizen		Roggen	
	insgesamt	davon für Backzwecke	insgesamt	davon für Backzwecke
Vom 1. Aug. 1932 bis 30. April 1933	in Tonnen			
in Mühlen über 10 t Tagesleistungsfähigkeit	2 945 388	2 685 676	2 612 004	2 372 977
in Mühlen von 3–10 t Tagesleistungsfähigkeit	355 008	326 577	828 782	619 843
Zusammen	3 300 396	3 012 253	3 440 786	2 992 820
Im Monat Mai 1933				
in Mühlen über 10 t Tagesleistungsfähigkeit	313 285	282 765	290 077	266 364
in Mühlen von 3–10 t Tagesleistungsfähigkeit	36 528	33 421	81 639	62 927
Zusammen	349 813	316 186	371 716	329 291
Vom 1. Aug. 1932 bis 31. Mai 1933	3 650 209	3 328 439	3 812 502	3 322 111

mit durchschnittlich 244 000 t erheblich (um etwa 40 vH) geringer war.

### III. Brotgetreide-Bilanz.

Da außer den verarbeiteten Getreidemengen auch die Vorräte in zweiter Hand und die Aussaatmengen bekannt sind und als ungewisser Faktor im allgemeinen nur die verfütterten Mengen — und zwar hauptsächlich nur bei Roggen — übrig bleibt, läßt sich nunmehr für den bisherigen Verlauf des Erntejahres (Anfang August 1932 bis Ende Mai 1933) ein ziemlich genaues Bild der Entwicklung des Brotgetreidemarktes gewinnen. Es betrug (in 1 000 t):

	Weizen und Spelz	Roggen
die Ernte 1932 zuzüglich der Restbestände aus alter Ernte und des Außenhandelsaldos .....	5 260	8 470
Hiervon entfallen auf		
Verarbeitung in Mühlen bis Ende Mai 1933	3 800	4 200
Aussaat .....	420	650
Vorräte in zweiter Hand Ende Mai 1933...	560	480
Es verbleiben somit für Verfütterung usw. sowie für den Rest des Erntejahres .....	480	3 140

Setzt man für Verfütterung, Eosinierung und sonstigen Eigenverbrauch von Weizen in den vergangenen 10 Monaten nur 300 000 t an, so würden Ende Mai rechnungsmäßig noch

etwa 200 000 t in erster Hand vorhanden gewesen sein, während nach den letzten Schätzungen des Deutschen Landwirtschaftsrats (zu Mitte Mai) noch mit etwa der doppelten Menge zu rechnen gewesen wäre. Eine genaue Feststellung über die wirklich vorhandenen ersthändigen Vorräte ist zur Zeit noch nicht möglich. Geht man von der erstgenannten Zahl, die vermutlich zu niedrig ist, aus, so würde sich aus vorstehender Bilanz nachträglich eine vollkommene Bestätigung der Ergebnisse der amtlichen Ermittlungen über die Weizenernte ergeben; nimmt man aber an, daß die ersthändigen Bestände höher sind, so würde das bedeuten, daß die amtlichen Erntermittlungen, die zu Beginn des Erntejahres in einem Teil der Presse als überhöht bezeichnet wurden, in Wirklichkeit eher noch zu niedrig als zu hoch lagen. Im ganzen dürfte jedenfalls die vorstehende Bilanz über die Verwendung der diesjährigen Weizenernte eine nachträgliche Bestätigung der Zuverlässigkeit der amtlichen Erntermittlungen sein. Bei Roggen ist die Nachprüfung infolge der größeren Verfütterungsquote schwieriger. Setzt man diese, wie meist üblich, mit etwa 2 Mill. t an, so zeigt sich hier eine gute Übereinstimmung sowohl mit der amtlichen Ernteschätzung als auch mit den letzten Ermittlungen des Deutschen Landwirtschaftsrats über die im Mai noch vorhandenen Vorräte der ersten Hand.

### Zuckererzeugung und -Absatz im Betriebsjahr 1931/32.

Nachdem das alle Erwartungen übertreffende Produktionsergebnis des Betriebsjahres 1930/31<sup>1)</sup> die kritische Lage der rübenbauenden Landwirtschaft und der Zuckerindustrie verschärft hatte, wurden auf dem Gebiet der Zuckerrwirtschaft neue Wege beschritten, die zur Kontingentierung der Erzeugung führten. Durch Verordnung vom 27. März 1931 wurden die in Betrieb befindlichen Zuckerfabriken zur »Wirtschaftlichen Vereinigung der Deutschen Zuckerindustrie« zusammengeschlossen, der die Regelung der Erzeugung und des Absatzes vom Betriebsjahr 1931/32 an obliegt. Das Grundkontingent sämtlicher Fabriken wurde für 1931/32 auf 20,75 Mill. dz Rohwert-Ersterzeugnis festgesetzt. Das Inlandkontingent<sup>2)</sup> für 1931/32 wurde Ende August 1931 auf 65 vH des Grundkontingents bemessen, während bei der Aussaat der Rübenkerne fast allgemein mit einem Inlandkontingent von etwa 80 vH gerechnet und der Rübenanbau nur dementsprechend beschränkt worden war.

Im Betriebsjahr 1931/32<sup>3)</sup> waren 216 (im Vorjahr 233) rübenverarbeitende Zuckerfabriken, 22 (22) Zuckerraffinerien und 1 (1) Melassezuckerungsanstalt in Tätigkeit. Die Rübenverarbeitung erreichte nach den endgültigen Ergebnissen der Steuerstatistik 94,2 Mill. dz gegen 158,7 Mill. dz 1930/31 (— 40,7 vH). Die Flächen, von denen diese Mengen geerntet wurden, waren mit 318 370 ha um 31,2 vH geringer als im Vorjahr (462 638 ha). Der durchschnittliche Ernteertrag dieser Flächen blieb mit 296 dz je ha um 13,7 vH hinter der Rekordernte des Vorjahres (343 dz je ha) zurück. Die Ausbeute war dagegen im Berichtsjahr etwas höher; aus 1 dz Rüben wurden 1931/32 durchschnittlich 16,95 kg Rohzuckerwert gewonnen gegen 16,05 kg 1930/31. Der gesamte Zuckergewinn bezifferte sich nach Abzug des Einwurfs 1931/32 auf 15,96 (i. V. 25,47) Mill. dz Rohwert (— 37,3 vH); der Melasseanfall betrug 3,09 (i. V. 4,91) Mill. dz (— 37,1 vH).

Von der Verbrauchszuckerherstellung, die sich 1931/32 auf 13,41 (i. V. auf 18,79) Mill. dz bezifferte (— 28,7 vH), entfielen 43,2 (i. V. 49,8) vH auf die rübenverarbeitenden Zuckerfabriken und 56,8 (i. V. 50,2) vH auf die Raffinerien und Melassezuckerungsanstalten. Die Gesamtmenge verteilte sich auf die wichtigsten Verbrauchszuckersorten in vH wie folgt: Kristallzucker 34,9 (i. V. 40,2), gemahlener Melis 21,6 (19,3), gemahlene Raffinade 15,8 (15,9), granulierter Zucker 15,1 (14,3), Platten-, Stangen- und Würfelzucker 7,2 (7,0), Stücken- und Krümelzucker 3,5 (1,8); an dem Rest von 1,9 (1,5) waren Kandis, Farin und Brotzucker beteiligt.

Zuckererzeugung im Betriebsjahr 1931/32	Zahl der tätigen Fabriken	Verarbeitet			Gewonnen			Gesamtergebnis an Zucker <sup>2)</sup>
		rohe Rüben	Roh- u. Verbrauchs-zucker <sup>1)</sup>	Rübenzucker-abläufe	Rohzucker	Verbrauchs-zucker	Rübenzucker-abläufe 70 vH und mehr unter 70 vH	
Landesfinanzamtsbezirke		1 000 dz						

#### In Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung

Brandenburg . . . . .	5	4 415	2	—	455	236	39	93	715
Breslau . . . . .	32	16 184	304	21	1 706	1 173	0	467	2 706
Darmstadt . . . . .	3	1 805	4	—	178	102	—	43	288
Dresden, Leipzig und Thüringen	5	1 510	65	—	165	128	—	43	242
Düsseldorf . . . . .	2	1 251	—	—	100	67	7	26	173
Hannover . . . . .	54	13 606	71	—	1 808	395	3	324	2 176
Dav. Braunsch. Karlsruhe und Stuttgart . . . . .	21	4 128	—	—	619	26	—	99	647
Kassel u. Münster . . . . .	3	2 545	260	—	29	593	—	114	428
Köln . . . . .	4	912	0	—	59	87	—	27	156
Königsberg . . . . .	6	4 225	164	8	248	483	6	85	621
Magdeburg . . . . .	4	1 340	3	—	106	103	—	39	217
Dav. Anhalt . . . . .	72	31 151	441	4	4 031	1 612	21	790	5 381
Mecklenburg-Lübeck u. Schleswig-Holstein . . . . .	9	3 204	1	—	418	152	—	73	585
Nürnberg u. Würzburg . . . . .	8	3 295	34	—	408	144	42	50	534
Oberschlesien . . . . .	3	3 604	1	—	129	430	—	114	606
Stettin . . . . .	7	2 989	1	1	384	101	—	71	495
	8	5 366	1	—	718	132	24	97	864
Zus. 1931/32	216	94 198	1 351	34	10 524	5 786	142	2 383	15 602
Dagegen 1930/31	233	158 744	2 429	101	17 179	9 365	181	3 942	25 157

#### In Raffinerien und Melassezuckerungsanstalten

Dresden, Leipzig und Thüringen	3	—	627	—	—	559	15	62	.
Düsseldorf und Münster . . . . .	4	—	692	1	—	629	—	70	.
Hannover, Schleswig-Holstein u. Stettin . . . . .	7	—	2 720	—	12	2 464	4	224	.
Dav. Braunsch. . . . .	2	—	558	—	—	512	—	43	.
Magdeburg . . . . .	7	—	3 612	608	3	3 556	13	322	.
Dav. Anhalt . . . . .	2	—	651	606	—	833	—	89	.
Würzburg . . . . .	2	—	469	—	0	412	10	30	.
Zus. 1931/32	23	—	8 120	609	15	7 620	42	708	361
Dagegen 1930/31	23	—	10 171	815	13	9 429	37	969	318

#### In sämtlichen Zuckerfabriken

Zus. 1931/32	239	94 198	9 471	643	10 539	13 406	184	3 091	15 963
Dagegen 1930/31	256	158 744	12 600	916	17 192	18 794	218	4 911	25 475

<sup>1)</sup> In Rohzuckerwert. — <sup>2)</sup> Nach Abzug des Einwurfs in Rohzuckerwert.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 11. Jg. 1931, Nr. 21, S. 758. — <sup>2)</sup> Diejenige Menge Zucker, die jedes Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung im Laufe des Geschäftsjahrs als Rohzucker oder als Verbrauchszucker im Inland absetzen darf. — <sup>3)</sup> 1. September 1931 bis 31. August 1932.

Die Zahl der arbeitenden eigentlichen Rübensaftfabriken (ohne landwirtschaftliche Kochereien) betrug 1931/32 171 gegen 137 im Vorjahr. Die Rübensaftproduktion konnte im Berichtsjahr erheblich gesteigert werden, da sich infolge der Verschärfung der Wirtschaftskrise die Nachfrage nach Rübensaft als Brotaufstrichmittel (Ersatz für Butter und andere Fette) mehr und mehr ausdehnte. Dazu kam, daß zahlreiche Landwirte überschüssige Rübenmengen, die von den Zuckerfabriken im Rahmen des Inlandkontingents nicht mehr abgenommen werden konnten, zu ungewöhnlich niedrigen Preisen anboten. Eine ganze Anzahl von ruhenden Rübensaftbetrieben wurde infolgedessen wieder aufgenommen; teilweise sind auch neue Fabrikationsstätten eröffnet worden. Insgesamt wurden 1931/32 aus 1,06 (i. V. 0,48) Mill. dz rohen Rüben 225 715 (i. V. 97 130) dz Rübensaft mit einem Reinheitsgrad von 70 bis 95 vH gewonnen (+ 132,4 vH).

Die Stärkezuckerproduktion, die 1931/32 wie im Vorjahr in 12 Betrieben erfolgte, wurde eingeschränkt. Verarbeitet wurden im Berichtsjahr insgesamt 236 243 (i. V. 317 433) dz feuchte Kartoffelstärke, 120 573 (i. V. 172 557) trockene Kartoffelstärke, 80 948 (i. V. 70 341) dz Maisstärke und 13 754 (i. V. 2 123) dz andere zuckerhaltige Stoffe. Gewonnen wurden daraus 43 430 (i. V. 45 399) dz Stärkezucker in fester Form (- 4,3 vH), 327 499 (i. V. 406 377) dz Stärkezuckersirup (- 19,4 vH), 12 427 (i. V. 21 258) dz Zuckerfarbe (- 41,5 vH) und 8 267 (i. V. 13 542) dz Stärkezuckerabläufe (- 39,0 vH).

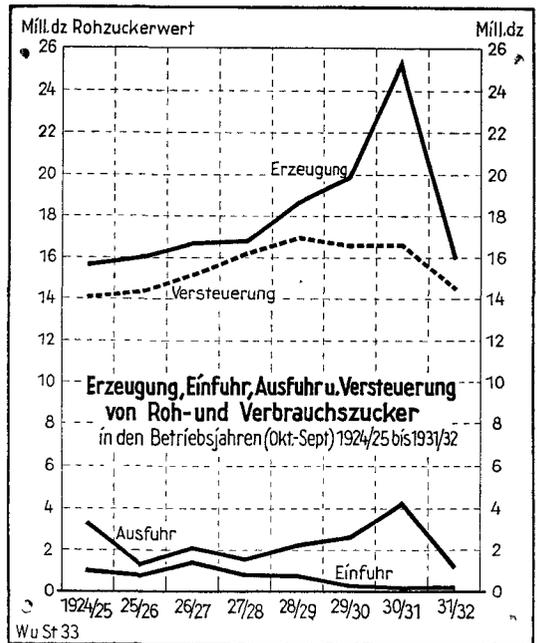
An zuckersteuerpflichtigen Erzeugnissen wurden im Betriebsjahr 1931/32 folgende Mengen gegen Versteuerung in den freien Verkehr gesetzt bzw. aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes steuerfrei ausgeführt:

Landesfinanzamtsbezirke	Versteuerte Mengen				Ertrag der Zuckersteuer in 1 000 RM	Steuerfrei abgelassen <sup>1)</sup> *)	
	Verbrauchs- zucker	Roh- zucker	Stärke- zucker	Zucker- abläufe, Rüben- säfte u. dgl.		Ver- brauchs- zucker	Roh- zucker
Berlin .....	0,4	—	0,0	—	8	—	—
Brandenburg .....	231,8	1,6	104,9	4,4	5 810	3,0	116,3
Breslau .....	1 211,7	0,8	0,0	8,1	25 513	5,0	15,0
Darmstadt .....	111,6	0,5	0,1	0,6	2 361	0,2	—
Dresden .....	113,3	0,1	—	11,1	2 544	0,2	6,0
Düsseldorf .....	627,3	0,3	—	61,4	13 567	4,9	—
Hannover .....	1 665,6	1,8	—	20,8	35 177	43,8	85,4
Karlsruhe .....	221,7	—	—	—	4 654	—	—
Kassel .....	1,7	0,4	—	—	45	0,0	—
Köln .....	527,3	0,2	—	45,0	11 359	21,4	18,0
Königsberg .....	216,5	—	—	—	4 546	4,8	1,1
Leipzig .....	2,7	—	—	6,1	146	0,0	—
Magdeburg .....	4 472,4	3,7	214,9	54,7	96 341	117,1	359,1
Mecklenburg-Lubeck .....	143,5	0,0	17,0	0,4	3 163	—	68,5
München .....	0,1	0,0	0,0	—	2	—	—
Münster .....	127,8	0,4	1,4	0,7	2 710	10,4	—
Nürnberg .....	298,8	—	—	—	6 275	—	—
Oberschlesien .....	85,8	0,2	—	—	1 806	—	10,0
Oldenburg .....	0,1	—	—	—	3	—	—
Schleswig-Holstein .....	455,3	—	0,0	—	9 560	16,2	—
Stettin .....	846,6	0,1	21,1	7,6	18 068	155,0	54,8
Stuttgart .....	420,0	0,0	—	—	8 819	0,2	—
Thüringen .....	474,6	—	—	—	9 967	20,7	1,9
Unterelbe .....	7,3	9,5	23,9	5,6	626	0,0	—
Unterweser .....	0,8	1,6	—	5,5	123	—	—
Württemberg .....	756,7	0,6	0,3	0,1	15 906	2,1	—
Zus. 1931/32	13 021,4	21,8	383,6	232,1	279 099	405,0	736,1
Dav. Auslandszucker	133,6	12,5	0,5	5,6	—	—	—
Dagegen 1930/31	14 893,0	18,5	442,5	200,1	184 904	1 557,2	2596,3
Dav. Auslandszucker	163,0	11,5	1,4	2,1	—	—	—

<sup>1)</sup> Ausgeführte Zuckermengen, ferner auf Niederlagen, in Freibezirken und in Freihäfen gebrachte Mengen einschließlich Bedarf für deutsche Schiffe. —  
<sup>2)</sup> Ferner 17 013 (i. V. 23 229) dz Stärkezucker und Stärkezuckersirup und 5 094 (i. V. 3 570) dz Rubenzuckerabläufe und Rubensäfte mit einem Reinheitsgrad von 70 vH und darüber.

Im Berichtsjahr verminderte sich die Nachfrage der Verbraucher infolge der Verschärfung der Wirtschaftskrise und der durch die Verdopplung der Zuckersteuer<sup>1)</sup> ausgelösten Preissteigerungen so beträchtlich, daß die versteuerten Verbrauchs- und Rohzuckermengen nur noch 14,49 Mill. dz Rohwert erreichten und somit um 2,08 Mill. dz = 12,5 vH hinter dem Vorjahrsergebnis

<sup>1)</sup> 16. Juni 1931.



(16,57 Mill. dz) zurückblieben. Der Anteil der eingeführten Mengen an der Gesamtversteuerung ist infolge des starken Zollschatzes und der Herabsetzung des aus Billigkeitsgründen zollbegünstigten Danziger Kontingents weiter gesunken.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen 1931/32 an Verbrauchs- und Rohzucker 22,29 (i. V. 25,64) kg Rohwert = 20,06 (i. V. 23,08) kg Verbrauchszucker.

Der Rohsollertrag der Zuckersteuer stieg trotz der Verbrauchsschrumpfung um 94,2 Mill. RM = 50,9 vH auf 279,1 Mill. RM, da sich die vorjährige Steuererhöhung zum erstenmal voll auswirkte. Die Zollerträge für zuckersteuerpflichtige Erzeugnisse berechnen sich 1931/32 auf 0,98 (i. V. 1,19) Mill. RM. Nach Abzug der Zuckersteuervergütungen betrug die Gesamtbelastung 1931/32 279,9 (i. V. 186,0) Mill. RM = 4,31 (i. V. 2,88) RM je Kopf der Bevölkerung.

Die Menge des aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes unversteuert ausgeführten Verbrauchs- und Rohzuckers blieb 1931/32 mit 1,19 Mill. dz Rohwert um 3,14 Mill. dz = 72,6 vH hinter dem Vorjahrsergebnis zurück. Der außerordentliche Tiefstand der Weltmarktpreise ließ eine Ausnutzung der den deutschen Fabriken durch das »Chadbourne-Abkommen« zugeteilten Ausfuhrquote nicht ratsam erscheinen. Von einer größeren Anzahl von Zuckerfabriken wurde die Pflichtausfuhr (5 vH der Erzeugung) ganz oder teilweise durch die einträglichere Herstellung von zuckerhaltigen Futtermitteln erfüllt. Die wichtigsten Bestimmungsländer für die deutsche Verbrauchszucker- ausfuhr waren 1931/32 die Schweiz, Finnland, die Niederlande, Britisch Indien und Norwegen; die Rohzucker- ausfuhr richtete sich hauptsächlich nach Großbritannien, den Niederlanden, Schweden, Dänemark und Frankreich.

Der steuerfreie Inlandsabsatz zu Fütterungszwecken stellte sich 1931/32 auf 473 769 (i. V. 327 477) dz Rubenzucker und 49 885 (i. V. 66 840) dz Rubenzuckerabläufe mit einem Reinheitsgrad von über 70 vH; ferner wurden zu gewerblichen Zwecken 4 400 (i. V. 4 057) dz Rubenzucker und 1 615 (i. V. 602) dz Stärkezucker steuerfrei abgelassen.

Der am 31. August 1932 ermittelte Bestand an in- und ausländischem Verbrauchs- und Rohzucker belief sich auf 7,40 Mill. dz Rohwert; trotz starker Eindämmung der Produktion ergab sich demnach gegenüber dem Endbestand des Vorjahres (7,36 Mill. dz) nicht die erwünschte Entlastung, da Inlands- und Auslandsabsatz 1931/32 stark zusammengeschrumpft waren. Infolgedessen wurde 1932/33 die Zuckererzeugung nochmals eingeschränkt; nach den vorläufigen Ergebnissen werden im laufenden Betriebsjahr nicht mehr als 10,8 Mill. dz Rohwert gewonnen werden.

Saatenstand im In- und Ausland.

**Stand der Saaten im Deutschen Reich Anfang Juni 1933.** Dank der Regenfälle in der zweiten Maihälfte haben sich die Feldfrüchte im allgemeinen gut weiterentwickelt. Auf leichten Böden reichten die Niederschläge allerdings nicht aus, um die fehlende Winterfeuchtigkeit zu ersetzen. Das Wintergetreide hat die durch Trockenheit und Kälte im April verursachte Wachstumsverzögerung meist wieder aufgeholt. Sein Stand wird jetzt fast durchweg als befriedigend beurteilt. Der Winterweizen zeigt vorwiegend gute geschlossene Bestände. Winterroggen und Wintergerste haben überall Ähren angesetzt und sind meist kurz vor der Blüte. Das Sommergetreide steht dagegen noch nicht so günstig, da seine Entwicklung durch das kühle Wetter beeinträchtigt wurde. Auch tierische und pflanzliche Schädlinge sind in den Sommersaaten vielfach stärker aufgetreten. Bei den Hackfrüchten hat das Wachstum bisher nur langsame Fortschritte gemacht. Die Frühkartoffeln stehen in der Regel befriedigend, die Spätkartoffeln sind noch im Auflaufen begriffen. Die jungen Pflanzen der Zucker- und Runkelrüben kommen nur langsam vorwärts. Auf den Futterpflanzenflächen ist die Entwicklung gegenüber früheren Jahren noch etwas im Rückstand. Bei den Wiesen und Viehweiden läßt vor allem die Dichte des Bodengrases zu wünschen übrig. Mit der Heuernte ist erst in einigen Gegenden Süddeutschlands begonnen.

An Unkräutern werden hauptsächlich Hederich, Ackersenf, Kornblume und Melde erwähnt. An tierischen Schädlingen werden vor allem Drahtwürmer, Fritfliegen und Engerlinge genannt.

Saatenstand im Deutschen Reich	Reichsdurchschnitt <sup>1)</sup>				Preußen	Mecklenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Juni 1933	Mai 1933	Juni 1932	Juni 1931					
Fruchtarten	Anfang Juni 1933								
Winterroggen	2,7	2,9	2,5	2,9	2,7	3,0	2,7	2,4	2,5
Winterweizen	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,9	2,6	2,2	2,4
Spelz	2,3	2,5	2,5	2,7	2,4	—	2,8	2,2	2,4
Wintergerste	2,9	2,8	2,8	2,8	2,9	3,1	2,7	2,5	2,7
Sommerroggen	2,8	—	2,8	2,8	2,9	3,0	2,8	2,6	2,8
Sommerweizen	2,7	—	2,6	2,6	2,7	2,8	2,6	2,5	2,6
Sommergerste	2,6	—	2,5	2,5	2,7	2,8	2,5	2,5	2,7
Hafer	2,8	—	2,7	2,7	2,8	2,8	2,7	2,6	2,8
Frühkartoffeln	2,8	—	2,7	2,7	2,8	3,0	2,7	2,6	2,7
Spätkartoffeln	2,8	—	2,9	2,8	2,8	3,1	2,6	2,7	2,7
Zuckerrüben	2,9	—	2,7	2,8	2,9	3,0	2,8	2,7	2,7
Runkelrüben	2,9	—	2,7	2,7	3,0	3,0	2,9	2,8	2,8
Klee	2,8	2,8	2,6	2,8	2,9	3,1	2,6	2,5	2,6
Luzerne	2,9	2,7	2,6	2,8	2,8	3,0	2,9	2,9	2,8
Bewässerungswiesen	2,7	2,9	2,4	2,3	2,9	3,3	2,7	2,6	2,7
Andere Wiesen	3,0	3,0	2,6	2,5	3,2	3,4	2,8	2,6	2,8

<sup>1)</sup> Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

**Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juni 1933.** Der Winter 1932/33 ist infolge der verhältnismäßig milden Witterung für die Weinstöcke ohne nennenswerte Schäden verlaufen; doch ist infolge der Spätfrost im April namentlich in Baden und Württemberg Frostschäden eingetreten. Da die im April auftretende Kälteperiode außerdem auch ohne Niederschläge verlief, verzögerte sich allgemein die Entwicklung der Reben. Inzwischen ist aber unter dem Einfluß der feuchtwarmen Maiwitterung eine allgemeine Besserung eingetreten, so daß der Ansatz der Gescheine als zufriedenstellend anzusprechen ist.

Für die wichtigsten deutschen Weinbaugebiete lautet die Begutachtung des Rebstandes unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, wie folgt:

	Anfang Juni 1933		Anfang Juni 1932	
	1933	1932	1933	1932
Preuß. Rheingebiet	1,9	1,9	Rheinessen	2,8
Übrig. Preuß. Rheingebiet	2,2	2,0	Rheinpfalz	2,6
Nahegebiet	2,2	2,2	Unterfranken	2,8
Mosel-, Saar- u. Ruwerg.	2,1	2,0	Neckarkreis	3,3
Badische Weinbaugebiete	3,1	2,6	Jagstkreis	3,0
Sachsen	2,0	1,6	Reichsdurchschnitt	2,7

**Saatenstand im Ausland.** Wie in Deutschland waren auch in ganz Mitteleuropa die Witterungsverhältnisse im Mai für die Weiterentwicklung der Getreidesaaten im allgemeinen günstig. Insbesondere war dies nunmehr auch in Frankreich der Fall, wo sich unter dem Einfluß ausreichender Regenfälle der Stand der Saaten nicht unerheblich gebessert hat. Gleichwohl wird die diesjährige französische Weizenerte im ganzen etwas geringer beurteilt als im Vorjahre. In England weisen die Wintersaaten überwiegend ein gesundes und kräftiges Wachstum auf; die Aussaat des Sommergetreides ist gut vonstatten gegangen und über-

all beendet. In Spanien herrscht noch immer zu große Trockenheit, die stellenweise bereits eine mangelhafte Ährenbildung verursachte. In Italien wird die neue Getreideerte durchweg günstig beurteilt. In den Balkanländern hält Regenwetter die Entwicklung der Getreidesaaten zurück und hat teilweise bereits zu Rostbefall geführt. In Rußland (UdSSR) waren im Rahmen der diesjährigen Frühjahrssaatkampagne bis zum 31. Mai d. J. insgesamt 79 Mill. ha mit Feldfrüchten bestellt gegen 75 Mill. ha im Vorjahre. Der Voranschlag der Saatkampagne war bis zu diesem Zeitpunkt in der Ukraine und im Nordkaukasus zu je 82,2 vH und im Schwarzerdegebiet zu 81,5 vH erfüllt. Der Stand der Saaten wird in den südlichen Gebietsteilen, wo hinreichende Regenfälle stattfanden, im allgemeinen als gut beurteilt. In den übrigen Gebieten wird vielfach über Trockenheit geklagt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich der Stand des Wintergetreides leicht gebessert. Nach neuesten amtlichen Schätzungen wird jetzt die Ernte an Winterweizen auf rd. 93 Mill. dz veranschlagt gegen 126 Mill. dz im Vorjahre und 169 Mill. dz im Durchschnitt der Jahre 1926/31. Mit einem Minderegebnis von 33 Mill. dz = 26 vH gegenüber der sehr mäßigen Vorjahrsernte und von 76 Mill. dz = 45 vH gegenüber den Durchschnittsergebnissen der letzten Vorjahre würde die amerikanische Winterweizenerte die niedrigste werden, die in den Vereinigten Staaten seit dem Jahre 1904 erzielt wurde. Der Anbau von Sommerweizen ist beendet. Die Anbaufläche wird auf rd. 8,49 Mill. ha gegen 8,71 Mill. ha im Vorjahre und 8,16 Mill. ha im Mittel 1926/31 geschätzt. Der Stand der Frühjahrssaaten hat sich etwas gebessert und wird im allgemeinen als befriedigend beurteilt. An Winterroggen wird die Ernte auf rd. 7,72 Mill. dz geschätzt, d. i. um 2,40 Mill. dz = 23,7 vH geringer als im Vorjahre und um 2,53 Mill. dz = 24,7 vH weniger als im Mittel der vorausgegangenen fünf Vorjahre. In Kanada werden die Aussichten — von einigen Gebieten abgesehen — als befriedigend beurteilt. Die Frühjahrssbestellung hat dort bei günstiger Witterung im allgemeinen gute Fortschritte gemacht. Der Stand des Weizens ist besser als im Vorjahre und entspricht durchaus normalen Verhältnissen. Bei Roggen ist der Saatenstand bis jetzt ebenfalls günstiger als im Vorjahre.

In den nordafrikanischen Getreidegebieten ist die Lage weiterhin uneinheitlich. Während sich in Französisch-Marokko die Getreidesaaten unter günstigen Witterungsverhältnissen im allgemeinen gut entwickelten, werden aus Algerien teilweise sehr erhebliche Schädigungen durch Trockenheit und Sturm gemeldet. In Mittel- und Oberägypten ist das Getreide bereits ausgereift. Für die Ernte werden im allgemeinen gute Erträge erwartet.

In Südafrika hat zu große Trockenheit die Aussichten für das neue Erntejahr in den Hauptgebieten stark vermindert. Aus Indien wird ein günstiger Ausfall der neuen Weizenerte gemeldet. Nach den Ergebnissen von Pendschab, einem der wichtigsten Getreidegebiete von Britisch-Indien, wird für die neue Weizenerte mit etwa den gleichen Mengen wie im Vorjahre (92 Mill. dz) zu rechnen sein. In Australien wird eine Verminderung des diesjährigen Weizenanbaus gegenüber dem Vorjahre um rd. 2 vH angenommen. Der Umfang des Weizenanbaus wird auf ungefähr 6,2 Mill. ha gegen 6,33 Mill. ha im Vorjahre geschätzt. Für Argentinien wird dagegen mit einem um etwa 10 vH größeren Weizenanbau als im Vorjahre gerechnet.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im April 1933.

Die Milchanlieferung betrug im April 1933 bei den 1341 Berichtsmolkereien rd. 293 Mill. l gegen 269 Mill. l in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zunahme um rd. 8,9 vH entspricht ungefähr der der letzten Monate. Vor Jahresfrist ist die Milchanlieferung durchweg geringer als in den entsprechenden Vergleichsmonaten des Jahres 1931 gewesen. Eine starke Zunahme der Milchanlieferung ist vor allem in den milchviehreichen Weidegebieten Nord- und Süddeutschlands zu verzeichnen, so in Schleswig-Holstein um 15,5 vH, in Hannover um 12,3 vH, im Landesteil Oldenburg um 14,3 vH, ferner in Südbayern um 18 vH, in Baden um 14,8 vH und in Württemberg sogar um 28 vH.

Von der Gesamtmilchanlieferung wurden im Berichtsmonat 23,7 vH gegen 28,5 vH in der gleichen Zeit des Vorjahres als Frischmilch abgesetzt. Im Reichsdurchschnitt blieben die ab-

Betriebs- ergebnisse der Berichts- molkereien im April 1933	Milch- anlieferung		Werkmilch in vH der Gesamt- milchver- wertung	Frischmilch- absatz		Herstellung von			Absatz von	
	1000 l	Vor- monat =100		Ins- gesamt	davon in Flaschen	Butter	Hart- käse	Weich- käse	Hart- käse	Weich- käse
			im Durchschnitt je Tag							
Preußen <sup>1)</sup> *) .....	6 664	105,7	76,4	1 571	82	1 630	302	137	238	138
Ostpreußen ...	621	107,0	88,6	71	6	132	223	1	184	1
Berlin .....	401	99,2	15,4	337	5	20	—	—	—	—
Brandenburg ...	496	102,3	74,4	127	3	123	0	5	0	5
Pommern .....	750	102,4	84,0	120	2	217	9	33	9	34
Grenzm. Posen- Westpreußen	68	102,4	88,1	8	0	20	2	4	2	4
Niederschlesien	455	100,9	81,6	83	2	124	0	48	0	48
Oberschlesien ...	80	97,4	74,3	21	2	22	—	0	—	0
Sachsen .....	601	101,8	85,9	84	17	178	0	3	0	3
Schleswig- Holstein ...	732	115,1	90,9	66	5	208	19	0	13	0
Hannover .....	1 012	110,2	91,0	91	5	310	6	9	5	9
Westfalen ...	586	108,8	63,7	212	3	125	7	6	4	6
Hessen-Nassau Rheinprov. <sup>2)</sup> *)	158	96,6	58,0	66	4	26	1	22	1	22
Rheinprovinz ...	699	107,3	59,2	284	28	117	35	6	20	6
Hohenzollern ..	5	99,7	76,8	1	—	8	—	—	—	—
Bayern <sup>3)</sup> *) .....	272	94,1	61,1	106	22	57	23	44	21	41
Südbayern ...	135	97,5	88,6	16	0	34	22	42	21	39
Nordbayern <sup>4)</sup> *)	137	91,0	34,1	90	22	23	1	2	0	2
Sachsen .....	202	101,9	61,8	76	17	35	0	7	0	8
Württemberg ...	395	99,6	63,1	146	27	108	53	60	40	79
Baden .....	326	98,6	43,0	185	15	74	2	10	4	14
Thüringen .....	98	98,8	85,5	14	1	31	—	4	—	4
Hessen .....	116	96,3	61,4	45	3	24	—	9	—	10
Mecklb.-Schwerin	544	103,0	90,8	50	1	175	22	0	16	0
Oldenburg <sup>5)</sup> *)	607	112,1	96,3	23	4	211	16	2	13	2
Lübeck <sup>6)</sup> *) .....	30	104,0	70,6	9	0	6	0	—	0	—
Braunschweig ...	197	102,7	90,4	19	3	64	—	2	0	2
Anhalt .....	23	106,8	89,0	2	0	7	—	—	—	—
Hansestädte .....	92	104,4	53,3	42	8	11	1	0	0	0
Lippe .....	56	110,8	92,9	4	0	19	—	0	—	0
Mecklb.-Strelitz	114	104,6	83,0	19	2	33	4	1	3	1
Schaumbg.-Lippe	32	109,4	93,2	2	1	3	—	—	—	—
Deutsch.Reich <sup>1)2)3)4)</sup>	9 768	104,7	76,2	2 313	186	2 488	423	276	335	299
März 1933 ...	9 328	105,5	74,8	2 344	203	2 398	385	293	355	317

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Einschl. Birkenfeld. — <sup>3)</sup> Ohne Pfalz. — <sup>4)</sup> Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — <sup>5)</sup> Oldenburgischer Landesteil.

gesetzten Milchmengen trotz der größeren Milchlieferung bei den Molkereien um rd. ein Zehntel hinter den vorjährigen Mengen zurück, die schon um 8,6 vH kleiner waren als im April 1931. In den Hauptverbrauchsgebieten ist der Rückgang des Trinkmilchverzehrs noch stärker als im Reichsdurchschnitt, so in Berlin (— 14,2 vH), in den Hansestädten (— 12,3 vH), in der Rheinprovinz (— 11,8 vH), im Freistaat Sachsen (— 12 vH) und in Baden (— 13,5 vH). Der Flaschenmilchabsatz ist im April wieder stärker zurückgegangen als in den vorangegangenen Monaten. Während sich im Vormonat ein Minderabsatz von nur 1,4 vH gegenüber März 1932 ergab, betrug im Berichtsmonat der Rückgang 8,1 vH.

Durch die höhere Milchlieferung und den gleichzeitigen Rückgang des Trinkmilchverzehrs verblieben den Molkereien erheblich größere Milchmengen zur Weiterverarbeitung; im Vergleich zum Vorjahr stellte sich die Zunahme auf rd. 16 vH. In fast dem gleichen Verhältnis ist auch die Buttererzeugung im Reichsdurchschnitt gestiegen. Während die Mehrproduktion an Butter in den Haupterzeugergebieten Norddeutschlands ungefähr mit der Steigerung im Reichsdurchschnitt übereinstimmt, geht sie in den süddeutschen Butterproduktionsgebieten z. T. nicht unerheblich darüber hinaus. Die Herstellung an Hartkäse ist um 23,3 vH, an Weichkäse um 8,0 vH gestiegen.

Im Vergleich zum Vormonat (März 1933) hat die im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge weiter um 4,7 vH zugenommen. Der Frischmilchabsatz hat sich gegenüber dem Vormonat kaum verändert (— 1,3 vH), während der Flaschenmilchabsatz nunmehr auch gegenüber dem Vormonat stärker, und zwar um 8,1 vH zurückging. Die Herstellung von Butter ist um 3,8 vH und von Hartkäse um 9,7 vH gestiegen. Die Weichkäseerzeugung ist dagegen um 5,7 vH vermindert worden.

### Branntweinerzeugung und -Absatz in der ersten Hälfte des Betriebsjahres 1932/33.

Für das Betriebsjahr 1932/33<sup>1)</sup> ist das Jahresbrennrecht auf 85 Hundertteile des regelmäßigen Brennrechts festgesetzt

<sup>1)</sup> 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933.

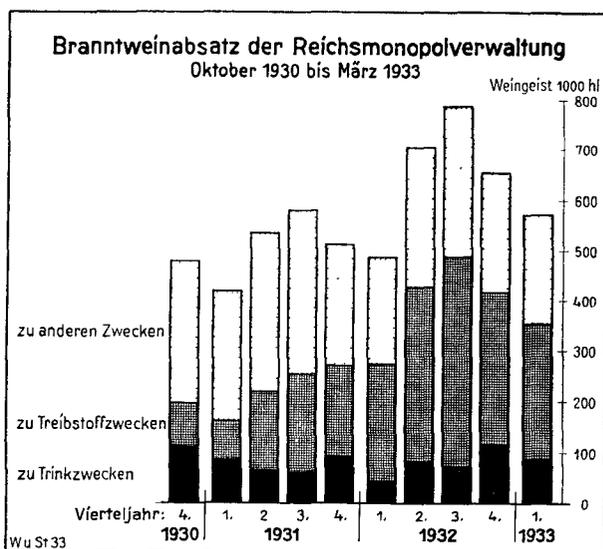
worden, während es im Vorjahr 70 Hundertteile betragen hatte. Der Grundpreis für den vom 1. Oktober 1932 ab hergestellten Branntwein wurde für die ersten 60 vH des Jahresbrennrechts auf 54 *RM*, für die weiteren 40 vH auf 39,75 *RM* je hl Weingeist festgesetzt; da sich der durchschnittliche Branntweingrundpreis somit auf 48,30 *RM* je hl Weingeist stellte, erhöhte sich die prozentuale Pflichtmenge des zu beziehenden Spiritus für Treibstoffe mit Ausnahme von Petroleum mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 von 6 vH auf 10 vH des Eigengewichts der Treibstoffe.

Die Branntweinerzeugung belief sich im 1. Viertel des Betriebsjahres 1932/33 auf 902 149 hl und im 2. Viertel auf 1 209 540 hl Weingeist gegen 741 194 bzw. 964 744 hl in den gleichen Berichtszeiträumen des Vorjahres. An der Gesamtherstellung waren die Eigenbrennereien in den Monaten Oktober bis Dezember 1932 mit 803 137 (i. V. 672 314) hl W. und in den Monaten Januar bis März 1933 mit 1 109 555 (i. V. 883 176) hl W. beteiligt. Die ablieferungspflichtigen Mengen der Eigenbrennereien betragen:

Art der Brennereien	Okt./Dez. 1932	Jan./März 1933	Okt./Dez. 1931	Jan./März 1932
	hl Weingeist			
Landwirtschaftliche Brennereien ..	644 885	947 767	538 454	770 705
Davon Erzeugung aus Kartoffeln	635 307	917 741	530 753	746 098
Lufthefebrennereien .....	65 537	61 460	53 932	49 059
Melassebrennereien .....	52 308	39 085	50 668	16 158
Sonstige Brennereien .....	5 304	12 630	4 363	12 940
Zusammen	768 034	1 060 942	647 417	848 862

Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein betragen am 1. Oktober 1932 1 638 456 hl Weingeist gegen 1 992 212 hl W. zu Beginn des vorangegangenen Betriebsjahres. Der Gesamtzugang belief sich in den Monaten Oktober bis Dezember 1932 auf 869 635 hl W. (i. V. 720 201) und in den Monaten Januar bis März 1933 auf 1 170 212 hl Weingeist (i. V. 943 802). Der Absatz der Reichsmonopolverwaltung gestaltete sich folgendermaßen:

Branntweinabsatz gegen Entrichtung des	Okt./Dez. 1932	Jan./März 1933	Okt./Dez. 1931	Jan./März 1932
	hl Weingeist			
regelmäßigen Verkaufspreises und der Preisspitze für Trinkbranntwein .....	120 758	91 387	96 086	46 726
regelmäßigen Verkaufspreises für Heilmittel, Riech-, Schönheitsmittel, Essenzen und sonstige Zwecke .....	7 050	7 462	6 055	4 715
besonderen ermäßigten Verkaufspreises für Riech- und Schönheitsmittel sowie vorwiegend zum äußerlichen Gebrauche bestimmte Heilmittel .....	8 745	7 372	6 887	5 250
allgemeinen ermäßigten Verkaufspreises ..	488 947	436 934	368 995	398 118
davon vollständig vergallt .....	111 865	95 977	115 022	100 814
zur unvollständigen Vergällung und Holzgeistbranntwein .....	78 105	76 723	77 176	68 440
für Treibstoffzwecke .....	298 977	264 234	176 797	228 864
Essigbranntweinpreises .....	31 336	31 108	29 811	29 058
Ausfahrpreises .....	794	250	7 225	7 112
Zusammen	657 630	574 513	515 059	490 979



In der ersten Hälfte des Betriebsjahres 1932/33 hat demnach der Gesamtabsatz der Reichsmonopolverwaltung mit 1,23 Mill. hl Weingeist die im entsprechenden Vorjahrszeitraum abgesetzte Menge (1,01 Mill. hl W.) um 22,5 vH übertroffen. Diese günstige Entwicklung ist hauptsächlich der Steuer- und Preisermäßigung für Trinkbranntwein und der Erhöhung der Bezugsquote für Treibstoffspiritus zuzuschreiben.

Von Oktober 1932 bis März 1933 wurden zum regelmäßigen Verkaufspreis insgesamt 226 657 hl Weingeist und zum besonderen ermäßigten Verkaufspreis 16 117 hl abgegeben gegen 153 582 hl bzw. 12 137 hl in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Die Zunahme berechnet sich auf 47,6 vH bzw. 32,8 vH. Dabei ist jedoch zu beachten, daß der tatsächliche Verbrauch nicht in diesem Ausmaß gestiegen ist. Die starke Zunahme erklärt sich zum Teil aus dem außerordentlichen Tiefstand der Abfertigungen in den Monaten Januar bis März 1932, in denen sich zahlreiche Hersteller von Trinkbranntwein usw. in Erwartung von Steuer- und Preisenkungen beim Bezug von Branntwein auf den dringendsten Bedarf beschränkten.

Der Absatz für Treibstoffzwecke übertraf im Berichtszeitraum mit 563 211 hl Weingeist die in den Monaten Oktober 1931 bis März 1932 verkauften Mengen (405 661 hl) um 38,8 vH; der Anteil des Treibstoffspiritus am Gesamtabsatz der Reichsmonopolverwaltung erreichte in der ersten Hälfte des Betriebsjahres 1932/33 45,7 vH (i. V. 40,3 vH).

Am Schlusse des Monats März 1933 betrug die Bestände des Reichsmonopolamts an unverarbeitetem Branntwein 2,45 Mill. hl Weingeist gegen 2,65 Mill. hl am 31. März 1932. In den Eigenlagern befanden sich Ende März 1933 33 176 hl gegen 36 775 hl im Vorjahr.

### Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im April 1933.

In den Ländern der Rohstahlgemeinschaft, die ihrem Übereinkommen nunmehr Exportquoten statt Produktionsquoten zugrunde legen, wurden im April 1933 1,41 Mill. t Roheisen und 1,61 Mill. t Rohstahl erzeugt, rd. 6 bzw. 8 vH weniger als im vorangegangenen Monat; arbeitstäglich ergab sich bei Roheisen eine Mindererzeugung um 3 vH, bei Rohstahl eine Mehrproduktion von 4 vH.

Im Deutschen Reich (und im Saargebiet) nahm die arbeitstäglich Roheisengewinnung gegen März um 9 (2) vH ab, die arbeitstäglich Rohstahlherstellung war um 6 vH höher (5 vH geringer). In Luxemburg erhöhte sich die arbeitstäglich Rohstahlgewinnung um 7 vH. In Frankreich nahmen Roheisen- und Rohstahlerzeugung arbeitstäglich gegen März um fast 2 und 6 vH zu. Die Produktion in Lothringen betrug im April (März) 178 000 (180 000) t Roheisen und 185 000 (189 000) t Rohstahl. In Großbritannien war ebenfalls eine mäßige Produktionssteigerung der eisenschaffenden Industrie zu verzeichnen. Die Einfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl ausschließlich Schrott erreichte im Berichtsmonat (gegenüber dem Monatsdurchschnitt des 1. Vj. 1933) 72 000 (82 800) t, die Ausfuhr 135 000 (148 800) t. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	April	März	April
	1933		1932
<b>Erzeugung nach Sorten</b>			
Hämatiteisen .....	25,9	26,0	14,8
Gießereiroheisen u. Gußw. 1. Schmelz.	41,7	46,2	20,2
Thomasroheisen .....	220,5	274,0	232,4
Stahlroheisen, Mangan-, Siliziumroheisen..	86,0	75,2	66,3
<b>Rohstahl</b>			
Thomasstahl- } Roh- {	168,7	208,7	157,1
Bas. Siemens-Martin-Stahl- } blöcke {	336,6	346,8	337,8
Tiegel- und Elektrostaht- }	7,6	9,3	6,3
Stahlformguß .....	13,8	16,2	13,3
<b>Erzeugung nach Bezirken</b>			
Rheinland und Westfalen .....	308,2	358,3	288,1
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet u. Oberhessen	13,0	16,2	8,0
Schlesien .....	—	4,5	3,9
Nord-, Ost-, Mitteledeutschland .....	37,6	31,8	24,7
Süddeutschland einschl. Bayer. Pfalz..	15,4	15,3	11,2
<b>Rohstahl</b>			
Rheinland und Westfalen .....	415,2	487,1	409,5
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet u. Oberhessen	17,6	21,2	10,6
Schlesien .....	17,8	15,3	17,2
Nord-, Ost-, Mitteledeutschland .....	51,8	33,7	55,4
Süddeutschland einschl. Bayer. Pfalz..	12,7	12,9	11,3
Land Sachsen .....	15,8	17,1	17,3

sich die Produktion der eisenschaffenden Industrie nach dem außerordentlichen Tiefstand im März kräftig erholt. Die arbeitstäglich Roheisenerzeugung erhöhte sich im April um 19 vH, die arbeitstäglich Gewinnung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken um 62 vH. Die Hochofen waren jedoch durchschnittlich nur mit 15 vH, die Stahlwerke mit 25 vH ihrer Kapazität beschäftigt. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust nahm gegen Ende März um rd. 24 000 t auf 1,895 Mill. t zu; vor einem Jahre war ein Bestand von 2,364 Mill. t vorhanden.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	April	März	April	April	April	April	30. April	31. März
	1933		1932	1933		1932	1933	
<b>Roheisen</b>								
Deutsches Reich (ohne Saargebiet <sup>1)</sup> ) .....	374	426	336	531	588	521	43	46
Saargebiet .....	122	129	112	123	146	124	19	18
Luxemburg .....	170	177	159	168	176	161	22	22
Belgien .....	230	246	245	230	258	252	34	35
Frankreich .....	516	525	460	554	586	457	87	85
Großbritannien .....	330	338	322	518	587	440	69	70
Polen .....	26	26	11	67	70	38	.	.
Schweden <sup>1)</sup> ) .....	26	28	21	43	54	49	.	23
Tschechoslowakei <sup>1)</sup> ) .....	41	41	43	66	65	54	.	.
Italien <sup>2)</sup> ) .....	46	45	43	141	152	108	.	.
Ver. Staaten v. Amerika <sup>3)</sup> )	634	551	867	1 385	924	1 280	48	38
<b>Rohstahl</b>								
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) .....	12,5	13,7	11,2	23,1	21,8	20,0	.	.
Saargebiet .....	4,1	4,1	3,7	5,1	5,4	4,8	.	.
Luxemburg .....	5,7	5,7	5,3	7,0	6,5	6,2	.	.
Belgien .....	7,7	7,9	8,2	9,6	9,5	9,7	.	.
Frankreich .....	17,2	16,9	15,3	23,1	21,7	17,6	.	.
Großbritannien .....	11,0	10,9	10,7	22,5	21,7	16,9	.	.
Ver. Staaten v. Amerika	21,1	17,8	28,9	54,5	33,7	49,2	.	.

<sup>1)</sup> Rohstahl mit Schweißstahl. — <sup>2)</sup> Roheisen ohne Ferrolegierungen. — <sup>3)</sup> Nur Koksoheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke.

## HANDEL UND VERKEHR

### Die deutschen Zollerträge im Jahre 1932.

Die deutschen Zollerträge, die durch Multiplikation der zur Einfuhr angemeldeten verzollten Warenmengen mit den jeweils in Betracht kommenden Zollsätzen errechnet werden, beliefen sich im Jahre 1932<sup>1)</sup> auf 1 156 Mill. *R.M.* Gegenüber dem Vorjahr<sup>2)</sup> mit 1 194 Mill. *R.M.* ist eine Abnahme des Zollaufkommens um rund 38 Mill. *R.M.* festzustellen. Der Hauptrückgang im Zollaufkommen beruht auf dem Rückgang des Zollaufkommens aus der Einfuhr von Fertigwaren (Abschnitt IV des Internationalen Warenverzeichnisses) in Höhe von 27 Mill. *R.M.* Besonders

hoch ist hier der Rückgang bei Geweben aus Seide und Kunstseide (3,3 Mill. *R.M.*), Wolle und Tierhaaren (3,2 Mill. *R.M.*) und aus Baumwolle (2,5 Mill. *R.M.*) sowie bei Kautschukwaren (3 Mill. *R.M.*), Maschinen (1,6 Mill. *R.M.*) und Kraftfahrzeugen (0,9 Mill. *R.M.*). Dagegen ist der Zollertrag gestiegen bei der Einfuhr von Farben, Firnissen und Lacken (23 000 *R.M.*) und Erzeugnissen der Feinmechanik, hauptsächlich Schreib- und Rechenmaschinen (223 000 *R.M.*).

Ferner ist der Zollertrag zurückgegangen bei dem Abschnitt II »Lebensmittel und Getränke«, und zwar um rund 19 Mill. *R.M.* Die wichtigsten Posten, die sich gegenüber dem Vorjahr vermindert haben, sind hier Weizen

<sup>1)</sup> Die ausführliche Zollertragsstatistik für 1932 nach statistischen Nummern und Zollsätzen ist im Ergänzungsheft II 1932 der »Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands« (Verlag Reimar Hobbing, Berlin) veröffentlicht. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 15, S. 164.

Die Zollerträge der einzelnen Waren im Jahre 1932.	Zoll- ertrag	Wert der verzollten Einfuhr	Zollertrag in vH des gesamten Zollertrags	Die Zollerträge der einzelnen Waren im Jahre 1932.	Zoll- ertrag	Wert der verzollten Einfuhr	Zollertrag in vH des gesamten Zollertrags
	in 1 000 RM				in 1 000 RM		
<b>I. Lebende Tiere</b> .....	<b>13 709</b>	<b>32 293</b>	<b>1,2</b>	Kupfererze .....	—	—	—
Pferde .....	1 598	5 209	0,1	Zinkerze .....	—	—	—
Rindvieh .....	8 686	14 041	0,8	Schwefelkies .....	—	—	—
Schweine .....	956	624	0,1	Manganerze .....	—	—	—
Sonstige lebende Tiere .....	2 469	12 419	0,2	Sonstige Erze und Metallaschen .....	—	—	—
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b> .....	<b>642 662</b>	<b>1 272 546</b>	<b>55,6</b>	Eisen .....	732	5 453	0,1
Weizen .....	62 542	59 903	5,4	Kupfer .....	—	—	—
Roggen .....	98 808	51 668	8,5	Blei .....	—	—	—
Gerste .....	17 697	40 419	1,5	Zinn .....	—	—	—
Hafer .....	2	1	0,0	Zink .....	—	—	—
Mais, Dari .....	18 010	55 184	1,6	Aluminium .....	81	443	0,0
Reis .....	6 826	39 407	0,6	Sonstige unedle Metalle .....	50	972	0,0
Malz .....	130	206	0,0	Eisenhalbzeug, Rohluppen usw. ....	148	606	0,0
Mehl, Graupen u. a. Müllereierzeugnisse .....	838	4 155	0,1	Kalisalze .....	—	—	—
Kartoffeln, frisch .....	1 788	9 451	0,2	Thomasphosphatmehl .....	—	—	—
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	2 288	8 557	0,2	Schwefelsaures Ammoniak .....	2	2	0,0
Küchengewächse (Gemüse und dergleichen) .....	10 557	60 320	0,9	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge .....	1 171	6 521	0,1
Obst .....	22 482	123 594	1,9	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren .....	5 210	25 376	0,5
Süßfrüchte .....	12 226	114 997	1,1	<b>IV. Fertige Waren</b> .....	<b>73 315</b>	<b>477 656</b>	<b>6,3</b>
Zucker .....	1 382	7 776	0,1	Kunstseide und Florettseidengarn .....	6 091	43 069	0,5
Kaffee .....	207 700	144 147	18,0	Wolle und anderen Tierhaaren .....	1 963	39 765	0,2
Tee .....	16 743	8 582	1,4	Garn aus { Baumwolle .....	6 938	45 467	0,6
Kakao, roh .....	27 310	33 135	2,4	Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	1 005	9 877	0,1
Fleisch, Speck, Fleischwürste .....	12 419	39 996	1,1	Gewebe { Seide und Kunstseide .....	3 276	10 376	0,3
Fische und Fischzubereitungen .....	8 134	40 145	0,7	Wolle und and. Tierhaaren .....	6 554	24 301	0,6
Milch .....	243	458	0,0	nicht genähte Baumwolle .....	5 131	25 121	0,4
Butter .....	49 189	105 611	4,3	Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	213	926	0,0
Hart- und Weichkäse .....	9 510	41 645	0,8	Kleidung und Wasche .....	691	4 953	0,1
Eier von Federvieh .....	9 372	127 660	0,8	Filzhüte und Hutstumpen .....	259	1 334	0,0
Schmalz, Oleomargarin .....	9 215	70 592	0,8	Sonstige Textilwaren .....	1 170	3 561	0,1
Talg von Rindern und Schafen, Prästalg .....	172	305	0,0	Leder .....	1 672	28 514	0,2
Margarine und ähnliche Speisefette .....	69	566	0,0	Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren .....	1 228	8 659	0,1
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische) .....	1 232	12 411	0,1	Pelze und Pelzwaren .....	44	3 968	0,0
Gewürze .....	5 271	8 875	0,5	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten .....	2 266	6 541	0,2
Branntwein und Spirit aller Art .....	2 120	1 271	0,2	Holzwaren .....	2 345	14 146	0,2
Wein und Most .....	16 678	21 805	1,4	Kautschukwaren .....	1 957	7 352	0,2
Bier .....	1 144	1 613	0,1	Celluloid u. dgl., Waren daraus (ohne Filme) .....	474	3 114	0,0
Sonstige Lebensmittel und Getränke .....	10 565	38 091	0,9	Filme, belichtet und unbelichtet .....	500	3 131	0,0
<b>III. Rohstoffe und halbfertige Waren</b> .....	<b>426 571</b>	<b>466 474</b>	<b>36,9</b>	Papier und Papierwaren .....	1 561	11 402	0,1
Rohseide und Florettseide .....	2	57	0,0	Bücher und Musiknoten .....	—	—	—
Wolle und and. Tierhaare } roh, gekrempt, { .....	646	48 363	0,1	Farben, Firnisse und Lacke .....	869	7 407	0,1
Baumwolle } gekämmt usw. { .....	—	—	—	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium .....	—	—	—
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } Abfälle { .....	4	17	0,0	Sonstige chemische u. pharmaz. Erzeugnisse .....	1 797	22 029	0,2
Lamm- und Schaffelle, behaart .....	—	—	—	Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln) .....	271	1 482	0,0
Kalbfelle und Rindshäute .....	—	—	—	Glas und Glaswaren .....	1 369	9 597	0,1
Felle zu Pelzwerk, roh .....	—	—	—	Waren aus Edelmetallen .....	25	589	0,0
Sonstige Felle und Häute .....	57	6 194	0,0	Röhren und Walzen .....	164	980	0,0
Federn und Borsten .....	92	13 970	0,0	Stab- und Formeisen .....	4 616	19 197	0,4
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke .....	—	—	—	Blech und Draht .....	2 263	9 429	0,2
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl. ....	0	0	0,0	Waren aus { Eisenbahnoberbaumaterial .....	61	258	0,0
Hopfen .....	412	908	0,0	Eisen { Kessel; Teile u. Zubehör v. Maschin. ....	273	4 552	0,0
Rohtabak .....	131 899	128 978	11,4	Messerschmiedewaren .....	30	254	0,0
Nichtölhaltige Samereien .....	1 479	20 089	0,1	Werkzeuge u. landwirtsch. Geräte .....	138	2 035	0,0
Ölrüchte und Ölsaaten .....	—	—	—	Sonstige Eisenwaren .....	1 032	11 635	0,1
Ölkuchen .....	—	—	—	Waren aus Kupfer .....	578	6 550	0,1
Kleie und ähnliche Futtermittel .....	545	1 505	0,0	Vergoldete und versilberte Waren .....	82	842	0,0
Bau- und Nutzholz .....	6 736	68 277	0,6	Sonstige Waren aus unedlen Metallen .....	489	4 607	0,0
Holz zu Holzmasse .....	—	—	—	Textilmaschinen .....	340	5 984	0,0
Holzschliff, Zellstoff usw. ....	1 682	14 677	0,1	Dampflokotiven, Tender .....	—	—	—
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge .....	0	4	0,0	Werkzeugmaschinen .....	33	1 150	0,0
Harz, Kopale, Schellack, Gummi .....	—	—	—	Landwirtschaftliche Maschinen .....	142	2 147	0,0
Kautschuk, Guttapercha, Balata .....	—	—	—	Sonstige Maschinen (außer elektrischen) .....	958	10 264	0,1
Steinkohlen .....	—	—	—	Elektrische Maschinen (einschl. Teile) .....	130	1 528	0,0
Braunkohlen .....	—	—	—	Elektrotechnische Erzeugnisse .....	931	11 079	0,1
Koks .....	—	—	—	Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder .....	1 908	7 396	0,2
Preßkohlen .....	—	—	—	Fahrräder, Fahrradteile .....	129	608	0,0
Steinkohlenteer, -ole und Derivate .....	7 541	15 288	0,7	Wasserfahrzeuge .....	0	6	0,0
Mineralöle .....	267 801	106 871	23,2	Musikinstrumente, Phonographen u. dgl. ....	102	1 281	0,0
Mineralphosphate .....	—	—	—	Uhren .....	323	5 152	0,0
Zement .....	167	672	0,0	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik .....	1 143	8 387	0,1
Sonstige Steine und Erden .....	114	1 231	0,0	Kinderspielzeug .....	47	650	0,0
Eisenerze .....	—	—	—	Sonstige fertige Waren .....	7 734	25 004	0,7

mit einem Zollertrag von 62,5 Mill. RM gegenüber 106,3 Mill. RM im Vorjahr, Gerste mit 17,7 Mill. RM gegenüber 39,4 Mill. RM und Kaffee mit 207,7 Mill. RM gegenüber 248,5 Mill. RM. Dagegen ist besonders hoch die Zunahme des Zollertrags bei Roggen auf 98,8 Mill. RM gegenüber 1,9 Mill. RM.

Bei einer Beurteilung der Zollerträge für die Weizen- und Roggeneinfuhr in den Jahren 1932 und 1931 ist zunächst zu beachten, daß bei beiden Fruchtarten die Gesamteinfuhr mengenmäßig zugenommen hat, und zwar bei Weizen um 2,2 Mill. dz (auf 10,3 Mill. dz) und bei Roggen um 5,4 Mill. dz (auf 6,5 Mill. dz). Die verzollte Einfuhr dagegen ist bei Weizen im Berichtsjahr (5,6 Mill. dz) gegenüber 1931 (7,8 Mill. dz) um

2,2 Mill. dz zurückgegangen, bei Roggen aber um 4,9 Mill. dz (1932 5,6 Mill. dz, 1931 0,71 Mill. dz)<sup>1)</sup> gestiegen.

Bei beiden Fruchtarten ist die zollfreie Einfuhr im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen, und zwar bei Weizen um 4,4 Mill. dz und bei Roggen um 0,5 Mill. dz.

Die Hauptursache der Steigerung der zollfreien Einfuhr bilden die im Jahre 1931 geschaffenen Ausfuhrscheine; sie werden bei der Ausfuhr bestimmter Waren ausgestellt und berechtigen den Inhaber, die im Ausfuhrschein vermerkten Fruchtarten und -mengen zollfrei oder zollernmäßig einzuführen. Während

<sup>1)</sup> Die geringen Abweichungen gegenüber den Zahlen in den entsprechenden Dezemberheften der »Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands« beruhen im wesentlichen darauf, daß in der Übersicht auch Zollerträge aus dem Veredelungsverkehr enthalten sind.

Die Einfuhr von Weizen und Roggen nach den einzelnen Zollsätzen	1932	1931	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1932 gegenüber 1931
Weizen (dz)			
Gesamteinfuhr .....	10 345 331	8 127 788	+ 2 217 543
davon:			
Zollfrei .....	4 736 422	330 854	+ 4 405 568
Zollsatz 0,75 .....	74 008	—	+ 74 008
» 2,00 .....	1 516 642	1 917 328	— 400 686
» 11,25 .....	1 774 997	1 895 898	— 120 901
» 15,00 .....	—	63 498	— 63 498
» 18,00 .....	27 002	—	+ 27 002
» 18,00 .....	1 086 860	—	+ 1 086 860
» 18,50 .....	—	70 015	— 70 015
» 20,00 .....	91 549	2 635 679	— 2 544 130
» 25,00 .....	657 735	1 023 289	— 365 554
» 30,00 .....	1 213	—	+ 1 213
Zollermäßig .....	378 903	191 227	+ 187 676
Roggen (dz)			
Gesamteinfuhr .....	6 460 844	1 018 633	+ 5 442 211
davon:			
Zollfrei .....	814 076	302 959	+ 511 117
Zollsatz 0,50 .....	27 589	—	+ 27 589
» 1,00 .....	252 599	612 868	— 360 269
» 15,00 .....	—	15 076	— 15 076
» 20,00 .....	4 641 850	41 521	+ 4 600 329
» 30,00 .....	1 380	—	+ 1 380
Zollermäßig .....	723 350	46 209	+ 677 141

auf die Ausfuhrscheine des Jahres 1931 nur eine Zollermäßigung gewährt wurde, und zwar bei Weizen 2 *R.M.* statt 25 *R.M.* und bei Roggen 1 *R.M.* statt 20 *R.M.* je dz, führte die Ausfuhrscheinordnung 1932 auch eine teilweise Zollbefreiung ein, und zwar war die Einfuhr zollfrei in Höhe der in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1932 ausgestellten Ausfuhrscheine. Für die Getreideeinfuhr von später ausgestellten Ausfuhrscheinen gab es nur eine Zollermäßigung, es betrug dann der Zoll bei Weizen 0,75 *R.M.* statt 25 *R.M.* und bei Roggen 0,50 *R.M.* statt 20 *R.M.*. Von der zollfreien Einfuhr insgesamt bei Weizen (4,7 Mill. dz) und Roggen (0,81 Mill. dz) entfallen auf die gegen Vorlage von Ausfuhrscheinen zollfrei abgelassenen Getreidemengen 2,6 Mill. dz Weizen und 0,55 Mill. dz Roggen.

Bei einer Gegenüberstellung der Spalten »Zollertrag« und »Wert der verzollten Einfuhr« in der Übersicht auf S. 360 ist zu beachten, daß das Zollaufkommen nicht nur durch die zollfreie Einfuhr von Weizen und Roggen, sondern auch durch die zollermäßigte Einfuhr auf Grund der Ausfuhr- und Einfuhrscheine vermindert wurde. Letztere dürfen nicht mit den Ausfuhrscheinen verwechselt werden. Die Einfuhrscheine, die seit dem 18. September 1932 nicht mehr ausgestellt werden, lauten auf einen bestimmten Reichsmarkbetrag und konnten ohne Rücksicht darauf, bei welchen einfuhrscheinberechtigten Waren sie bei der Ausfuhr erteilt worden waren, auch bei der Einfuhr von Weizen und Roggen zur Begleichung der Zollbeträge, und zwar sowohl der normalen als auch der ermäßigten (Ausfuhrscheine), verwendet werden. Die so abgefertigten Mengen sind nach Menge, Wert und Zollertrag in der Übersicht auf S. 360 einbegriffen, obwohl der Zoll der Staatskasse ebensowenig zugeflossen ist, wie im Fall der zollfreien Einfuhr gegen Ausfuhrschein.

Im Jahre 1932 sind Ausfuhrscheine erteilt worden für 4,6 Mill. dz Weizen, 0,24 Mill. dz Weizenmehl, 0,84 Mill. dz Roggen und 13 271 dz Roggenmehl, im Jahre 1931 für 3,5 Mill. dz Weizen und 1,0 Mill. dz Roggen, dagegen nicht für die beiden Mehlarnten.

Die im Jahre 1932 ausgestellten Ausfuhrscheine sind zum größeren Teil noch im Berichtsjahr verwendet worden, um Weizen zollfrei (2,6 Mill. dz) oder zu den ermäßigten Sätzen von 0,75 *R.M.* (74 008 dz) und 2 *R.M.* (1,5 Mill. dz) einzuführen; im Jahre 1931 sind zum ermäßigten Zollsatz von 2 *R.M.* 1,9 Mill. dz Weizen eingeführt worden.

Beim Roggen ist infolge des großen Zuschußbedarfs im Jahre 1932 die zollpflichtige Gesamteinfuhr stark gestiegen; sie betrug 5,6 Mill. dz gegenüber einer zollpflichtigen Gesamteinfuhr von nur 0,7 Mill. dz im Jahre 1931. Von der zollpflichtigen Gesamteinfuhr 1932 sind nur 0,28 Mill. dz zu ermäßigten Zollsätzen (1931 0,61 Mill. dz) auf Ausfuhrscheine eingeführt worden, und zwar 27 589 dz zum Satz von 0,50 *R.M.* und 252 599 dz zum Satz von 1 *R.M.* (Ausfuhrscheine aus dem Jahre 1931), während die Hauptmenge von 4,6 Mill. dz dem regulären Zollsatz von 20 *R.M.* je dz unterlag.

Bei den auf Grund von Ausfuhrscheinen eingeführten Getreidemengen ist zu berücksichtigen, daß die Ausfuhrscheine aus dem Jahre 1931 bis zum 31. Juli 1932 vorgelegt werden konnten, wie auch die im Jahre 1932 ausgestellten Ausfuhrscheine

noch bis zum 31. Juli 1933 vorgelegt werden können. Demgemäß können abschließende Zahlen für das Jahr 1932 ebenso wie für 1931 nicht gegeben werden.

In den Zollbeträgen 1932 für Weizen und Roggen sind 4,8 Mill. *R.M.* und 28 000 *R.M.* (1931 7,6 Mill. und 9 000 *R.M.*) enthalten, die durch Hingabe von Einfuhrscheinen statt barer Zahlung in Anrechnung gebracht worden sind.

Während die auf Grund von Ausfuhrscheinen mit ermäßigten Zöllen eingeführten Weizen- und Roggenmengen bei der Berechnung des Wertes der verzollten Einfuhr in der Übersicht auf S. 360 berücksichtigt worden sind, fehlt hier die zollfrei eingeführte Getreidemenge. Dies kann bei einem Vergleich des Wertes der verzollten Einfuhr mit dem Zollertrag zu Irrtümern führen. Um das tatsächliche Verhältnis der zollpflichtigen Gesamteinfuhr zum Zollertrag festzustellen, ist es zweckmäßig, die auf Grund von Ausfuhrscheinen zollbefreiten Getreidemengen bei Weizen und Roggen mit ihrem Durchschnittswert den verzollten Mengen hinzuzurechnen. Es ergibt sich dann bei Weizen an Stelle des in der Übersicht auf S. 360 angegebenen Wertes der verzollten Einfuhr von 59,9 Mill. *R.M.* ein solcher von 87,3 Mill. *R.M.*, und bei Roggen an Stelle von 51,7 Mill. *R.M.* ein solcher von 56,7 Mill. *R.M.*. Der Gesamtwert der Weizeneinfuhr, also einschließlich der aus anderen Gründen zollfrei hereingekommenen Mengen, belief sich dagegen im Jahr 1932 auf 109 Mill. *R.M.*, der der Roggeneinfuhr auf 59 Mill. *R.M.*<sup>1)</sup>.

Bei den Abschnitten I »Lebende Tiere« und III »Rohstoffe und halbfertige Waren« sind die Zollerträge im Jahre 1932 gestiegen, und zwar bei Abschnitt I um rd. 1 Mill. *R.M.*, und bei Abschnitt III um rd. 7 Mill. *R.M.*. Beim Abschnitt III beruht die Steigerung besonders auf der erhöhten Einfuhr von Rohtabak, die von rd. 0,68 Mill. dz im Jahre 1931 auf 0,73 Mill. dz im Jahre 1932 gestiegen ist; der Zollertrag war um rd. 11 Mill. *R.M.* größer als im Vorjahr. Eine weitere bedeutsame Zunahme zeigen auch die Mineralöle, die trotz Sinkens der Einfuhr von 24,2 Mill. dz auf 20,0 Mill. dz einen um rd. 6,7 Mill. *R.M.* höheren Zollertrag erbracht haben, infolge der Erhöhung des Zollsatzes von 10 auf 17 *R.M.* im Mai 1931, die sich im Berichtsjahr voll auswirkte.

Während 1931 trotz des mengenmäßigen Rückgangs der Einfuhr bei den mit Finanzzöllen belegten Waren höhere Zollerträge als 1930 durch Erhöhung der Zollsätze

Die Zollerträge nach den Zolltarifabschnitten (in der Reihenfolge der Höhe der Erträge des Jahres 1932)		1932	1931
		in 1 000 <i>R.M.</i>	
Nr.			
1	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft und andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse; Nahrungs- und Genussmittel .....	806 382	815 695
2	Mineralische und fossile Rohstoffe; Mineralöle .....	275 623	273 713
5	Bearbeitete tierische und pflanzliche Spinnstoffe und Waren daraus; Menschenhaare; zugerichtete Schmuckfedern; Fächer und Hüte .....	34 531	48 445
17	Unedle Metalle und Waren daraus .....	11 792	15 086
18	Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge .....	5 355	10 164
10	Waren aus tierischen oder pflanzlichen Schnitz- oder Formerstoffen .....	4 969	5 577
4	Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbstoffe .....	4 205	4 766
11	Papier, Pappe und Waren daraus .....	3 243	4 356
6	Leder und Lederwaren, Kürschnerwaren, Waren aus Därmen .....	3 073	4 802
3	Zubereitetes Wachs, feste Fettsäuren, Paraffin und ähnliche Kerzenstoffe, Lichte, Wachswaren, Seifen und andere, unter Verwendung von Fetten, Ölen oder Wachs hergestellte Waren .....	2 327	2 536
7	Kautschukwaren .....	1 958	4 995
15	Glas und Glaswaren .....	1 369	2 022
19	Feuerwaffen, Uhren, Tonwerkzeuge, Kinderspielzeug .....	475	873
13	Waren aus Steinen oder anderen mineralischen Stoffen (mit Ausnahme der Tonwaren) sowie aus fossilen Stoffen .....	356	530
14	Tonwaren .....	342	467
8	Geflechte und Flechtwaren aus pflanzlichen Stoffen, mit Ausnahme der Gespinnstfasern .....	208	205
16	Edle Metalle und Waren daraus .....	25	45
9	Besen, Bürsten, Pinsel und Siebwaren .....	24	33

<sup>1)</sup> Einschließlich der Einfuhr zur Eigenveredelung; vgl. auch Anmerkung<sup>1)</sup> S. 360 rechte Spalte.

erzielt wurden, sind im Jahre 1932 auch die Erträge der wichtigsten Finanzzölle, mit Ausnahme derjenigen bei der Einfuhr von Rohtabak und Mineralölen, zurückgegangen. Die Zölle auf Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze erbrachten insgesamt 257,1 Mill. *R.M.* gegenüber 308,6 Mill. *R.M.* im Jahre 1931. Wie im Vorjahr lieferten wiederum die wichtigsten Finanzzölle (Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze, Tabak und Mineralöle) mehr als die Hälfte der gesamten Zolleingänge, und zwar 656,8 Mill. *R.M.* (56,9 vH) im Berichtsjahr gegenüber 684,5 Mill. *R.M.* (57,3 vH) im Vorjahr.

Nach den Hauptwarengruppen geordnet brachten im Berichtsjahr wie in den Vorjahren die Lebensmittel

und lebenden Tiere mit 56,8 vH (1931 56,5 vH) die höchsten Zollerträge. Mit einem Anteil von 35,1 vH (1931 36,9 vH) folgten die Rohstoffe und halbfertigen Waren; nur 6,3 vH (1931 8,4 vH) des Gesamtaufkommens entfallen auf die Einfuhr von Fertigwaren.

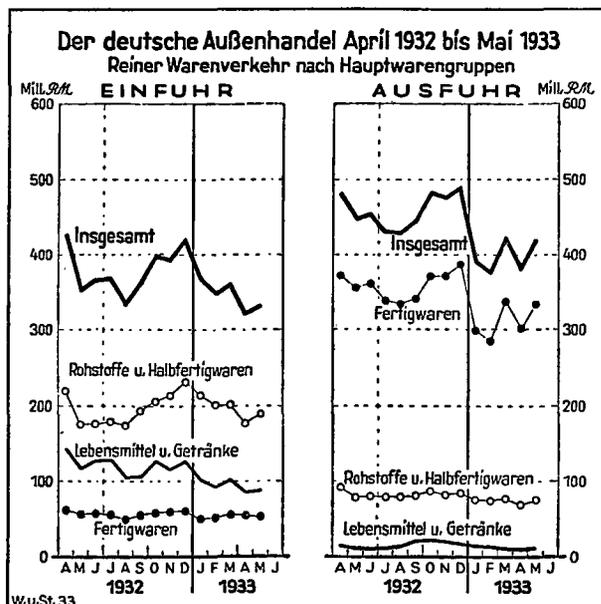
Die Verteilung der Zollerträge auf die einzelnen Warengruppen des deutschen Zolltarifs, und zwar in der Reihenfolge der Zollerträge im Berichtsjahr, zeigt die Übersicht auf Seite 361 rechte Spalte. Nicht aufgeführt ist der Abschnitt 12 (Bücher, Bilder, Gemälde), der nur zollfreie Waren enthält. Wie der Vergleich mit dem Jahre 1931 zeigt, hat sich die Größenordnung der Abschnitte von einem Jahr zum anderen nur bei den Abschnitten 3, 4, 6, 7 und 11 verschoben.

## Der deutsche Außenhandel im Mai 1933.

Bei höheren Gesamtumsätzen ist auch der Ausfuhrüberschuß im Mai gestiegen. Er betrug 89 Mill. *R.M.* gegen 61 Mill. *R.M.* im April. Diese Entwicklung entspricht im wesentlichen der saisonüblichen Bewegung, da in fast sämtlichen Vorjahren von April auf Mai entweder eine Zunahme des Ausfuhrüberschusses oder eine Abnahme des Einfuhrüberschusses eingetreten ist. Beispielsweise hat sich der Ausfuhrüberschuß im Vorjahr von April auf Mai fast verdoppelt (96 Mill. *R.M.* im Mai gegen 54 Mill. *R.M.* im April).

Die Aktivierung der Handelsbilanz ist ausschließlich der Steigerung der Ausfuhr zuzuschreiben. Diese hat von 382 Mill. *R.M.* im April auf 422 Mill. *R.M.* im Mai, d. h. um 40 Mill. *R.M.*, zugenommen. Nach der Saisontendenz war eine Steigerung des Exports in diesem Umfange nicht zu erwarten, denn in den Vorjahren war die Entwicklung der Ausfuhr vom April zum Mai sehr unterschiedlich; in einzelnen Jahren ergibt sich eine Zunahme, in anderen Jahren aber auch eine Abnahme. So war zum Beispiel 1932 und 1931 die Ausfuhr von April auf Mai stark gesunken. Tatsächlich ist die Steigerung der Ausfuhr im Mai 1933 teilweise nicht durch eine wirkliche Zunahme des Exports, sondern durch statistisch-technische Faktoren bedingt; denn in der Maiziffer sind in größerem Umfang Maschinenlieferungen nach Rußland enthalten, die in Teilsendungen bereits in den vergangenen Monaten hinausgegangen sind, aber in der Handelsstatistik erst im Mai angeschrieben werden konnten. Hierauf ist zum Beispiel zum größten Teil die fast verdoppelte Ausfuhrzahl für Werkzeugmaschinen zurückzuführen. Davon abgesehen liegt der steigenden Ausfuhrziffer aber auch eine tatsächliche Zunahme des Exports zugrunde. Das geht insbesondere daraus hervor, daß an der Steigerung nicht nur alle Hauptgruppen, sondern auch die Mehrzahl der einzelnen Warenpositionen beteiligt sind. Das Ausfuhrergebnis für Mai erhält schließlich noch dadurch eine besondere Note, daß der Export mengenmäßig erstmalig über dem Ergebnis des gleichen Vorjahrsmonats liegt. Bis April dieses Jahres lag die Ausfuhr noch durchweg sehr erheblich unter dem Stand der entsprechenden Vorjahrsmonate. Die nachstehende Übersicht gibt einen Überblick über diejenigen Waren, die in der Hauptsache an dieser Steigerung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr beteiligt sind.

Warenbezeichnung	Steigerung Mai 1933 gegen Mai 1932 in vH	Warenbezeichnung	Steigerung Mai 1933 gegen Mai 1932 in vH
Werkzeugmaschinen .....	84,1	Kleidung und Wäsche .....	13,5
Fahrräder, Fahrradteile ..	61,5	Kautschukwaren .....	11,4
Werkzeuge u. landwirtsch. Geräte .....	47,0	Vergold. u. versilb. Waren ..	10,4
Gewebe aus Seide und Kunstseide .....	44,2	Garn aus Wolle und anderen Tierhaaren .....	10,1
Messerschmiedewaren .....	37,7	Kunstseide u. Florettsidengarn .....	8,3
Leder .....	36,3	Chem. u. pharm. Erzeugnisse (einschl. Farben) .....	8,1
Glas und Glaswaren .....	33,6	Eisenwaren (ohne Walzwerk- erzeugnisse) .....	6,5
Uhren .....	26,6	Textilmaschinen .....	2,1
Holzwaren .....	18,4		
Gewebe aus Baumwolle ..	17,3		



Die Einfuhr hat von 321 auf 333 Mill. *R.M.*, d. h. um rd. 4 vH, zugenommen. Mengenmäßig ist die Steigerung noch etwas größer, da der Durchschnittswert der Einfuhr im ganzen noch rückgängig war. In welcher Richtung die Saisontendenz von April auf Mai wirkt, läßt sich auf Grund der Ergebnisse in den Vorjahren nicht ohne weiteres feststellen, da die Aprilergebnisse bis vor etwa zwei Jahren infolge von Zollabrechnungen etwas überhöht waren. Im ganzen kann man jedoch annehmen, daß saisonmäßig die Einfuhr von April auf Mai eher etwas zurückzugehen pflegt. Beispielsweise hat die Einfuhr im Vorjahr von 427 auf 351 Mill. *R.M.* abgenommen.

Wenn trotzdem eine Zunahme der Einfuhr festzustellen ist, so ist dies in der Hauptsache durch zwei Gründe zu erklären.

Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr				
	Reiner Waren- verkehr	Le- bens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	Reiner Waren- verkehr	Le- bens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	
	Mill. <i>R.M.</i>								
Januar 1933 .....	367,8	101,1	213,6	50,8	390,5	15,6	74,7	299,2	
Februar „ .....	347,4	92,8	200,2	51,8	373,6	14,2	74,1	284,4	
März „ .....	361,8	102,0	200,5	56,5	425,6	11,3	76,2	337,1	
April „ .....	321,1	85,7	177,5	55,4	381,8	10,7	68,5	301,8	
Mai „ .....	333,2	87,7	189,6	54,0	421,8	11,8	75,9	333,3	
Monats- durch- schnitt	1932 .....	388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1
1931 .....	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0	
1930 .....	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1	
Jan./Mai 1933 .....	1 731,2	469,2	981,4	268,6	1 993,3	63,6	369,3	1 555,9	
1932 .....	2 022,0	645,0	1 034,8	329,9	2 534,6	80,7	460,9	1 985,2	
Vorjahrswerte 1933 <sup>1)</sup>	2 017,6	566,4	1 119,9	315,3	2 227,9	80,1	417,4	1 725,2	

<sup>1)</sup> Jan./Mai 1933 bewertet mit Durchschnittswerten der Vorjahrsmonate.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Mai 1933.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Werte in 1 000 RM	Mengen in dz	Werte in 1 000 RM	Mengen in dz		Werte in 1 000 RM	Mengen in dz	Werte in 1 000 RM	Mengen in dz
<b>Lebende Tiere</b> ....	<b>1 883</b>	<b>824</b>	<sup>1)</sup> <b>17 956</b>	<sup>1)</sup> <b>6 893</b>	<b>Unedle Metalle:</b>				
Pferde.....	736	45	<sup>2)</sup> 1 865	<sup>2)</sup> 38	Eisen.....	1 065	1 003	293 975	243 072
Rindvieh.....	563	175	<sup>3)</sup> 3 115	<sup>3)</sup> 769	Kupfer.....	11 366	1 844	206 268	38 202
Schweine.....	16	268	<sup>3)</sup> 453	<sup>3)</sup> 4 287	Blei.....	434	552	26 797	30 896
Sonstige lebende Tiere...	568	336	7 201	454	Zinn.....	2 205	583	10 437	3 627
<b>Lebensmittel und Getränke</b> .....	<b>87 678</b>	<b>11 774</b>	<b>3 859 081</b>	<b>1 278 237</b>	Zink.....	1 351	356	61 221	17 555
Weizen.....	7 604	365	834 292	47 962	Aluminium.....	124	109	1 851	800
Roggen.....	2 842	9	340 024	1 239	Sonstige unedle Metalle	1 263	2 201	10 402	28 546
Gerste.....	1 352	1	185 476	30	Eisenhalbzeug u. dgl. ....	832	322	131 492	65 518
Hafer.....	128	109	19 057	16 792	Kalisalze.....	—	533	—	101 631
Mais, Dari.....	654	1	97 777	23	Thomasphosphatmehl....	2 391	3	770 635	615
Reis.....	3 114	749	343 912	58 906	Schwefelsaures Ammoniak	13	1 458	1 050	209 399
Malz.....	99	359	4 221	15 406	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge..	1 132	3 146	70 945	154 236
Mehl und andere Mülerei-erzeugnisse.....	66	1 838	2 163	258 101	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren.....	7 304	6 642	432 192	704 783
Kartoffeln, frisch.....	846	159	74 338	25 270	<b>Fertige Waren</b> .....	<b>53 997</b>	<b>333 341</b>	<sup>4)</sup> <b>1 176 524</b>	<sup>4)</sup> <b>3 667 060</b>
Speisebohnen, Erbsen, Linsen.....	755	14	53 119	242	Kunstseide und Florett-seidengarn.....	4 126	3 092	9 621	6 485
Küchengewächse.....	6 004	119	327 483	4 540	Garn aus:				
Obst.....	5 704	40	167 471	908	Wolle und and. Tierhaar	2 029	2 396	6 474	4 501
Süßfrüchte.....	12 328	23	561 029	519	Baumwolle.....	3 608	1 265	13 111	4 712
Zucker.....	354	341	22 732	20 430	Flachs, Hanf u. a.....	851	637	10 606	8 383
Kaffee.....	10 246	24	100 267	161	Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:				
Tea.....	395	—	2 885	—	Seide, Kunstseide....	944	9 323	428	5 522
Kakao, roh.....	2 298	—	59 424	—	Wolle und and. Tierhaar	919	9 936	782	7 513
Fleisch, Speck, Wurst...	2 179	132	30 526	623	Baumwolle.....	2 079	10 084	3 289	11 208
Fische und Zubereitungen	2 358	459	103 737	6 784	Flachs, Hanf und and....	217	529	3 143	4 281
Milch.....	47	19	1 625	412	Kleidung, Wäsche.....	443	9 599	125	4 759
Butter.....	6 897	2	60 465	10	Filzhüte, Hutstumpen....	58	397	10	239
Hart- und Weichkäse....	2 371	104	29 035	1 458	Sonstige Textilwaren....	206	3 756	361	8 968
Eier und Federvieh....	2 464	3	36 628	23	Leder.....	2 425	8 022	5 462	8 806
Schmalz, Oleomargarin...	8 366	—	160 033	—	Schuhe und andere Lederwaren.....	451	3 198	261	2 611
Rinder-, Schaf- und Preß-talg.....	486	10	16 546	217	Pelze und Pelzwaren....	1 867	6 658	767	1 546
Margarine, Speisefette...	77	467	3 120	8 273	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten....	713	2 216	21 537	27 048
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische).....	2 324	1 412	70 035	47 314	Holzwaren.....	1 136	4 241	24 380	52 033
Gewürze.....	484	5	7 043	19	Kautschukwaren.....	467	4 298	1 612	12 378
Branntwein, Spiritus....	134	154	1 077	627	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme).....	395	3 455	1 412	5 746
Wein und Most.....	1 570	742	53 400	5 451	Filme.....	349	3 019	100	1 656
Bier.....	75	1 151	4 515	39 522	Papier, Papierwaren....	985	13 504	14 644	290 083
Sonstige Lebensmittel und Getränke.....	3 057	2 963	85 626	716 975	Bücher, Musiknoten....	750	2 486	1 712	5 239
<b>Rohstoffe und halbfertige Waren</b> .....	<b>189 672</b>	<b>75 891</b>	<b>22 565 729</b>	<b>30 197 649</b>	Farben, Firnis, Lack....	1 336	17 334	49 580	120 726
Roh- und Floretteide...	1 118	173	2 814	778	Schwefelsaures Kali, Chlor-kalium.....	—	920	—	67 774
Wolle und and. Tierhaare	21 771	3 053	182 460	19 861	Sonstige chemische u. phar-mazeutische Erzeugnisse	4 229	27 939	280 076	610 710
Baumwolle.....	22 695	3 821	363 745	57 043	Ton- und Porzellanwaren	441	4 282	22 554	88 487
Flachs, Hanf und and....	4 411	196	142 747	4 716	Glas und Glaswaren....	914	10 372	9 135	83 962
Lamm- und Schaffelle...	459	46	6 769	761	Waren aus Edelmetallen	150	1 784	8	88
Kalbelle, Rindshäute*)	6 664	1 350	114 536	20 581	Waren aus Eisen:				
Felle zu Pelzwerk, roh...)	5 284	2 941	4 268	2 922	Röhren und Walzen...	449	6 357	26 462	185 636
Sonstige Felle u. Häute*)	1 689	159	10 467	1 704	Stab- und Formeisen...	3 650	6 057	336 121	384 650
Federn und Borsten.....	1 494	567	5 632	978	Blech und Draht.....	2 733	8 197	194 020	470 252
Tierfett und Tran, für ge-werbliche Zwecke.....	545	343	25 369	12 777	Eisenbahnoberbau-material.....	733	1 381	58 820	124 758
Därme, Magen u. dgl....	3 232	629	34 888	4 181	Kessel; Teile und Zube-hör von Maschinen...	694	8 499	4 888	52 786
Hopfen.....	826	901	2 597	3 315	Messerschmiedewaren...	61	2 554	22	3 845
Rohtabak.....	9 263	23	71 585	99	Werkzeuge und landwirt-schaftliche Geräte.....	277	4 116	1 417	26 911
Nichtölhaltige Sämereien	2 312	516	47 544	9 201	Sonstige Eisenwaren...	1 653	27 963	19 856	370 140
Ölfrüchte, Ölsaaten.....	27 973	44	2 487 881	2 164	Waren aus Kupfer.....	681	10 655	1 506	69 926
Ölkuchen.....	4 010	191	444 055	18 485	Vergoldete und versilberte Waren.....	76	1 546	39	1 183
Kleie und ähnliche Futter-mittel.....	46	13	6 373	2 006	Sonstige Waren aus uned-len Metallen.....	821	4 782	9 570	27 980
Bau- und Nutzholz.....	3 804	1 998	685 852	728 359	Textilmaschinen.....	785	5 883	2 501	28 132
Holz zu Holzmasse.....	2 492	217	1 441 865	143 480	Dampflokomotiven.....	—	4	—	65
Holzschliff usw.....	1 549	1 982	130 192	176 463	Werkzeugmaschinen....	315	19 562	1 247	126 537
Gerbhölzer, -rinden und -auszüge.....	1 575	203	106 934	5 874	Landwirtschaftl. Maschinen	164	723	1 206	8 819
Harz, Kopal, Schellack, Gummi.....	1 170	708	48 044	8 374	Sonstige Maschinen (ohne elektrische).....	1 482	19 370	5 823	110 776
Kautschuk, Guttapercha	1 858	173	51 601	4 146	Elektrische Maschinen...	263	3 035	896	10 187
Steinkohlen.....	4 373	18 929	3 128 600	15 884 640	Elektrotechn. Erzeugnisse	1 580	14 967	1 977	40 607
Braunkohlen.....	1 276	3	1 252 130	2 470	Kraftfahrzeuge, -räder ...	816	2 613	3 236	12 425
Koks.....	891	5 738	569 070	3 823 820	Fahräder, Teile.....	75	2 094	148	11 886
Preßkohlen.....	91	2 875	69 460	1 866 960	Wasserfahrzeuge.....	11	394	14	429
Steinkohlenteer, -öle und Derivate.....	2 170	1 425	91 891	143 746	Musikinstrumente.....	93	1 785	65	3 597
Mineralöle.....	10 435	2 423	1 940 396	192 829	Uhren.....	337	2 491	37	5 059
Mineralphosphate.....	1 327	24	510 841	2 021	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*).....	483	4 080	252	3 886
Zement.....	226	380	88 175	250 584	Kinderspielzeug.....	25	1 634	80	9 433
Sonstige Steine und Erden	2 659	3 766	901 480	4 562 024	Sonstige fertige Waren...	3 652	11 861	25 145	132 120
Erze, Metallaschen:					<b>Reiner Warenverkehr</b> .....	<b>333 230</b>	<b>421 830</b>	<sup>5)</sup> <b>27 619 290</b>	<sup>5)</sup> <b>35 149 839</b>
Eisenerze.....	4 577	39	3 511 700	30 190	Hierzu				
Kupfererze.....	677	81	201 284	19 550	Gold und Silber....	40 617	81 994	1 714	1 273
Zinkerze.....	401	405	75 970	105 215	(nicht bearb., -Münzen)				
Schwefelkies.....	1 227	64	666 374	38 362					
Manganerze.....	420	33	126 370	2 207					
Sonst. Erze u. Metallasch.	3 202	707	996 505	445 883					

1) Ohne Pferde. — 2) Stück. — 3) Einschl. Brennspritus. — 4) Naß und trocken. — 5) Darunter Roßhäute, naß und trocken. — 6) Ohne Wasserfahrzeuge. — 7) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 8) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

Erstens stellt die Einfuhrsteigerung eine gewisse Rückwirkung auf die starke Verminderung im April dar. In diesem Monat war bekanntlich unter dem Einfluß handels- und wirtschaftspolitischer Maßnahmen insbesondere die Einfuhr von Eiern, Käse, von Ölfrüchten und Tran erheblich zurückgegangen. Im Mai hat nunmehr die Einfuhr von Ölfrüchten wieder stark zugenommen. Sie erreicht bereits den Durchschnittsstand der ersten Monate dieses Jahres. Daneben hat sich die Einfuhr von Schmalz gegenüber dem April etwa verdreifacht, und bei Butter sind die im Rahmen des Kontingents vorhandenen Einfuhrmöglichkeiten offenbar so stark ausgenutzt worden, daß die Einfuhr sich hier bei gleichzeitig steigendem Durchschnittswert mengenmäßig um 23 vH erhöht hat. Im ganzen liegt die Einfuhr der vorgenannten Fettstoffe sogar über dem Umfang im gleichen Vorjahresmonat. Irgendwelche Schlüsse bezüglich der endgültigen Auswirkungen der Neuregelung auf dem Gebiet der Fettwirtschaft lassen sich jedoch aus dieser Entwicklung kaum ziehen, da die starke Zunahme der Ölfuchteinfuhr möglicherweise auf Eindeckungen in Erwartung steigender Preise, die Steigerung der Schmalzeinfuhr auf Voreindeckungen im Hinblick auf die Erhöhung des Einfuhrzolls Mitte Mai zurückzuführen ist. Gestiegen ist außerdem, wenn auch in geringerem Umfang, die

Einfuhr von Eiern und Käse. Lediglich die Einfuhr von Tran und von Ölkuchen ist im Mai weitergesunken. Der Bezug von Tran, der im Monatsdurchschnitt des 1. Vierteljahrs 1933 sich wertmäßig auf etwa 5 Mill. RM belief, beträgt im Mai nur noch ein Zehntel dieser Summe.

Der zweite Grund für die Steigerung der Einfuhr ist in der Erhöhung des Rohstoffbedarfs im Zusammenhang mit der sich abbahnenden Konjunkturbelebung zu suchen. Die Rohstoffeinfuhr hat (bei Ausschaltung der in der Gruppe Rohstoffe geführten Nahrungs- und Genußmittel) von April auf Mai mengenmäßig um fast 8 vH zugenommen. An dieser Zunahme sind sowohl Rohstoffe für die Verbrauchsgüterindustrien als auch solche für die Investitions- und Produktionsgüterindustrien beteiligt. Im Vorjahr hatte demgegenüber die Einfuhr von Rohstoffen (in der eben erwähnten Zusammenfassung) von April auf Mai um mehr als ein Fünftel abgenommen. Während das Aprilergebnis 1933 um ein Zehntel unter dem Stand im April 1932 lag, war die Einfuhr im Mai 1933 fast um ein Viertel höher als im Mai des Vorjahres. Im einzelnen hat sich dabei die Einfuhr von Fellen und Häuten zur Lederbereitung ungefähr verdoppelt. Stark erhöht ist daneben aber auch die Einfuhr von Eisenerzen und Kautschuk sowie von Baumwolle und Wolle.

## Der Güterverkehr Deutschlands im Jahre 1932.

Nach der Güterverkehrstatistik für das Jahr 1932 wurden befördert:

im Eisenbahnverkehr .....	267 Mill. t
in der Binnenschifffahrt .....	74 „ „
im Seeverkehr .....	33 „ „

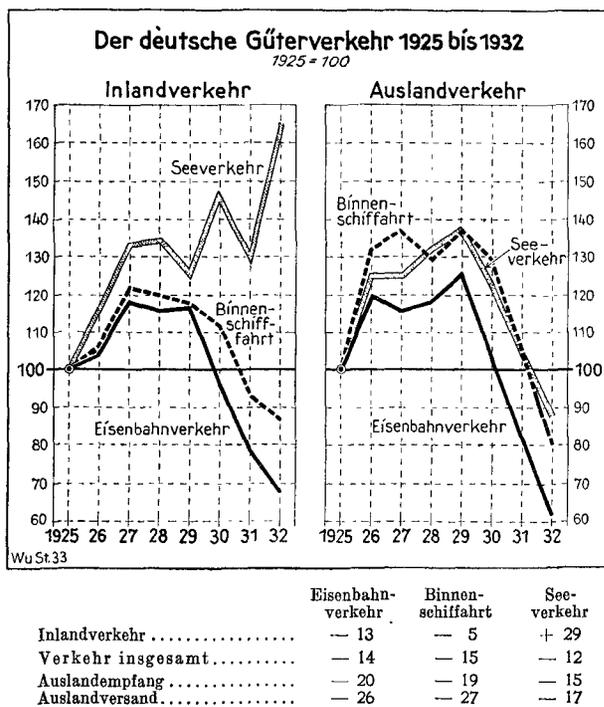
Die Statistik erstreckt sich vor allem auf den Massengüterverkehr, ferner auf Sammeladungen und größere Einzelsendungen von über 1/2 t Gewicht; dagegen werden nicht erfaßt die kleineren Sendungen unter 1/2 t Gewicht. Vom Gesamtgüterverkehr Deutschlands fehlen außerdem noch alle im Postverkehr sowie im Luft- und Kraftfahrzeugverkehr beförderten Güter.

Güterverkehr in Mill. Tonnen	Im ganzen <sup>1)</sup>	Davon		
		Inland- verkehr	Auslandverkehr	
			Versand nach	Empfang aus
dem Ausland				
Auf Eisenbahnen				
1928.....	460	412	24	21
1929.....	466	415	29	20
1930.....	381	339	25	15
1931.....	310	276	21	11
1932 <sup>2)</sup> .....	267	241	16	8
Auf Binnenwasserstraßen				
1928.....	108	50	31	25
1929.....	111	49	33	26
1930.....	105	47	32	24
1931.....	87	39	29	16
1932 <sup>2)</sup> .....	74	37	21	13
Über See				
1928.....	47	3,4	14	30
1929.....	48	3,1	15	30
1930.....	44	3,7	14	26
1931.....	38	3,2	13	22
1932 <sup>2)</sup> .....	33	4,2	11	18

<sup>1)</sup> Einschl. Durchgang. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen.

Beim Vergleich mit dem Jahr 1931<sup>1)</sup> ergibt sich für 1932 im ganzen ein Rückgang von rund 14 vH, der etwa in gleichem Grade auch in jedem der drei Verkehrszweige festzustellen ist. Bei allen Verkehrszweigen hat sich der Inlandverkehr besser gehalten als der Auslandverkehr; bei der Seeschifffahrt zeigt der Inlandverkehr sogar eine Zunahme. Ferner hat sich der Auslandempfang, der seit 1929 Jahr für Jahr stärker als der Auslandsversand gesunken war, zum erstenmal seit 1929 (bei allen drei Verkehrszweigen) weniger stark vermindert als der Auslandsversand. Die Zu- oder Abnahme gegenüber 1931 beträgt in vH:

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 14, S. 431.



In der Verkehrstatistik wird jeder Transport (mit einer Einladung und einer Ausladung) für sich erfaßt; ein Gut, das auf seinem Weg vom ursprünglichen Herkunftsort zum endgültigen Bestimmungsort das Transportmittel (Eisenbahn, Binnen-, Seeschiff) wechselt, wird also mehrmals gezählt. Hieraus folgt zugleich, daß die Abgrenzung des Inland- und Auslandverkehrs in der Verkehrstatistik von derjenigen der Außenhandelsstatistik abweichen muß. Während die Außenhandelsstatistik den Warenverkehr nachweist, bei dem der ursprüngliche Herkunftsort oder der endgültige Bestimmungsort im Ausland liegt, wird in der Verkehrstatistik jeder Transport als Auslandverkehr erfaßt, bei dem sich der Einlade- oder Ausladeort im Ausland befindet. Die Beförderung eines Gutes zwischen zwei deutschen Bezirken mit Umschlag in den Niederlanden z. B., die in den Nachweisungen der Außenhandelsstatistik überhaupt nicht berücksichtigt wird, erscheint in der Verkehrstatistik als Auslandverkehr, und zwar zweimal, als Auslandsversand und als Auslandempfang.

Diese unterschiedliche statistische Behandlung ist für die Beurteilung der Zunahme des Küstenverkehrs in der Seeschifffahrt wichtig. Hier handelt es sich neben anderen Ursachen um Ver-

kehrsverlagerungen, und zwar sind an Stelle von über Holland geleiteten Transporten zwischen West- und Ostdeutschland Transporte über die Ems- und Wesermündung getreten; in der Verkehrstatistik wirkt sich diese räumliche Verlagerung als eine Verschiebung vom »Auslandverkehr« zum »Inlandverkehr« aus. Die absoluten Mengen, die hierbei in Betracht kommen, sind jedoch vergleichsweise klein, so daß der verhältnismäßige Rückgang des Auslandverkehrs bei der Binnenschifffahrt und dem Seeverkehr nur zu einem kleinen Teil hierdurch erklärt werden kann.

Aus der unterschiedlichen Entwicklung des Inland- und Auslandsverkehrs ergeben sich auch Verschiebungen des Anteils

dieser beiden Verkehrsarten am Gesamtverkehr. Der Anteil des Auslandsverkehrs am Gesamtverkehr ist von 1931 bis 1932 zurückgegangen:

beim Eisenbahnverkehr	von 10 auf	9 vH
bei der Binnenschifffahrt	» 52 »	46 »
beim Seeverkehr	» 92 »	88 »

In der Binnenschifffahrt ist 1932 zum erstenmal seit 1924 der Anteil des Auslandsverkehrs unter 50 vH gefallen.

Der Durchgangsverkehr ist von 1931 bis 1932 bei der Eisenbahn von 2,3 auf 1,8 Mill. t und bei der Binnenschifffahrt von 2,8 auf 2,6 Mill. t gesunken.

## Der Güterverkehr im April 1933.

**Reichsbahn.** Der Gesamtumfang des Güterverkehrs der Reichsbahn war im April wegen der geringeren Anzahl von Arbeitstagen (Ostern) schwächer als im Vormonat. Im arbeitstäglichen Durchschnitt wurden jedoch 4,5 vH mehr Güter befördert. Die Belegung beruhte hauptsächlich auf dem stärkeren Versand von Baustoffen, insbesondere von Wegebaustoffen, wobei neben den saisonmäßigen Momenten die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung eine Rolle spielen, sowie auf dem vermehrten Versand von Kartoffeln, Saatgut, Südfrüchten, Frühgemüse, Margarine und landwirtschaftlichen Maschinen. Dagegen ließ der Jahreszeit entsprechend der Verkehr in Kohlen und künstlichen Düngemitteln erheblich nach. Da es sich bei den Gütern, deren

Güterverkehr der Reichsbahn	April <sup>1)</sup> 1933	März <sup>2)</sup> 1933	Febr. 1933	April 1932	Monats- durchschnitt 1932
Wagengestellung <sup>3)</sup> in 1 000 Wagen*)	2 358	2 642	2 145	2 560	2 546
» je Arbeitstag	102,5	98,6	89,4	98,5	99,8
Güterwagenschkilometer <sup>4)</sup> in Mill...	975	1 139	977	1 058	1 067
darunter beladen	696	799	672	765	749
Beforderte Güter in Mill. t	21,97	24,51	19,87	22,88	23,36
darunter im öffentlichen Verkehr	18,42	21,57	18,02	19,52	20,17
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	3 406	4 117	3 413	3 728	3 701
darunter im öffentlichen Verkehr	2 900	3 682	3 081	3 256	3 242
Mittl. Versandweite in km (öff. Verk.)	157	171	171	167	161
Einnahmen in Mill. RM <sup>5)</sup>	131,76	153,25	129,55	145,80	144,09
Binn. i. RM je tkm (öffentl. Verkehr) <sup>6)</sup>	4,54	4,16	4,20	4,48	4,44

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im Mai 1933 2 654, je Arbeitstag 106,1. — <sup>4)</sup> Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenerträge.

Verkehr zugenommen hat, vorwiegend um kurzstreckigen, bei den Gütern, deren Verkehr abgenommen hat, zumeist um weitstreckigen Verkehr handelt, waren die tonnenkilometrischen Leistungen auch im arbeitstäglichen Durchschnitt geringer als im Vormonat (um 3,6 vH); die mittlere Versandweite betrug nur 157 km gegenüber 171 km im Vormonat.

Binnenschiffsfrachtsätze <sup>1)</sup>	Güterart	1933			
		1913	1932	1933	
von - nach			April	März	April
			in RM je t		
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,62	0,44	0,45
» - Köln	Getreide	1,39	1,28	1,49	1,45
» - Mannheim		3,06	2,05	1,82	2,09
Ruhrhäfen <sup>2)</sup> -Rotterdam	Kohlen		0,60	0,61	0,93
» - Antwerpen		1,43	1,07	1,00	1,30
Rhein-Hornekanal <sup>3)</sup> -Mannheim			1,95	1,90	2,15
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,63	1,11	1,15	1,28
Hamburg-Berlin	Kohlen <sup>4)</sup>	2,85	2,40	2,90	2,90
» - Unterspre	Weizen <sup>5)</sup>	3,21	2,80	4,10	4,10
» - Magdeburg	Massengut	2,19	1,85	3,50	3,50
» - Halle (Transit)	Schwergetreide	4,05	4,60	5,80	5,80
» - Riesa	Massengut	4,15	3,75	6,30	6,30
» - Tetschen		5,10	4,80	8,11	8,22
Magdeburg-Hamburg	Salz <sup>6)</sup>	1,70	1,32	1,50	1,50
Dresden, Riesa-Hamburg	Massengut <sup>7)</sup>	2,24	1,54	2,40	2,40
Kosel-Groß-Berlin	Kohlen <sup>8)</sup>	5,54	5,25	5,40	5,40
» - Stettin		4,58	3,50	3,60	3,60
Breslau, Malsch-Stettin		2,90	2,10	2,18	2,18
Stettin-Kosel	Eisenerz	4,55	3,50	3,00	3,00

### Indexziffern der Binnenschiffsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	80,2	82,2	89,9
Rheingebiet	100	79,9	72,9	83,3
Elbe-Oder-Gebiet	100	75,8	97,4	102,7

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schlepplohn. — <sup>2)</sup> Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Ausschl. Kleinwasserzuschläge, die jedoch in den dem Binnenschiffsfrachtenindex zugrunde liegenden Frachten enthalten sind. — <sup>4)</sup> Frachten für ausländische Kohlen; die Sätze für deutsche Kohlen sind um 0,10 RM niedriger. — <sup>5)</sup> Grundfrachten einschl. Abfertigungsgebühren. — <sup>6)</sup> Niederschlesische Kohlen.

**Binnenschifffahrt.** Die im Monat März 1933 eingetretene stärkere Belegung der Binnenschifffahrt hat sich im April nicht fortgesetzt. Insbesondere ist in Berlin, Hamburg und bedeutenderen Häfen des Rhein- und Kanalgebiets der Verkehr des Vormonats nicht erreicht worden. Weiter zugenommen hat dagegen der Verkehr auf den östlichen Wasserstraßen. Der Gesamtverkehr war gegenüber März um 882 000 t (rd. 10 vH), der Grenzgang auf dem Rhein bei Emmerich um 11 vH, der Grenzgang um 1 vH geringer.

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen insgesamt 189 000 t (davon aus Emden 70 000 t); Abgang von Getreide 239 000 t (davon aus Hamburg 45 000 und aus Berlin 33 000 t); Ankniff von Eisen und Eisenwaren 137 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 26 000 t und »Übriger Niederrhein« 22 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der Ankniff auf 125 000 t (Königsberg 15 000 t, Rhein-Ems-Kanäle und Duisburg-Ruhrort je 14 000 t) und im Abgang auf 60 000 t (Karlsruhe 19 000 t); der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankniff auf 75 000 t (Ludwigshafen 20 000 t und Hamburg 12 000 t) und im Abgang auf 76 000 t (Hamburg 19 000 t).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen April 1933 in 1000 t	Ankunft			Abgang		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Kohle	Erze		Kohle	Eisenw
Königsberg i. Pr.	33	2	—	2	21	9
Übr. Ostpreuß. (5 Häfen)	22	9	3	0	11	0
Kosel	14	—	7	1	168	156
Breslau	32	—	—	4	30	1
Mittlere Oder u. Warthe (6)	21	6	—	1	57	10
Stettin und Swinemünde	117	22	0	37	164	72
Berlin insgesamt	457	128	1	57	93	1
Übrige märk. Hafen (9)	34	9	0	2	110	6
Dresden und Riesa	63	1	0	5	32	3
Magdeburg	69	20	5	9	49	5
Übrige Elbhäfen (9)	40	1	6	10	63	1
Hafen Hamburg	271	16	3	84	407	52
Halle	17	—	—	0	11	10
Lübeck	28	1	6	1	11	3
Holstein (5)	28	6	—	8	10	0
Ober- u. Mittelweser (4)	22	7	—	8	16	10
Bremen	91	33	0	2	37	2
Übrige Unterweser (5)	21	5	0	1	25	1
Ems-Weser-Kanal (5)	65	49	—	2	39	0
Rhein-Ems-Kanäle (18)	238	14	141	10	908	821
Emden	218	191	1	0	90	1
Kehl	87	49	1	17	33	6
Karlsruhe	165	134	—	3	21	—
Mannheim	260	127	5	38	58	7
Ludwigshafen	156	71	18	18	47	0
Mainz	84	45	5	2	46	—
Übriger Mittelrhein (16)	131	35	2	9	304	179
Köln	86	8	7	21	110	68
Düsseldorf	84	1	1	22	56	5
Duisburg-Ruhrort	143	4	18	17	683	623
Übriger Niederrhein (14)	531	9	293	22	408	204
Heilbronn und Jagstfeld	7	4	—	0	12	—
Bayerischer Main (3)	56	38	—	2	12	0
Frankfurt und Umg. (4)	116	64	3	6	35	0
Regensburg und Passau	10	0	—	1	30	2
Alle Häfen	3 867	1 109	526	422	4 207	2 248
Dagegen März 1933 <sup>1)</sup>	4 454	1 317	604	717	4 502	2 380
» April 1932	3 630	1 200	346	421	4 198	2 301
		Eingang		Ausgang		
Grenze Emmerich	1 168	171	364	156	1 603	963
Dagegen März 1933	1 319	153	397	249	1 621	1 003
» April 1932	1 035	157	243	255	1 616	1 005

<sup>1)</sup> Berichtigt.

**Seeverkehr.** In den Ostseehäfen ist der Güterversand im April etwas zurückgeblieben (—2000 t), der Empfang aber, besonders in Königsberg und Stettin, um 53 000 t oder 15 vH (aus deutschen Häfen um 14 vH, aus fremden um 17 vH) gestiegen. Dagegen ist der Güterumschlag der Nordseehäfen um 129 000 t (5 vH), der Güterausgang allein um 127 000 t (12 vH) zurückgegangen. Insgesamt lag der Güterverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen um 78 000 t (3 vH) unter Vormonatshöhe.

Größere Rückgänge zeigt der Eingang an Kohlen (in Bremen, Hamburg), an Erz (Emden, Stettin), an Ölen und Fetten (Hamburg, Königsberg), an Getreide (Emden), an Obst und Düngemitteln (Hamburg), an Baumwolle und Südfrüchten (Bremen) und der Ausgang an Getreide (in Hamburg, Stettin), an Holzzeugmasse (Königsberg), an Kohlen und Briketts (Emden). Zugewonnen hat der Empfang an Kohlen (in Königsberg, Stettin), an Ölfrüchten (Hamburg, Stettin), an Phosphaten (Stettin), an Erz, Mineralölen (Hamburg), an Getreide (Bremen, Hamburg) und der Versand von Mineralölen aus Hamburg.

Auch der Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal nahm ab (— 12 vH). In der Richtung zur Ostsee wurden 316 000 t befördert (gegen 366 000 t im Vormonat), in umgekehrter Richtung 268 000 t (296 000 t). Westwärts wurde besonders mehr Holz verschifft (+ 85 vH); der Eisenverkehr aber sank um 67 vH. Zurückgegangen, und zwar in beiden Richtungen, ist auch der Getreide- und Kohlenverkehr (insgesamt um 37 bzw. 16 vH), während die Erz- und Steinladungen um 64 bzw. 91 vH zunahmen. Der deutsche Anteil an der gesamten Massengüterbewegung blieb wieder unverändert (60 vH).

Der Rückgang in Rotterdam beruht vor allem auf dem geringeren Umschlag an Erz, Holz und Kohlen. In Antwerpen gingen besonders die Verkehrsziffern für landwirtschaftliche Erzeugnisse zurück.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen April 1933	Verkehr insgesamt		Dav. m. d. Ausl.		Veränderung Vormonat = 100	
	an	ab	an	ab	Güterverkehr	Schiffsverkehr
	in 1 000 t					
Ostseehäfen ..	400,9	231,0	202,6	126,7	109	98
Königsberg .....	92,7	56,8	42,8	16,8	110	109
Stettin .....	234,7	108,0	126,2	70,9	112	116
Saßnitz .....	5,1	19,3	4,6	6,3	132	86
Rostock .....	9,3	14,3	6,3	8,8	99	85
Lübeck .....	27,7	25,8	4,4	20,5	111	112
Kiel .....	20,7	5,4	11,4	2,6	84	120
Flensburg .....	10,7	1,4	6,9	0,8	67	71
Nordseehäfen ..	1 408,5	956,2	1 230,2	658,4	95	91
Rendsburg .....	1,9	1,6	0,2	0,6	22	24
Hafen Hamburg ..	1 106,3	566,7	1 031,9	470,6	106	94
Bremen .....	149,9	104,9	90,6	82,5	77	86
Bremerhaven .....	29,0	6,0	27,0	4,5	67	101
Bremische Häfen ..	(178,9)	(110,9)	(117,6)	(87,0)	(76)	(90)
Brake .....	8,1	1,2	—	0,5	25	24
Nordenham .....	20,6	8,4	18,5	7,5	73	70
Wilhelmshaven ..	1,9	0,2	—	—	30	48
Emden .....	69,6	241,5	58,6	85,5	84	89
Rheinhäfen .....	21,2	25,7	3,4	6,7	74	.
Deutsche Häfen zus.	1 810	1 187	1 433	785	97	93
März 1933 .....	1 759	1 316	1 342	887	118	115
April 1932 .....	1 699	1 079	1 498	813	109	98
Rotterdam .....	1 028,3	623,7	.	.	90	.
Antwerpen .....	735,3	775,0	.	.	94	.

### Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im Mai 1933.

Der Rückgang der Seefrachten im deutschen Verkehr hat sich fortgesetzt. Die Gesamtindexziffer beträgt für Mai 62,7 (1913 = 100) und hat sich somit um 2,8 vH gegenüber dem Vormonat und um 10,9 vH gegenüber Mai 1932 gesenkt. In erster Linie haben die Frachten für den Versand deutscher Erzeugnisse nach Übersee und für den Rohstoffempfang von außereuropäischen Häfen (mit Ausnahme Argentinien) nachgegeben. Dies beruht zum Teil auf dem Wettbewerb der Außenseiter, dem insbesondere die an internationale Konferenzbeschlüsse gebundene deutsche Linienschifffahrt wieder stärker ausgesetzt ist. Ferner bestand, trotz gewisser saisonmäßiger Belegungserscheinungen, noch immer beträchtlicher Ladungsmangel bei verhältnismäßig hohem Schiffsraumangebot. Von großem Einfluß auf die Gestaltung der auf *R.M.*-Basis berechneten Frachtraten waren auch die weiteren

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Versand	Empfang	Versand	Empfang	
Mai 1932 .....	90,0	64,3	69,8	94,8	63,9	70,4
April 1933 .....	80,0	61,5	65,5	84,9	54,9	64,5
Mai 1933 .....	79,4	58,9	66,0	78,0	51,6	62,7

Entwertungen des Dollar, des englischen Pfundes und der schwedischen Krone.

Mit Ausnahme des Gruppenindex Europa-Empfang, der infolge der saisonmäßig gestiegenen Holzfrachten von den Ostseestaaten nach dem Kontinent etwas höher war als im Vormonat, gingen alle Gruppenindexziffern zurück, und zwar am stärksten die des außereuropäischen Verkehrs. Die einzelnen Abschnittsindizes für Mai und April des Jahres ergeben folgendes Bild:

	April	Mai
Deutschland-Südamerika .....	38,1	37,3
„ -Nordamerika .....	97,7	82,5
„ -Afrika/Asien .....	110,5	108,3
Südamerika-Deutschland .....	72,9	78,1
Nordamerika- „ .....	44,2	41,4
Afrika/Asien- „ .....	64,1	57,1

Im ausgehenden Verkehr ist die Indexziffer Deutschland-Nordamerika am stärksten zurückgegangen, namentlich infolge erheblich schwächerer Raten für Kainit und Holzschliff von Hamburg nach den Atlantikhäfen der Vereinigten Staaten. Außerdem hat sich die im Mai anhaltende Dollarbaisse weiter frachtsenkend ausgewirkt, da sämtliche Liniennraten nach der Ostküste Nordamerikas zum entwerteten Dollarkurse gehandelt wurden. Auch der leichtere Rückgang der übrigen Indexziffern für den Verkehr Deutschlands nach Übersee beruht vorwiegend auf Kursverschlechterungen.

Zu dem Rückgang der Indexgruppen Außereuropa-Deutschland hat die durch Absatzmangel bedingte Herabsetzung der Tramprachfrachten für Getreide von Kanada, für Ölkerne und Ölfrüchte von Ostasien und für Reis von Indien entscheidend beigetragen. Dagegen haben die Raten für Baumwolle von Galveston, New Orleans, Houston und Norfolk nach Bremen um etwa 11 vH gegenüber April angezogen, da die europäische Nachfrage an den nordamerikanischen Baumwollfrachtenmärkten bei steigenden Preisen zugenommen hat. Auch das Erdölfrachtgeschäft hat sich infolge des Dollarsturzes verstärkt. Die Sätze für Petroleum und Benzin vom Golf von Mexiko nach den Nordseehäfen waren nominell höher als im April; auf *R.M.*-Basis behielten sie den Stand des Vormonats.

Die ungewöhnliche Steigerung des Abschnittsindex Südamerika-Deutschland um 7 vH ist vorwiegend saisonmäßig und durch höhere Tramprachfrachtsätze für Getreide von Argentinien bedingt, die infolge zeitweise stärkerer Ladungsangebote von Weizen und Mais zustande kamen. Daneben wurden die Liniennraten für Gefrierfleisch von Buenos Aires nach Hamburg mit  $\frac{1}{18}$  Pence je lb um 18 vH gegenüber dem Vormonat heraufgesetzt.

Der weitere Rückgang des Gruppenindex Europa-Versand im Mai wurde durch die Senkung einiger Tarifraten von Hamburg und Bremen nach England sowie der Ruhrkohlenfrachten von Rotterdam nach Italien und Frankreich bewirkt. Der Index für das deutsche Küstengebiet gab infolge schwächerer Getreidefrachten von Königsberg nach den Niederlanden und ermäßigter Kohlenraten von Emden und Rotterdam nach deutschen Ostseehäfen nach.

Seefrachten im Mai 1933	Güterart	Mittlere Fracht		Mai 1933 gegen	
		in Landeswährung	in <i>R.M.</i> je 1000 kg	April 1933	Mai 1932 (= 100)
Königsberg-Hamburg .....	Getreide	4,50 <i>R.M.</i> je 1000 kg	4,50	100	72
„ -Niederlande ..	Holz	15,00 hH je std	9,09	100	85
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	3,20 <i>R.M.</i> je 1000 kg	3,20	98	82
Rotterdam-Westitalien ..	„	5/7 $\frac{1}{2}$ sh je 1016 kg	3,93	.	92
Hamburg, Bremen-London	Salz	11/- <sup>1</sup> sh je 1000 kg	8,59	98	92
Lübeck-Kopenhagen .....	Gips	3,75 d. Kr je 1000 kg	2,37	.	75
Huelva-Rotterdam .....	Erz	5/3 sh je 1016 kg	3,67	98	90
Donau-Nordseehäfen .....	Getreide	13/6 $\frac{1}{4}$ sh je 1016 kg	9,45	97	89
Südrußland-Nordseehäfen.	„	9/1 „	6,35	97	79
Tyne-Hamburg .....	Kohlen	3/9 „	2,62	105	100
„ -Stettin .....	„	4/- „	2,80	92	78
Rotterdam-Buenos Aires ..	„	9/- „	6,29	98	92
Hamburg- „ .....	Papier	12/6 <sup>2</sup> sh je 1000 kg	12,80	100	100
„ -Rio de Janeiro .....	Zement	8/6 <sup>2</sup> „	8,70	100	68
„ -New York .....	Kainit	2,90 \$ je 1000 kg	10,46	79	76
„ -Kapstadt .....	Kl.-Eisenw.	70/- sh je 1016 kg	48,93	98	76
„ -Japan, China <sup>3)</sup> .....	Masch.-Teile	72/6 sh je 1015 kg	50,73	98	91
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide <sup>4)</sup>	15/7 sh je 1016 kg	10,89	106	87
Mexiko-Hamburg .....	Asphalt	19/- „	13,28	98	.
Vereingte Staaten, Atl.-Hf.-Hamburg	Getreide	6,00 cts je 100 lbs	4,77	89	93
„ - „ - „	Mehl	18,00 „	14,31	89	.
„ - „ - „	Schmalz	40,00 <sup>5)</sup> „	31,81	89	76
„ - „ - „	Kupfer	3,75 <sup>5)</sup> \$ je 2240 lbs	13,31	89	76
„ - „ - „	Baumwolle	25,00 cts je 100 lbs	19,38	111	71
„ - „ - „	Petroleum	8/10 sh je 1016 kg	6,17	100	.
Montreal-Nordseehäfen ..	Getreide <sup>4)</sup>	5,45 cts je 100 lbs	4,33	75	56
Madasküste .....	Palmkerne <sup>6)</sup>	23/1 $\frac{1}{2}$ sh je 1016 kg	16,16	95	.
Burma- „ .....	Reis <sup>7)</sup>	21/3 $\frac{1}{2}$ „	14,88	94	80
Dairen- „ .....	Sojabohnen	17/- „	11,88	78	70

<sup>1)</sup> Dazu 20 vH Entwertungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — <sup>2)</sup> Goldbasis. — <sup>3)</sup> Ohne Schanghai. — <sup>4)</sup> Nur in Trampschiffen. — <sup>5)</sup> Kontraktfrachten.

# PREISE UND LÖHNE

## Die Preisbefestigung an den deutschen Großhandelsmärkten.

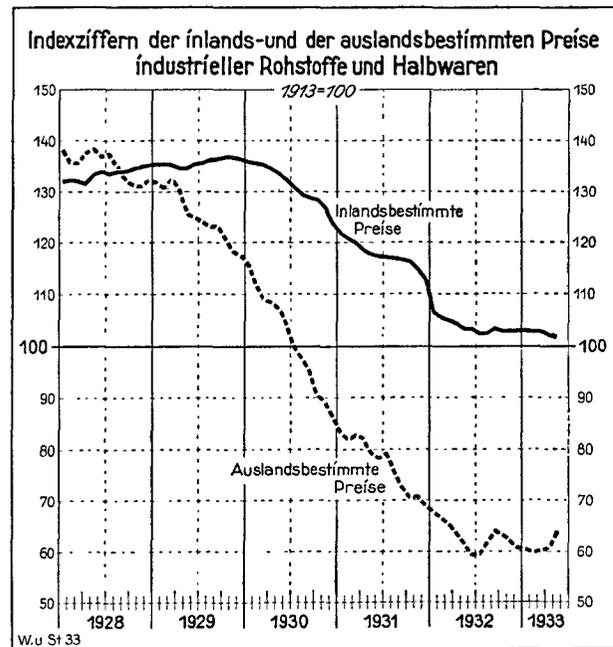
Die seit Wochen zu beobachtende langsame Steigerung des deutschen Preisniveaus hat auch Anfang Juni zunächst angehalten. Gegenüber dem Tiefpunkt der Preise von Anfang April ist die Indexziffer der Großhandelspreise um 2,8 vH von 90,5 auf 93,0 gestiegen. Konnte Mitte Mai festgestellt werden, daß die Erhöhung des Preisniveaus zu etwa einem Drittel auf Einflüsse der Preisbewegung an den Weltmärkten und zu zwei Dritteln auf vorwiegend durch die innere Marktlage verursachte Preissteigerungen zurückzuführen ist, so ergibt sich, daß im weiteren Verlauf der Einfluß der vom Weltmarkt ausgehenden Preisveränderungen noch zugenommen hat. Mitte Juni entfiel etwa nahezu die Hälfte der Erhöhung des deutschen Preisniveaus auf äußere, weltmarktbedingte Einflüsse.

Die überwiegend weltmarktbestimmten Warenpreise, die gegenwärtig etwa ein Sechstel der zum Verbrauch gelangenden Waren betreffen, haben sich seit Anfang April im gewogenen Durchschnitt um 9 vH erhöht. Im einzelnen ergeben sich vom 5. April bis zum 7. Juni folgende Veränderungen:

Kolonialwaren .....	— 0,9 vH
Nichteisenmetalle .....	+ 24,5 »
Textilien .....	+ 11,8 »
Haute und Leder .....	+ 15,6 »
Technische Öle und Fette .....	+ 1,9 »
Kautschuk .....	+ 71,4 »

Im Gegensatz hierzu sind die überwiegend inlandsbestimmten Warenpreise von Anfang April bis Anfang Juni nur um durchschnittlich 2 vH gestiegen. Die Preisveränderungen stellen sich (in vH) wie folgt:

Pflanzl. Nahrungsmittel .....	+ 3,9	Künstliche Düngemittel .....	— 0,3
Schlachtviehpreise .....	+ 4,9	Papierstoffe und Papier .....	— 0,9
Viehzeugnisse .....	+ 10,1	Baumstoffe .....	+ 0,4
Futtermittel .....	+ 1,6	Industrielle Fertigwaren .....	+ 0,4
Kohle .....	— 1,1	Produktionsmittel .....	— 0,3
Eisenrohstoffe und Eisen .....	— 0,5	Konsumgüter .....	+ 1,3



Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

\*) Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingungen sowie die mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Heft 3, S. 81 und Heft 4, S. 111. — <sup>1</sup>) Je 1/2 kg Stärke. — <sup>2</sup>) Ohne Steuer (10,50 RM) und ohne Sack (0,50 RM). — <sup>3</sup>) 13. Juni. — <sup>4</sup>) Einschl. Monopolabgabe (0,10 RM, ab 10. 6. 5,70 RM je 100 kg). — <sup>5</sup>) Berichtigung: 17. Mai 1933 = 9,80 RM. — <sup>6</sup>) Bei Abgabe an den Einzelhandel, frei Haus Berlin; Jahresdurchschnitt 1913 = 129 M. — <sup>7</sup>) Einschl. Monopolabgabe (0,10 RM je 100 kg). — <sup>8</sup>) Durchschnittspreise waggonfrei Versandstation des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets.

Großhandelspreise in RM am Mittwoch jeder Woche*)	Menge	1933				
		Mai		Juni		
		24.	31.	7.	14.	21.
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.</b>						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat. ....	1 t	155,00	154,00	154,00	154,00	152,00
» frachtfrei Breslau .....	»	155,00	154,00	154,00	154,00	154,00
» inländ., frei Mannheim .....	»	174,50	175,00	175,50	176,80	174,50
Weizen, märk., Berlin, ab Stat. ....	»	197,00	194,00	194,00	194,00	188,00
» frachtfrei Breslau .....	»	189,00	186,00	186,00	184,00	180,00
» rheinischer, Frachtlage Köln .....	»	209,50	205,80	203,80	204,30	204,30
» Manitoba II, cif Hamburg .....	»	86,50	88,20	86,50	86,50	85,60
» Barusso, cif Hamburg .....	»	73,00	73,40	72,60	72,10	73,40
Gerste, Bran- } Berlin, ab » Futur- u Industrie- } märk. Station » ausl., Futter-, unerr., Hbg. ...	»	171,00	169,00	169,00	170,00	168,50
Hafer, märk., Berlin, ab Stat. ....	»	136,00	135,00	136,00	138,50	137,50
Mais, Donau- (Gallos), cif Hamburg .....	»	49,80	49,80	48,90	48,10	50,20
» La Plata, cif Hamburg .....	»	54,00	54,00	53,60	53,20	52,70
» verz., Hamburg .....	»	193,50	192,50	192,50	195,50	199,50
Roggenmehl, 0/1 (etwa 70%/h), frei Berlin	100kg	22,00	21,85	21,85	21,80	21,70
Weizenmehl, 000, frei Berlin .....	»	25,38	25,13	25,13	24,88	24,63
Kartoffeln, rote Speise, Berlin } » gelbe » } ab Er- » weiße » } zengener- » Fabrik-, Breslau } station	50 kg	—	—	1,35	1,38	1,33
	»	1,25	1,25	1,55	1,68	1,60
	»	1,10	1,10	1,50	1,50	1,50
	»	0,065	0,065	0,07	0,07	—
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100kg	570,00	570,00	580,00	590,00	590,00
Zucker, gem. Melis, Magdeburg <sup>2</sup> ) ..	50 kg	21,13	21,00	21,40 <sup>3</sup> )	21,15	—
Erbisen, Viktoria-, Berlin, ab Stat. ....	100kg	23,50	25,00	25,50	26,25	26,75
Trockenschnittel, Frachtl. Berlin ..	»	8,50	8,50	8,50	8,65	8,60
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg <sup>4</sup> ) ..	»	10,75	10,75	11,10	—	15,30
Sojasehrot, Berlin, ab Stat. <sup>5</sup> ) ..	»	9,75	9,64	9,90	12,85	13,65
Ochsen, a1 u. b1, vollfl. junge, Berlin	50 kg	31,00	31,30	33,30	33,30	33,80
» a, vollfl. München .....	»	31,50	31,50	31,50	31,50	31,00
Kühe, a u. b, vollfl., Berlin .....	»	22,50	23,80	25,30	25,80	25,50
» a, vollfl. junge, Breslau .....	»	25,00	25,00	25,00	25,50	26,00
Schweine, 80—100 kg, Berlin .....	»	30,50	31,00	34,50	31,50	31,50
» 100—120 » .....	»	32,00	33,00	36,00	33,00	33,00
» 80—100 » , Frankfurt a. M. ....	»	35,50	32,00	38,00	37,00	34,00
Kälber, c, mittl., Berlin .....	»	31,50	35,00	37,50	35,00	37,50
» c, » , München .....	»	39,50	41,00	42,00	42,00	42,00
Schafe, b2 u. c, gut gen. u. fetsch., Berlin	»	21,30	27,30	26,80	25,50	26,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	»	56,50	57,50	58,50	58,50	59,00
Schweinefleisch, in halbschweinen, Berlin	»	52,00	51,00	50,50	51,00	51,00
Milch, Trink-, (A) unbeerb. bei 3/10, fettgeh.	100 l	13,85	13,85	13,85	13,85	13,85
» Werk-, (B) frei Empfangshof	»	9,50	9,50	8,50	8,50	8,50
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin .....	100kg	240,00	230,00	216,00	220,00	220,00
Schmalz, amerik. unvers., unvers., Hamburg	»	69,60	67,85	65,00	63,00	59,75
» nordamer. pure lard, 1 Kisten <sup>6</sup> ) , Bin	»	145,00	145,00	141,00	141,00	141,00
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin .....	»	138,00	138,00	138,00	134,00	130,00
Eier, inl., vollrische, 33 bis unter 60 g, Berlin	100St.	7,00	6,75	7,00	7,25	6,75
» inl., frische, über 65 g, Köln ..	»	7,50	6,50	7,00	7,25	7,00
Reis, Bangon-, Tafel-, gesch., verz. <sup>7</sup> ) , Hamburg	100kg	13,60	13,60	13,85	14,60	15,10
Kaffee, Boh-, Santos sup., unvers., Hamburg	50 kg	40,00	40,00	40,00	39,00	39,00
» la gew Guatemala, unvers., Hbg. ....	»	46,00	46,00	46,00	46,00	46,00
Kakao, Boh-, Acera good ferm., unvers., Hbg.	100kg	34,50	34,50	36,00	39,00	39,00
» Arriba super epoca, unvers., Hbg. ....	»	70,00	70,00	70,00	78,00	78,00
Erdnussöl, raff., o. Faß, Harburg .....	»	36,00	37,75	37,75	37,25	39,75
Sojaöl, .....	»	30,25	32,25	32,50	32,50	38,25
<b>2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.</b>						
Schrott, Stahl-, Ia Verbraucherpreise frei	1 t	31,50	32,00	32,00	32,00	32,00
» Kern-, Ia / rhein.-westfal. Werk	»	29,50	30,00	30,00	30,00	30,00
» .....	»	22,50	20,60	20,60	21,00	20,40
Maschinengußbruch Ia, Berlin .....	»	34,00	34,00	35,00	34,00	34,00
Kupfer, Elektrolyt, cif Hamburg, Berlin ..	100kg	58,50	63,50	65,25	61,75	61,50
Blei } Terminpreise für » nächste Sicht } Berlin	»	51,38	57,38	56,88	53,63	52,75
Zink } .....	»	17,13	19,25	19,50	19,00	18,63
Zinn } .....	»	22,00	23,50	23,50	23,63	23,75
	Hamburg	292,50	324,00	331,50	341,00	342,50
Messingschraubenspäne, Berlin .....	»	36,50	43,00	42,50	40,25	38,50
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager .....	1 kg	41,50	41,25	42,50	42,75	42,50
Wolle, Deutsche A, loco Lagerort .....	»	—	—	3,27	—	3,33
Kammzug, Merino, Austral A, loco Lagerort	»	3,40	3,45	3,50	3,50	3,60
» Buenos Aires D 1, loco Lagerort ..	»	—	—	2,03	—	2,08
Baumwolle, amerik. middl univ., loco Bremen	100kg	80,87	83,19	82,41	83,03	80,43
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg, ab Fabrik	1 kg	1,41	1,43	1,47	1,50	1,48
Flachs, Litauer ZK, frei Grenze, Berlin ..	100kg	48,00	53,00	53,00	54,00	54,00
Leinwand, Flachs, Nr. 30 engl., Ia, Berlin	1 kg	2,75	2,75	2,78	2,72	2,81
Rohseide, Mail. Grège Erquis 13/15, Krefeld	»	14,50	14,75	14,75	16,25	16,50
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen .....	100kg	73,70	73,63	75,12	75,12	75,12
Hanf, roh, stuf. Trockenges. Nr. 8, Füssen	1 kg	1,85	1,85	1,85	1,85	1,85
Jute, Roh-, I, Sorta, cif Hamburg .....	100kg	26,80	27,40	26,10	24,70	24,90
Jutegarn, S Schuß, 3/4 met., Hamburg	»	46,50	46,50	46,50	45,50	43,50
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. L., Berlin	1/2 kg	0,25	0,27	0,29	0,29	0,32
Rindshäute, trocken, ges.o.e., Frankfurt a M	»	—	—	—	—	—
» trocken, Buen Aires, Hamburg ..	»	0,44	0,45	0,49	0,46	0,47
Kalbfelle, gesalz. m. Kopf, Berlin ..	»	0,35	0,38	0,45	0,45	0,49
» gute, gesalz. m. Kopf, München ..	»	0,39	0,42	0,45	0,45	0,45
Benzin, in Kesselwagen, Berlin .....	100 l	28,80	28,80	28,80	28,80	28,80
Leinöl, roh, o. Faß, Harburg .....	100kg	28,50	31,50	31,50	30,75	34,75
Kautschuk, rtd, smok. sheets, Hamburg ..	»	40,00	46,25	48,75	46,25	46,25
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk	1000 St	20,45	20,45	20,45	20,45	20,45

Indizes der Großhandelspreise 1913 = 100	Mai 1933		Juni 1933		
	24.	31.	7.	14.	21.
<b>Indizesgruppen</b>					
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ...	99,6	99,6	101,3	101,2	100,4
2. Schlachtvieh .....	58,2	59,7	62,1	59,7	60,3
3. Vieherzeugnisse .....	97,0	93,6	92,7	93,5	92,5
4. Futtermittel .....	84,4	84,0	84,6	85,3	88,1
Agrarstoffe zusammen	84,9	84,5	85,6	85,1	85,2
5. Kolonialwaren .....	76,6	77,2	77,4	77,6	78,2
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle .....	113,4	113,4	113,5	113,5	113,5
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	101,1	101,0	101,1	101,1	101,0
8. Metalle (außer Eisen) .....	54,0	57,3	58,5	57,4	57,1
9. Textilien .....	65,7	66,7	67,5	68,2	68,1
10. Häute und Leder .....	60,0	61,5	63,7	65,2	67,3
11. Chemikalien .....	1) 102,6	1) 102,6	2) 102,5	1) 102,5	2) 102,5
12. Künstliche Düngemittel .....	71,9	72,0	71,6	71,6	72,2
13. Technische Öle und Fette .....	105,7	106,6	106,6	106,3	107,6
14. Kautschuk .....	7,0	7,9	8,4	8,0	8,0
15. Papierstoffe und Papier .....	93,3	93,3	93,3	93,3	93,3
16. Baustoffe .....	103,4	103,5	103,6	103,7	103,1
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus.	88,2	88,7	89,1	89,2	89,3
<b>Industrielle Fertigwaren</b>					
17. Produktionsmittel .....	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9
18. Konsumgüter .....	110,0	110,2	110,5	110,6	110,7
Industrielle Fertigwaren zusammen	111,7	111,8	112,0	112,0	112,1
<b>Gesamtindex</b> .....	92,3	92,4	93,0	92,9	93,0

1) Monatsdurchschnitt April. — 2) Monatsdurchschnitt Mai.

Die Steigerung der Inlandspreise ist in der Hauptsache durch die im Zusammenhang mit der Neuregelung der Fettwirtschaft eingetretenen Preiserhöhungen bewirkt. Daneben haben sich auch die Preise für Schlachtvieh und — unter den pflanzlichen Nahrungsmitteln — die Preise für Kartoffeln und Zucker erhöht.

Neben den landwirtschaftlichen Erzeugnissen haben in der letzten Zeit auch die Preise der industriellen Fertigwaren, und zwar vor allem die Preise für Konsumgüter (Hausrat und Kleidung) angezogen. Diese Preissteigerungen sind zum Teil durch die Erhöhung der Rohstoffpreise ausgelöst worden, zum andern Teil wird häufig versucht, bei Preisen, die vorher ungewöhnlich stark gedrückt waren, wieder eine einigermaßen normale Marktlage herzustellen. Daß aber derartige Versuche gemacht werden, dürfte darauf hindeuten, daß von den Produzenten auch die Absatzmöglichkeiten etwas günstiger als zuvor beurteilt werden.

Im einzelnen waren Anfang Juni die Preise für Brotgetreide leicht abwärts gerichtet. Die Preise für gelbe Kartoffeln, die sich in Berlin im Durchschnitt Mai auf 1,20 *R.M.* je 50 kg ab Erzeugerstation gestellt hatten, sind Anfang Juni auf 1,55 *R.M.* gestiegen. An den Schlachtviehmärkten haben die Preise für Schweine um rd. 5 vH angezogen. Diese Steigerung ist zum Teil saisonmäßig bedingt. Noch stärker war die Preiserhöhung für Kälber. Am Buttermarkt war bei anhaltend geringer Nachfrage das Angebot so stark, daß die Preise nach der vorausgegangenen Steigerung erneut nachgegeben haben. Der Preis liegt mit 216 *R.M.* je 100 kg (Berliner Notierung ab Station)

**Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Mai (Mai 1910/14 = 100).**

Zeit	Getreide					Eßkartoffeln	Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	Schlachtvieh					Vieherzeugnisse			Vieh u. Vieherzeugnisse zusammen	Gesamtindex
	Roggen	Weizen	Gerste, Brau-	Hafer	zusammen			Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	zusammen	Butter	Eier	zusammen		
Mai 1910 .....	87	98	90	88	91	69	85	91	93	104	92	99	101	90	100	99	96
1911 .....	99	98	100	100	99	108	101	99	98	88	94	92	98	96	98	94	96
1912 .....	118	110	122	120	116	157	128	105	101	112	97	109	105	101	104	107	111
1913 .....	98	98	93	97	97	76	91	106	108	107	110	107	99	101	99	105	102
1914 .....	98	96	95	95	97	90	95	99	100	89	107	93	97	112	99	95	95
Mai 1924 .....	83	78	98	80	81	160	104	88	88	106	94	99	150	194	154	118	115
1925 .....	134	120	137	122	127	110	122	112	115	131	115	124	140	171	143	130	129
1926 .....	109	139	116	118	122	80	109	111	121	151	129	136	141	141	141	138	132
1927 .....	164	143	153	142	152	229	175	119	126	116	137	119	137	142	138	125	135
1928 .....	169	130	163	154	152	146	150	110	126	114	140	114	149	168	151	126	131
1929 .....	122	106	125	119	116	112	115	107	131	149	145	135	142	173	145	139	134
1930 .....	99	140	112	95	114	84	105	110	127	127	132	122	110	151	114	120	117
1931 .....	119	138	136	116	126	129	127	85	104	90	96	90	108	123	109	97	103
1932 .....	125	91	108	95	121	84	110	59	72	73	78	69	98	100	99	79	85
1933 .....	95	136	101	79	93	52	81	58	64	70	67	66	96	129	99	77	78

Ann.: Berechnungsmethode s. \*W. u. St. 4, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 868.

etwas höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs (212 *R.M.*). In der gleichen Zeit hat sich der Schmalzpreis (Berlin) infolge der Zollerhöhungen von etwa 73 auf 141 *R.M.* je 100 kg erhöht.

Zum Schutz der inländischen Futtermittelerzeugung ist mit Wirkung vom 10. Juni der Monopolzuschlag für im Inlande erzeugte Ölkuchen von 1 *R.M.* auf 57 *R.M.* je Tonne heraufgesetzt worden. Diese Erhöhung macht etwa 50 vH des bisherigen Preises für Ölkuchen, der sich im Durchschnitt auf 100 bis 120 *R.M.* je Tonne stellte, aus.

An den Rohstoffmärkten haben sich besonders die Preise für Häute und Felle stark erhöht; zum Teil dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß die verarbeitenden Industrien nach der Ankündigung von Maßnahmen zur stärkeren Verwendung der inländischen Erzeugnisse die ohnehin geringen Läger etwas aufgefüllt haben.

Am Baustoffmarkt haben sich die Preise für Schnittholz weiter etwas befestigt.

**Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Mai.**

Die Getreideverkäufe und die Umsätze von Kartoffeln pflegen von April auf Mai nachzulassen; beide erreichen nur etwa  $\frac{4}{5}$  der Umsätze des Vormonats. Schlachtvieh wird mit Ausnahme von Schweinen, die in etwas größerer Zahl aufgetrieben werden, weniger angeboten. Auf dem Markt der milchwirtschaftlichen Erzeugnisse nimmt nach dem Weideaustrieb und dem allgemeinen Beginn der Grünfütterung das Angebot stark zu, während die Eieranlieferung noch den Hochstand vom Vormonat behauptet. Der Anteil der Bodenfrüchte an der Wägungssumme geht von 23,7 auf 19,2 vH zurück, wovon 70 vH auf Getreide und 30 vH auf Kartoffeln entfallen. Die 80,8 vH der Wägungssumme für die tierischen Erzeugnisse verteilen sich ähnlich wie im April zu 67 vH auf Schlachtvieh und zu 33 vH auf Vieherzeugnisse.

Die Getreidepreise haben im allgemeinen den Stand vom April behaupten können. Obwohl die Vorräte in erster Hand nach wie vor größer als im Vorjahr sein dürften, hielten die Landwirte ihre Anlieferungen in engen Grenzen, so daß sie der ebenfalls geringen Nachfrage der Mühlen und des Handels entsprachen. Die Preisindexziffern für Gerste und Weizen sind gegenüber dem Vormonat gleichgeblieben, für Hafer sind sie ein wenig gestiegen und für Roggen etwas gefallen (Mai 1933 verglichen mit Mai 1910/14, Vormonat verglichen mit dem Preisstand April 1910/14).

Die Preise für Eßkartoffeln alter Ernte blieben unverändert. Der Handel stellte an die abzunehmende Ware große Qualitätsansprüche und wies weißfleischige, rote und weiße Kartoffeln überwiegend zurück. Die Preisindexziffer verharrte mit 52 auf dem tiefen Stand vom April.

Auf den Schlachtviehmärkten nahmen die Auftriebe von Rindern, Schweinen und Kälbern erheblich zu. Mit Ausnahme der Rinder insgesamt wurden für alle Schlachtviehgattungen, besonders für Kälber und Schafe, niedrigere Preise erzielt als im April. Am Rindermarkt wurden für die an sich höherwertigeren Schlachttiere, wie Ochsen, Bullen und Färsen, zum Teil gleiche, zum Teil geringere Preise als im April bezahlt; dagegen wurden vor allem für Kühe mittlerer Güte höhere Preise angelegt. Infolge der Maßnahmen in der Fettwirtschaft hielten sich die Preise für Fettschweine verhältnismäßig gut, während Fleischschweine

abfielen. Im ganzen ist die Preisindexziffer für Schlachtvieh unverändert geblieben.

Die Butter- und Eierpreise sind von April auf Mai erheblich gestiegen, während saisonmäßig für Eier ein leichter Anstieg, für Butter dagegen ein Abschlag des Preises zu erwarten stand. Die Indexziffer für diese beiden Erzeugnisse zusammen stieg

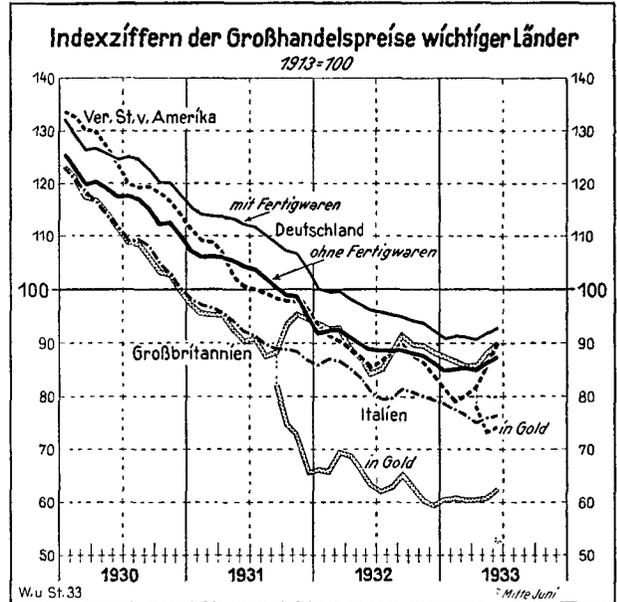
um 29 vH auf 99. Dabei liegen die Butterpreise etwa auf dem gleichen Stand wie im Mai 1932, während die Eierpreise diesen um fast 30 vH überschreiten.

Die Preisindexziffer für die gesamten viehwirtschaftlichen Erzeugnisse wurde dadurch von 69 auf 77 gehoben, und die Gesamtindexziffer stieg um 8,3 vH auf 78.

## Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Mai 1933.

Die in der zweiten Aprilhälfte eingetretene starke Abschwächung des Dollarkurses hat sich im Mai nicht weiter fortgesetzt. Gemessen am französischen Franken, am Schweizer Franken und am holländischen Gulden betrug der Goldwert des Dollar bei einem Monatsdurchschnitt von 85 vH zu Beginn des Monats 84 vH und am Ende des Monats 83 vH. An den Weltrohstoffmärkten wirkte sich diese Beruhigung der Valutakurse nur wenig aus. Verschiedentlich ließ zwar die vorher vielfach valutarisch bedingte Belebung der Nachfrage nach, so daß eine Reihe von Warenpreisen in Gold nicht weiter anzogen oder sogar leicht zurückgingen (vor allem Weizen). An der Mehrzahl der Märkte hielt jedoch die Befestigung der Preise an. Vereinzelt wurden auch bisher unbeeinflusst gebliebene Märkte (Kakao, Zink, Wolle, Hanf) in die Aufwärtsbewegung mit einbezogen. Insgesamt hat sich infolgedessen das Niveau der Rohstoffpreise am Weltmarkt im Mai weiter gehoben. Der höchste Stand der Preise von Herbst 1932 ist im ganzen jedoch bei weitem noch nicht wieder erreicht worden. Nur die Preise weniger Waren, wie vor allem Zucker, Tee, Flachs, Kautschuk, Zinn sowie verschiedene Walzwerksprodukte der Eisenindustrie, lagen Ende Mai auf oder über dem Höchststand von September 1932. An den Binnenmärkten der wichtigsten Länder haben die Großhandelspreise — in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika auch in Gold gerechnet — im Mai insgesamt ebenfalls angezogen.

Am Weltgetreidemarkt sind die Weizenpreise bis Mitte des Monats noch weiter gestiegen, zumal auch nach der amtlichen Vorschätzung vom Mai mit einem geringen Ausfall der Winterweizenernte in den Vereinigten Staaten von Amerika gerechnet werden muß. Hinzu kam, daß Rußland (UdSSR) als



Anmerkung: Den Kurven für das Ausland liegen die monatlichen Indexziffern von Fisher (Vereinigte Staaten von Amerika), der Financial Times (Großbritannien) und des Consiglio Provinciale dell'Economia, Mailand (Italien) zugrunde. Für Deutschland ist neben der Gesamtindexziffer des Statistischen Reichsamts, die wegen der Berücksichtigung von Fertigwarenpreisen mit den Indexziffern der übrigen Länder nicht vergleichbar ist, auch eine Indexziffer ohne Fertigwaren (gewogener Durchschnitt der Gruppenindexziffern für Agrarstoffe, Kolonialwaren, industrielle Rohstoffe und Halbwaren) berechnet worden. Für Juni 1933 letzter vorhandener Wochenindex.

### Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	April 1932	Mai 1932	Dez. 1932	Jan. 1933	Febr. 1933	März 1933	April 1933	Mai 1933	Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	April 1932	Mai 1932	Dez. 1932	Jan. 1933	Febr. 1933	März 1933	April 1933	Mai 1933	
Deutschland	Stat. Reichsamt	1913	D.	98,4	97,2	92,4	91,0	91,2	91,1	90,7	91,9	Norwegen ..	Stat. Centralbyra	1913	M.	120	120	123	122	121	121	121	121	
Belgien ....	Ministère de l'Ind et du Travail	IV. 1914	2.H.	539	526	522	521	512	504	501	502	Österreich...	Bundesamt f. Stat.	I. H. 1914	M.	112	116	108	108	106	107	107	107,6	
Bulgarien ..	Dir. Générale	1914	D.	2 132	2 113	1 843	1 873	1 838	.	.	.	Polen .....	Stat. Amt	1. 1914	E.	77,4	78,3	66,6	66,8	68,6	68,6	68,3	67,8	
Dänemark ..	Stat. Departement	1913	D.	115	114	119	117	124	123	122	123	Schweden ..	Kommerskollegium	1913	D.	109	109	108	106	106	105	105	.	
Estland .....	Riigistat. Keskkorv	1913	D.	88,3	85,6	75,7	73,9	70,6	70,4	69,6	68,8	Schweiz ....	Ridgen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	77,8	76,3	72,3	72,6	72,1	71,2	70,5	.	
Finnland ...	Stat. Centr. Byran	1913	D.	84	83	81	82	82	80	79	.	Spanien ....	Instituto Geogr. y de Estadística	1913	M.	180,9	177,4	169,4	169,4	168,0	.	.	.	.
Frankreich ..	Statistique génér	1913	E.	415,5	412,6	382,2	382,2	382,2	377,3	376,3	374,3	Tschecho-slowakei ..	Stat. Staatsamt	VII. 1914	E.	680	666	661	659	653	647	658	673	
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	102,4	100,7	101,0	100,3	98,9	97,6	97,2	99,2	Ungarn .....	Stat. Centr. Amt	1913	E.	99,5	97,3	96,6	96,3	95,5	94,6	96,3	98,3	
Italien .....	Cons. prov. dell'Ec (Hollsk. Mailand)	1913	D.	318,8	312,5	299,0	296,4	292,6	287,2	282,2	282,2	Australien (Melbourne)	Bur. of Cens. a. St.	1. 1913	D.	131,5	129,4	125,6	123,5	122,2	122,5	.	.	
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	66,1	65,4	64,8	67,6	68,4	67,0	66,3	64,9	Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	VII. 1914	E.	110	111	105	104	100	96	.	.	
Lettland ...	Bur. de Statist	1913	E.	89,7	89,1	84,1	82,7	83,8	84,0	84,0	.	China (Shanghai)	Nat. Tarif Com-mission	1926	M.	116,7	115,7	107,5	108,7	107,8	107,1	104,6	.	.
Litauen .....	Stat. Centr. Bur.	1913	D.	81,9	80,7	69,3	66,4	65,8	64,8	64,2	.	Japan .....	Bank von Japan	1. 1913	D.	116,4	113,6	139,4	139,8	135,7	134,1	133,2	.	.
Niederlande.	Centr. Bur. v. d. Stat	1913	D.	80	79	76	75	74	72	71	72	Kanada ....	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	68,4	67,7	64,0	63,9	63,6	67,4	65,4	.	.
												Ver. Staaten v. Amerika	Bur. of Labor Stat. Irving Fisher	1913	D.	93,8	92,3	89,7	87,4	85,7	86,2	86,5	89,8	
													Irving Fisher	1913	D.	65,5	64,4	62,6	61,0	59,8	60,2	60,4	62,7	
													Irving Fisher	1926	D.	88,9	87,4	83,8	81,2	79,1	80,2	81,8	86,0	
														1926	D.	62,2	61,0	58,5	56,4	55,3	56,1	57,2	60,1	

\*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — 1) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — 2) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — 3) In Gold, Parität des Basisjahres der Indexziffer. Infolge der Schwankungen des Dollarkurses werden die Goldwerte der Valuten mit Rückwirkung vom Januar 1933 nicht mehr auf Grund der Devisennotierungen in New York, sondern auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet. — 4) Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — 5) Neue Reihe. — 6) 784 Waren. — 7) Berichtigt.



**Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t<sup>1)</sup>.**

Ware	1932			1933			Ware	1932			1933		
	April	März	April <sup>2)</sup>	April	März	April <sup>2)</sup>		April	März	April <sup>2)</sup>	April	März	April <sup>2)</sup>
Weizen .....	15 071	*) 16 688	15 145	Butter .....	18,2			18,2					
Roggen .....	1 132	1 102	1 093	Baumwolle ..	2 066	2 222	2 154	2 066	2 222	2 154			
Gerste .....	529	623	586	Seide .....	15,2	14,2		15,2	14,2				
Hafer .....	613	752	652	Kautschuk ..	625	608	602	625	608	602			
Mais .....	1 929	*) 1 698	1 696	Blei .....	168	202	205	168	202	205			
Zucker .....	9 634	*) 9 973	9 638	Zinn .....	294	275	273	294	275	273			
Kaffee .....	2 151	1 612		Zinn .....	61,5	52,3	50,4	61,5	52,3	50,4			
Kakao .....	109,9	*) 129,9	132,2	Steinkohle ..	21 633	*) 20 357		21 633	*) 20 357				
Tee .....	80,9	129,3	123,4	Erdöl .....	513	470	461	513	470	461			
Schmalz .....	50,4			Benzin .....	74,1	*) 58,6	57,0	74,1	*) 58,6	57,0			

<sup>1)</sup> Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. \*W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — <sup>2)</sup> Berichtigt. — \*) Zahlen für Mai: Weizen 13 842, Tee 121,9, Kautschuk 605, Zinn 49,2, Baumwolle 2044.

Von den Textilrohstoffen hatten Baumwolle, Wolle und Jute ausgesprochen feste Preistendenz. Bei Baumwolle betrug die Preissteigerung von Ende April bis Ende Mai annähernd 16 vH. Die Rohseidenpreise gaben zunächst leicht nach. Erst gegen Ende des Monats setzte eine stärkere Erholung der Preise ein, da der Verbrauch sich günstig entwickelte. An den Wollmärkten wirkten sich neben der Verbrauchsbelegung auch Meldungen über Trockenheit und Dürre in den wichtigsten Produktionsländern aus.

Besonders stark haben im Mai die Preise für Häute und Felle angezogen. Am Weltmarkt betrug z. B. die Steigerung für argentinische Rindshäute fast 25 vH. In Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Amerika lagen die Preise Ende Mai — in Gold gerechnet — bis zu 30 vH über dem Stand von Ende April.

Die Kautschukhausse hat im Mai bei einer Preissteigerung um etwa 30 vH unverändert angehalten. Zu der festen Preistendenz trugen nicht nur die holländisch-englischen Restriktionsverhandlungen, sondern auch die Besserungen des Verbrauchs und der fortschreitende Vorratsabbau bei.

An den Metallmärkten standen weiterhin Kupfer und Zinn im Vordergrund des Interesses. Obgleich die geplante Einschrän-

kung der amerikanischen Kupferproduktion aufgegeben zu sein scheint, war der Absatz weiter lebhaft; die Vorräte sollen etwas zurückgegangen sein. Die Preise zogen in Gold in den Vereinigten Staaten von Amerika um 11 vH, in London um etwa 20 vH an. Die Besserung der Marktlage für Zinn hat angehalten. Die Vorräte gehen ununterbrochen zurück, die Beschäftigung der verarbeitenden Industrien, vor allem der Weißblechindustrie, nimmt zu. Trotzdem dürfte die beträchtliche Preissteigerung (um rund 25 vH) zu einem guten Teil spekulativ bedingt sein. Die Preise für Blei und Zinn sind verhältnismäßig wenig gestiegen. Bei Blei ist die Erzeugung nach wie vor größer als der Absatz, bei Zinn wird die Geschäftstätigkeit vor allem durch die Ungewißheit über die Verlängerung des Kartells gelähmt. Am Silbermarkt sind die Preise, die vorher erheblich gestiegen waren, im Laufe des Monats Mai stark gefallen.

Die Weltmarktpreise für Eisen und Stahl zogen nach dem Zustandekommen der kontinentalen Exportverbände zunächst an. In der zweiten Monatshälfte blieben die Preise in Erwartung der Festsetzung von Verbandspreisen zunächst unverändert. Diese wurden Ende des Monats fob Antwerpen in Gold je lt für die 6 Verbände (ab 1.6.) wie folgt festgesetzt: Halbzeug: Knüppel 2 £ 7 s, Formeisen: Normalprofilträger 2 £ 15 s, Stabeisen: 3 £, Grobbleche (über 1/8 Zoll) 3 £ 18 s 6 d, Schiffsbleche 4 £ 10 s und Universaleisen 3 £ 17 s. Unter dem Einfluß der Entwicklung am Weltmarkt zogen vielfach die Inlandpreise an, so z. B. in Großbritannien für Feinbleche und Wellblech. In Frankreich erhöhte der Halbzeugverband die Preise um 20 fr. je Tonne, der Stabeisenverband die Preise um 30 fr. je Tonne. Vom Gießereiverband wurden einzelne Röhrenpreise heraufgesetzt. Am amerikanischen Markt sind sowohl für Erz und Schrott als auch für Roheisen und Fertigstahl zahlreiche Preise gestiegen.

Auf Grund der starken Ausdehnung der amerikanischen Produktion haben die rumänischen Petroleumproduzenten das internationale Restriktionsabkommen gekündigt. Die Preise gaben im Mai sowohl in den Vereinigten Staaten von Amerika als auch am Weltmarkt vielfach weiter nach. In Großbritannien wurden die Benzinpreise Mitte Mai um 2,5 d je Gallone ermäßigt.

## Arbeitsverdienste in Italien.

Im Februar 1928 wurde vom Allgemeinen Faschistischen Verband der italienischen Industrie (Confederazione Generale Fascista dell'Industria Italiana) eine laufende monatliche Lohnstatistik begonnen, die sich auf rund eine Million Arbeiter in 11 Industriegruppen erstreckt. Es werden in dieser Lohnstatistik für eine möglichst gleichbleibende Zahl von Betrieben die Zahl der insgesamt beschäftigten Arbeiter, die monatlich geleisteten Arbeitsstunden und die insgesamt gezahlten Lohnsummen ermittelt, woraus sich die durchschnittlichen Stundenverdienste und die monatlich geleisteten Arbeitsstunden je Arbeiter ergeben. Diese Angaben werden vom Statistischen Zentralinstitut in Rom im »Bollettino mensile di statistica« im Gesamtdurchschnitt der Industrie und aufgliedert nach Industriegruppen sowie nach Landschaften regelmäßig veröffentlicht; sie sind den folgenden Ausführungen über die Lohnentwicklung in Italien zugrunde gelegt. Die errechneten Durchschnittsverdienste verstehen sich je Kopf der Gesamtbelegschaft; es ist zu berücksichtigen, daß solche Durchschnitte die reinen Lohnveränderungen nicht mit der gleichen Genauigkeit wiedergeben, wie die für einzelne Arbeitergruppen oder Berufsarten berechneten, da Verschiebungen in der Zusammensetzung der Belegschaft nach Qualifikation, Alter und Geschlecht die Durchschnittsergebnisse in der gleichen Weise wie eigentliche Lohnveränderungen beeinflussen können. Die kostenmäßige Entwicklung der Löhne wird dagegen richtig wiedergegeben.

Die Lohnerhebungen wurden im Jahre 1928 monatlich, ab Januar 1929 alle 2 Monate durchgeführt. Da die Zahl der Betriebe, die von den einzelnen Erhebungen erfaßt wird, Schwankungen unterworfen ist, werden für die jeweils erfaßten Betriebe zugleich auch die vergleichbaren Angaben aus dem Vormonat erfragt. Auf Grund dieser Angaben hat das Statistische Zentralinstitut durch Kettung der durchschnittlichen Stundenverdienste ab Februar 1928 eine monatliche Indexreihe der Stundenverdienste im Gesamtdurchschnitt der 11 Industriezweige errechnet. Nach dem gleichen Verfahren wurden vom Statistischen Reichsamt auch Indexreihen der monatlich geleisteten Arbeitsstunden und der Monatsverdienste ermittelt. Außerdem wurden die gleichen Indexreihen für vier besonders wichtige Industriezweige berechnet.

Die letzte Lohnerhebung des Allgemeinen Faschistischen Verbandes der italienischen Industrie, die sich auf Januar und Februar 1933 sowie auf Dezember 1932 bezog, erstreckte sich auf 21 500 Betriebe und (für Februar 1933) auf 965 000 Arbeiter. Unter den 11 erfaßten Industriegruppen waren die Stundenverdienste im Februar 1933 am höchsten in den sog. Versorgungsbetrieben (2,83 Lire), am niedrigsten in der Textilindustrie und dem Bekleidungs-gewerbe (1,39 Lire) gegenüber einem Stundenverdienst von 1,86 Lire im Gesamtdurchschnitt.

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten in der italienischen Industrie nach Industriegruppen Februar 1933 *)	Zahl der erfaßten Arbeiter	Stunden-	Monats-	Monatl. geleistete Arbeits-
je Arbeiter				
Landwirtsch. Industriezwe. u. Nahrungs-				
mittelgewerbe (Agricole ed alimentari)	43 276	1,91	322,79	169
Bergbau und Steinbrüche .....	26 616	1,93	301,08	156
Baugewerbe .....	120 457	2,14	303,88	142
Baustoffindustrie .....	40 299	2,00	314,00	157
Metallverarb. Industrie einschl. Maschinenbau .....	183 991	2,45	441,00	180
Textilindustrie u. Bekleidungs-gewerbe	373 001	1,39	230,74	166
Chemische Industrie u. verw. Gewerbe	65 409	2,06	366,68	178
Buchdruckgewerbe u. Papierindustrie	41 891	2,01	347,73	173
Holzgewerbe .....	19 160	1,83	289,14	158
Versorgungsbetriebe .....	4 495	2,83	554,68	196
Verschiedene .....	46 384	1,77	297,36	168
Insgesamt	964 979	1,86	310,62	167

\*) Nach der Statistik der »Confederazione Generale Fascista dell'Industria Italiana«.

Die nach den 18 italienischen Landschaften (Compartimenti) aufgegliederte Übersicht für Februar 1933 zeigt den höchsten Stundenverdienst mit 2,46 Lire für Latium (mit Rom); in fast gleicher Höhe (2,45 Lire) liegt die oberitalienische Landschaft Ligurien (Schiffbau). Erheblich überdurchschnittlich sind fernerhin das Tridentinische und Julische Venezien und Zara; unterdurchschnittlich sind außer Venezien und den Marken besonders die süditalienischen Landschaften, hierunter Apulien mit dem niedrigsten Stundenverdienst von nur 1,31 Lire. Der verhältnismäßig niedrige Nominallohnstand in Süditalien ist zum großen Teil durch die geringeren Lebensbedürfnisse der Arbeiterschaft in diesen Gebieten bedingt. Das Hauptindustriegebiet, die Lombardei mit Mailand (Metall- und Textilindustrie) hat wegen des hohen Anteils der Textilindustrie im Gesamtdurchschnitt verhältnismäßig niedrige Löhne (1,79 Lire).

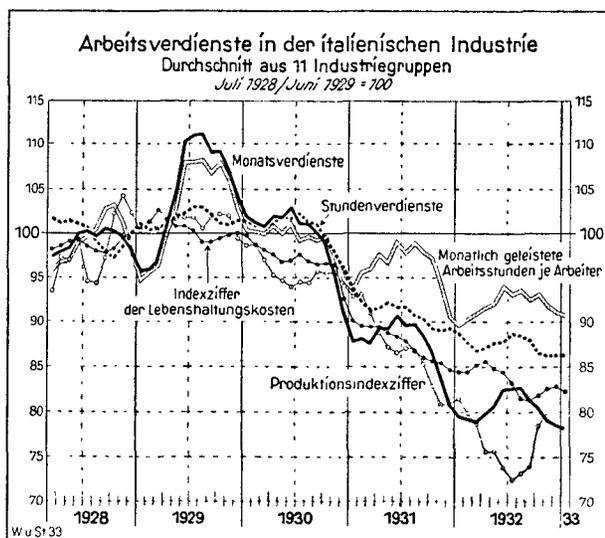
Die Lohnentwicklung in der italienischen Industrie gestaltete sich seit dem Jahre 1927 etwa in folgender Weise:

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten in der italienischen Industrie nach Landschaften (Februar 1933*)	Zahl der erfaßten Arbeiter	Stunden-	Monats-	Monatl.
		verdienste	verdienste	geleistete
		je Arbeiter		
<b>Oberitalien</b>				
Piemont .....	178 608	1,81	298,65	165
Ligurien .....	71 084	2,45	421,40	172
Lombardien .....	335 944	1,79	302,51	169
Venezien .....	89 995	1,55	246,45	159
Trident., Jul. Venezien und Zara ..	30 848	2,16	373,68	173
<b>Mittelitalien</b>				
Emilia .....	38 850	1,83	272,67	149
Toskana .....	79 511	1,93	320,38	166
Marken .....	9 932	1,49	213,07	143
Umbrien .....	8 568	1,97	344,75	175
Latium .....	38 052	2,46	462,48	188
<b>Unteritalien und Sardinien</b>				
Abruzzen und Molise .....	4 429	1,73	230,09	133
Campanien .....	26 594	1,86	321,78	173
Apulien .....	19 773	1,31	204,36	156
Lucania .....	1 086	1,60	278,40	174
Calabrien .....	4 826	1,67	233,80	140
Sizilien .....	13 023	1,55	249,55	161
Sardinien .....	13 856	1,62	270,54	167
<b>Insgesamt</b>	<b>964 979</b>	<b>1,86</b>	<b>310,62</b>	<b>167</b>

\*) Durchschnitt aus 11 Industriegruppen. Nach der Statistik der »Confederazione Generale Fascista dell'Industria Italiana«.

Die Ende 1927 durchgeführte Stabilisierung der Währung und die Wiedereinführung des Goldstandards in Italien brachten die rückläufige Lohnbewegung der vorhergegangenen, mit der Aufwertung der Lira verbundenen Deflationsperiode noch nicht zum Abschluß, vielmehr setzten sich in den durchschnittlichen Stundenverdiensten der Industriearbeiter die allgemeinen Lohnsenkungstendenzen zunächst noch fort, bis in der zweiten Jahreshälfte die der Wirtschaft gewährten Erleichterungen (Diskontermäßigung u. dgl.) zu einer Festigung der Preise und einer fühlbaren Belebung der Produktion führten. Der in Auswirkung dieser Wirtschaftsmaßnahmen folgende Wiederanstieg der Stundenverdienste kam etwa um die Mitte des Jahres 1929 mit dem Eintritt Italiens in die Weltwirtschaftskrise zum Stillstand. Während Arbeitszeit und Monatsverdienste dem 1929 beginnenden Abschwung von Preisen, Produktion und Beschäftigung unmittelbar folgten, hielten sich die Stundenverdienste unter den jahreszeitlichen Schwankungen etwa noch ein Jahr lang auf der 1929 erreichten Höhe. Erst um die Mitte des Jahres 1930 setzte auch hier ein starker Absturz ein. Mit geringfügigen Unterbrechungen hielten die Stundenverdienstrückgänge dann bis Ende 1932 an. Von ihrem Höchststand im August 1929 bis zum gleichen Monat des Jahres 1932 gingen die Stundenverdienste um 14,0 vH, vom 4. Vierteljahr 1929 bis zum 4. Vierteljahr 1932 um 14,6 vH zurück.

Der Rückgang der durchschnittlich geleisteten monatlichen Arbeitszeit je Arbeiter betrug seit dem Höchststand im August 1929 bis zum gleichen Monat des Jahres 1932 13,4 vH, vom 4. Vierteljahr 1929 bis zum 4. Vierteljahr 1932 12,9 vH. Die zeitlich entsprechenden Rückgänge der Monatsverdienste im



Gesamtdurchschnitt der 11 Industriegruppen beliefen sich auf 25,5 vH und 25,6 vH.

Die Lohnentwicklung in Italien vollzog sich unter ständiger Kontrolle des Staates. Obwohl im korporativen Staat die Lohnfestsetzung grundsätzlich den kollektiven Vereinbarungen vorbehalten ist, hat der Staat durch die ständige Mitarbeit seiner Aufsichtsorgane und durch richterliche Entscheidungen auf diesem Gebiet das letzte Bestimmungsrecht. Der Lohn soll »den normalen Lebensverhältnissen, den Möglichkeiten der Erzeugung und dem Arbeitsertragnis entsprechen«. In Befolgung dieses in der »Carta del Lavoro«, dem obersten Arbeitsgesetz, (Artikel XII) ausgesprochenen Grundsatzes ist es im Verlauf der Wirtschaftskrise wiederholt zu Lohnsenkungen durch die Regierung gekommen. Die größte dieser von der Regierung durchgeführten Lohnsenkungen war die im Dezember 1930 verfügte. Neben einer 12%igen Gehaltssenkung der Beamten und Staatsangestellten und einer 5 bis 10%igen Kürzung der Bezüge der Angestellten in der Privatwirtschaft betrug diese Lohn-

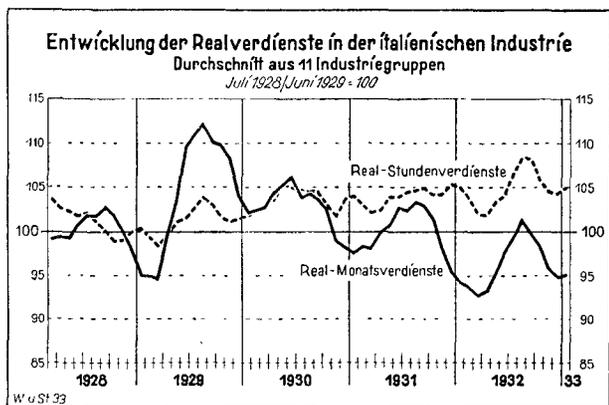
Die Entwicklung der Verdienste und Arbeitszeiten in der italienischen Industrie* (Juli 1928 bis Juni 1929=100)	Stunden-	Monats-	Index-	Real-		Monatl. geleistete Arbeitszeit je Arbeiter	Produktionsindexziffer*)
				Stunden-	Monats-		
	verdienste		ziffer der Lebenshaltungskosten <sup>1)</sup>	verdienste			
<b>1928</b>							
Februar .....			98,2				91,2
März .....	101,7	97,4	98,2	103,6	99,2	95,8	93,5
April .....	101,2	98,0	98,6	102,6	99,4	96,8	97,3
Mai .....	101,4	98,4	99,1	102,3	99,3	97,0	97,0
Juni .....	101,1	100,1	99,3	101,8	100,8	99,0	99,4
Juli .....	100,7	100,3	98,6	102,1	101,7	99,6	94,6
August .....	99,2	99,7	98,0	101,2	101,7	100,5	94,4
September .....	98,0	100,6	97,8	100,2	102,9	102,7	97,2
Oktober .....	97,2	100,3	98,3	99,9	102,0	103,2	102,2
November .....	98,5	99,7	99,5	99,0	100,2	101,2	104,2
Dezember .....	100,1	98,1	100,1	100,0	98,0	98,0	102,3
<b>1929</b>							
Januar .....	101,1	95,7	100,7	100,4	95,0	94,7	100,3
Februar .....	100,4	96,0	101,2	99,2	94,9	95,6	101,4
März .....	100,6	96,9	102,6	98,1	94,4	96,3	100,3
April .....	100,9	101,0	101,5	99,4	99,5	100,1	99,8
Mai .....	101,9	104,7	100,8	101,1	103,9	102,7	101,6
Juni .....	102,2	110,3	100,8	101,4	109,4	107,9	101,7
Juli .....	102,9	111,0	100,2	102,7	110,8	107,9	101,7
August .....	102,9	111,2	99,0	103,9	112,3	108,1	100,5
September .....	102,1	109,0	99,0	103,1	110,1	106,8	101,7
Oktober .....	101,1	109,1	99,4	101,7	109,8	107,9	102,1
November .....	100,9	107,1	99,8	101,1	107,3	106,1	101,9
Dezember .....	101,4	104,1	100,0	101,4	104,1	102,7	99,4
<b>1930</b>							
Januar .....	101,4	101,7	99,7	101,7	102,0	100,3	98,6
Februar .....	100,9	101,0	98,7	102,2	102,3	100,1	98,7
März .....	100,9	100,8	98,1	102,9	102,8	99,9	97,0
April .....	101,1	101,9	97,6	103,6	104,4	100,8	95,2
Mai .....	101,9	101,8	96,8	105,3	105,2	99,9	94,6
Juni .....	101,6	103,0	96,9	104,9	106,3	101,4	93,9
Juli .....	102,2	101,1	97,6	104,7	103,6	98,9	94,5
August .....	101,2	101,0	96,8	104,5	104,3	99,8	94,4
September .....	100,9	100,1	96,5	104,6	103,7	99,2	95,7
Oktober .....	99,4	99,0	96,6	102,9	102,5	99,6	95,5
November .....	97,9	95,4	96,5	101,5	98,9	97,4	95,6
Dezember .....	96,0	90,9	92,6	103,7	98,2	94,7	94,0
<b>1931</b>							
Januar .....	93,7	87,7	90,1	104,0	97,3	93,6	92,9
Februar .....	92,2	88,1	89,5	103,0	98,4	95,6	93,1
März .....	91,3	87,6	89,4	102,1	98,0	96,0	90,9
April .....	91,5	89,3	89,4	102,3	99,9	97,6	88,7
Mai .....	92,2	89,2	88,7	103,9	100,6	96,7	87,1
Juni .....	91,7	90,8	88,3	103,9	102,8	99,0	86,5
Juli .....	91,7	89,7	87,8	104,4	102,2	97,8	87,0
August .....	90,7	89,7	86,7	104,6	103,5	98,9	87,0
September .....	90,3	88,4	86,0	105,0	102,8	97,9	85,3
Oktober .....	89,2	86,7	85,6	104,2	101,3	97,2	82,8
November .....	89,0	83,6	85,4	104,2	97,9	93,9	80,8
Dezember .....	89,2	80,7	84,6	105,4	95,4	90,5	80,9
<b>1932</b>							
Januar .....	88,7	79,5	84,4	105,1	94,2	89,6	81,4
Februar .....	87,7	79,2	84,4	103,9	93,8	90,3	79,9
März .....	86,8	78,9	85,2	101,9	92,6	90,9	78,7
April .....	87,1	79,8	85,6	101,8	93,2	91,6	75,6
Mai .....	87,6	80,7	84,8	103,3	95,2	92,1	75,6
Juni .....	87,8	82,5	84,4	104,0	97,7	94,0	73,8
Juli .....	88,7	82,6	83,2	106,6	99,3	93,1	72,5
August .....	88,5	82,8	81,5	108,6	101,6	93,6	73,2
September .....	88,0	81,4	81,3	108,2	100,1	92,5	74,0
Oktober .....	86,5	80,5	81,8	105,7	98,4	93,1	78,5
November .....	86,2	79,1	82,5	104,5	95,9	91,8	80,0
Dezember .....	86,3	78,6	82,8	104,2	94,9	91,1	
<b>1933</b>							
Januar .....	86,3	78,3	82,3	104,9	95,1	90,7	

\*) Durchschnitt aus 11 Industriegruppen. Nach der Statistik der »Confederazione Generale Fascista dell'Industria Italiana«; gleitende 3 Monatsdurchschnitte. — <sup>1)</sup> Nach »Bollettino dei prezzi«. — <sup>2)</sup> Vgl. »Vierteljahrshefte für Konjunkturforschung«; Sonderheft 31, S. 68.

senkung für die Industriearbeiter allgemein 8 vH, für die Landarbeiter sogar 10 bis 25 vH. Nur Verdienste von weniger als 12 Lire pro Tag in den Großstädten und weniger als 8 Lire an anderen Orten, ebenso die Verdienste der Kurzarbeiter mit weniger als 3 Arbeitstagen in der Woche blieben von der Lohnkürzung unberührt.

Dieser allgemeinen Lohnherabsetzung mit gleichzeitig verfügbarer Preissenkung folgten im Jahre 1931 infolge der Verschärfung der Wirtschaftskrisis weitere Lohnsenkungen in einzelnen Industriezweigen. So kam es u. a. in der Seidenindustrie durch Änderung der Tarifverträge ab 1. Februar 1931 zu einem Lohn- und Gehaltsabbau um 7 vH, dem im Verlauf des Jahres weitere Lohnherabsetzungen in der norditalienischen Wollindustrie, in der Automobilindustrie und in der sizilianischen Schwefelindustrie folgten. Gegen Ende des Jahres 1932 wurden die von den Arbeitgebersyndikaten weitererstrebten Lohnsenkungen im Interesse der Erhaltung der Kaufkraft der Arbeiterschaft durch staatliche Eingriffe mehr und mehr unterbunden.

Die Realverdienste der Industriearbeiter zeigen eine verhältnismäßig günstige Entwicklung. Der 1929 einsetzende Rückgang der Lebenshaltungskosten in Italien war bis Ende 1932 zwar stärker als die Senkung der Stundenverdienste, blieb aber schwächer als der Rückgang der Monatsverdienste, die im Gesamtdurchschnitt der 11 Industriegruppen ihrem Realwert nach vom Höchststand im August 1929 bis zum gleichen Monat 1932 um 9,5 vH und vom 4. Vierteljahr 1929 bis zum 4. Vierteljahr 1932 um 10,0 vH absanken. Die Realstundenverdienste stiegen vom 4. Vierteljahr 1929 bis zum 4. Vierteljahr 1932 um 3,4 vH.



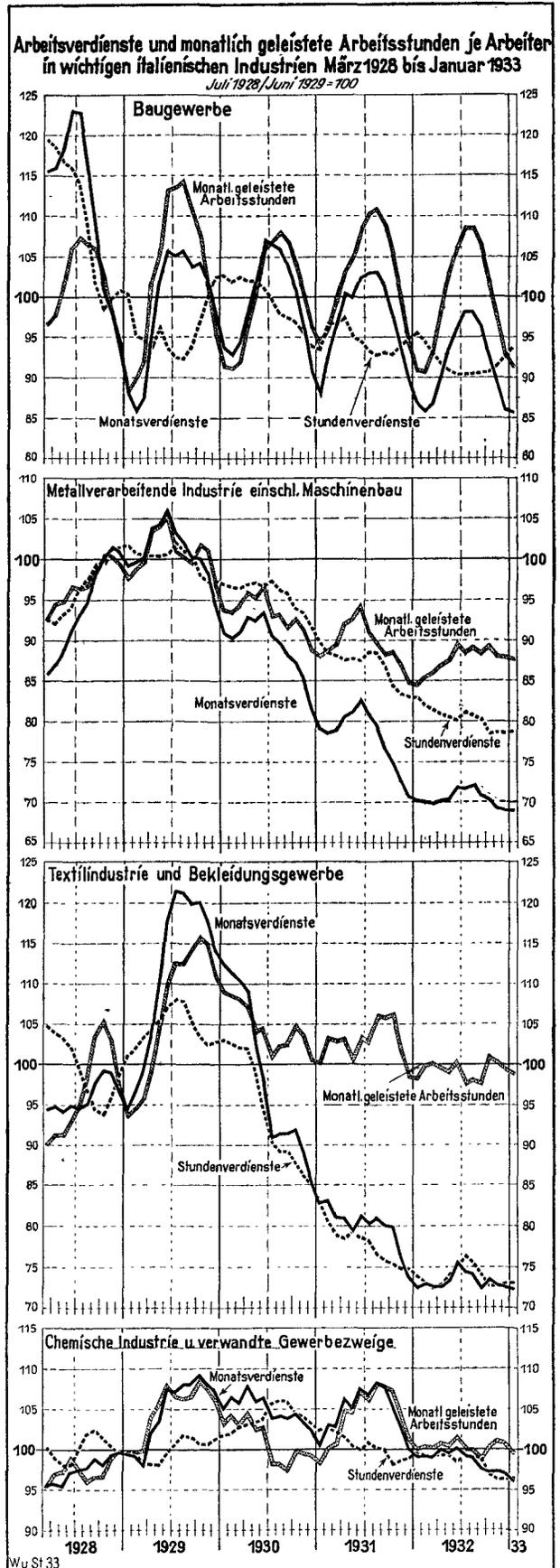
Ein Gesamtüberblick über die Lohnentwicklung in der italienischen Industrie läßt erkennen, daß sich die Verdienste der italienischen Arbeiter zwar nominell gesenkt haben, aber dank der Planmäßigkeit der staatlichen Lohnpolitik ihre Kaufkraft gegenüber dem Stand vor dem Eintritt Italiens in die Weltwirtschaftskrisis gut behaupten konnten.

Die Entwicklung der Arbeitsverdienste in den einzelnen Industriezweigen war infolge der jeweils verschiedenen Entwicklungsbedingungen, insbesondere infolge der staatlichen Stützungs politik nicht einheitlich. Von den hier ausgewählten 4 größeren Industriezweigen zeigen die Stundenverdienste in der durch staatliche Stützungen stark geförderten chemischen Industrie eine vom Durchschnitt abweichende Entwicklung. Hier stiegen die durchschnittlichen Stundenverdienste — vielleicht auch unter dem Einfluß einer durch den Ausbau dieses Industriezweiges bedingten Erhöhung der durchschnittlichen Qualifikation der beschäftigten Arbeiter — noch bis September 1930 an und sanken von diesem Zeitpunkt bis zum September 1932 nur um 6,6 vH; für die Zeit vom 4. Vierteljahr 1930 bis zum 4. Vierteljahr 1932 machte der Rückgang 7,1 vH aus.

Am stärksten waren die Rückgänge der Stundenverdienste in der Textilindustrie; sie betragen hier von dem Höchststand im Juli 1929 bis zum gleichen Monat des Jahres 1932 29,3 vH. Die Rückgänge in der metallverarbeitenden Industrie einschließlich Maschinenbau beliefen sich im entsprechenden Zeitraum auf 20,6 vH.

Im Baugewerbe sanken die Stundenverdienste um die Mitte des Jahres 1928 stark ab. Auf den um die Jahresmitte 1929 erreichten Tiefpunkt folgte gegen Ende des Jahres wieder eine be-

trächtliche Erholung, die aber nur etwa bis zur Mitte des Jahres 1930 reichte. In den folgenden Jahren zeigten die Stundenverdienste wieder sinkende Tendenz. Die Rückgänge beliefen



sich vom Höchststand im März 1928 bis zum gleichen Monat des Jahres 1932 auf 22,0 vH, vom 4. Vierteljahr 1928 bis zum 4. Vierteljahr 1932 gerechnet jedoch nur auf 8,1 vH.

Der Rückgang der monatlich geleisteten Arbeitszeit war in der metallverarbeitenden Industrie stärker, in den drei anderen Industriezweigen schwächer als im Gesamtdurchschnitt. Die günstige Entwicklung der Arbeitszeit in der chemischen Industrie und dem Baugewerbe ist auf die während der Krisenjahre wiederholt erfolgte Förderung dieser beiden Industriezweige durch staatliche Maßnahmen zurückzuführen. In der Textilindustrie sank die Arbeitszeit nach der Hochkonjunktur um die Mitte des Jahres 1929 zwar sofort stark ab (von Oktober 1929 bis Juli 1930 um 13,3 vH), behauptete aber den im Jahr 1930 erreichten Stand in den folgenden Jahren. Dem starken Produktionsrückgang in der Seidenindustrie stand eine noch bis 1931 anhaltende Produktionserweiterung in der Kunst-

seidenindustrie gegenüber, die im Jahre 1931 sogar zu einer leichten Erhöhung der Arbeitsstundenzahl führte.

Die Monatsverdienste sanken unter den vier ausgewählten Industriezweigen am stärksten in der Textilindustrie (infolge der starken Rückgänge der Stundenverdienste). Die Rückgänge betragen hier vom Höchststand Juli 1929 bis zum gleichen Monat des Jahres 1932 38,8 vH. In der metallverarbeitenden Industrie betragen die entsprechenden Rückgänge der Monatsverdienste infolge geringerer Stundenverdienstsenkungen gegenüber dem Höchststand Juni 1929 32,3 vH; im Baugewerbe waren bei kaum gesunkener Arbeitszeit die Rückgänge der Monatsverdienste (Höchststand Juni 1928) ebenso groß wie die der Stundenverdienste (22,0 vH). Infolge der geringen Rückgänge von Stundenverdiensten und Arbeitszeit in der chemischen Industrie senkten sich hier die Monatsverdienste von ihrem Höchststand (Oktober 1929) nur um 11,1 vH.

## FINANZ- UND GELDWESEN

### Die Entwicklung der deutschen Aktiengesellschaften seit der Währungsstabilisierung.

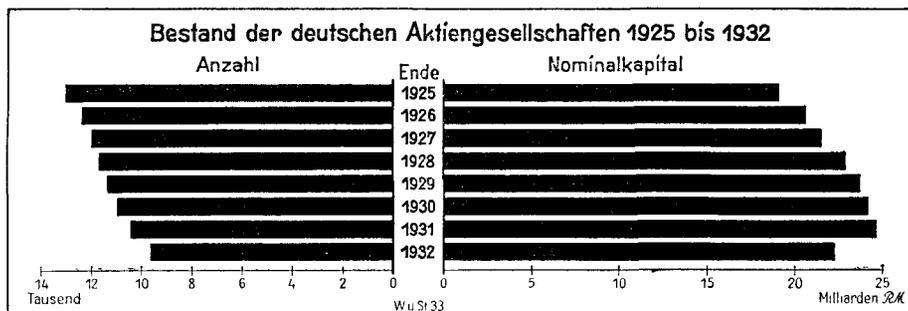
Während der Inflationszeit hat sich der Charakter der deutschen Aktiengesellschaften erheblich gewandelt. Die Gründungen nahmen in nie gekanntem Umfange zu, einerseits weil die Aktie ein beliebtes Spekulationsobjekt geworden war und daher eine Reihe wenig seriöser Firmen die Form der Aktiengesellschaft annahm, andererseits weil infolge der Vermögensumschichtung viele solide Einzelfirmen und Personalgemeinschaften sich durch die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft das notwendige Betriebskapital verschaffen mußten. Auf der andern Seite war die Zahl der Auflösungen auf ein Mindestmaß gesunken, da jeder noch irgendwie brauchbare Aktienmantel eine Verwendung fand. Während im alten Reichsgebiet Ende 1913 5 486 Aktiengesellschaften bestanden, die sich nach den Abtretungen<sup>1)</sup> auf 5 345 Ende 1919 im neuen Reichsgebiet vermindert hatten, betrug die Zahl der deutschen Aktiengesellschaften Ende 1923 16 362 und Ende 1924 sogar 17 074, da in diesem Jahr noch erhebliche Eintragungen von solchen Unternehmungen vorgenommen wurden, deren Gründungsbeschluß noch in die Inflationszeit fiel. Im Jahre 1923 wurden 7 019 Aktiengesellschaften gegründet, also weit mehr, als vor dem Kriege überhaupt im Reichsgebiet vorhanden waren. Dagegen betrug die Zahl der Auflösungen im Jahr 1923 nur 152.

Daß für die Mehrzahl der in der Inflationszeit gegründeten Gesellschaften die Form der Aktiengesellschaft nicht am Platze war, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Zunahme weniger auf die kapitalintensiven Branchen entfiel als vielmehr auf Gewerbe-

gruppen<sup>1)</sup> (Zunahme von 835 am 31. Dezember 1913 auf 4 784 Ende 1924), auf das Bekleidungs-gewerbe (Zunahme von 20 auf 425) und auf das Holz- und Schnitzstoffgewerbe (Zunahme von 67 auf 650). Ende 1925 betrug das durchschnittliche Grundkapital der auf Reichsmark umgestellten Gesellschaften nur 1,5 Mill. *ℛ.ℳ.*, während es Ende 1913 3,2 Mill. *ℳ.* betragen hatte. Es zeigt sich hierbei vor allem eine Zunahme der kleinen Aktiengesellschaften; Ende 1925 bestanden 3 517 Gesellschaften mit einem Nominalkapital bis einschließlich 50 000 *ℛ.ℳ.*, d. h. 27 vH von 13 010 auf *ℛ.ℳ.* umgestellten Aktiengesellschaften hatten ein äußerst niedriges Kapital; Ende 1909 hatten dagegen beispielsweise nur 253 von insgesamt 5 320 Aktiengesellschaften (d. h. 5 vH) ein Nominalkapital bis zu 50 000 *ℳ.*

Als notwendige Folge dieser Entwicklung mußte in den folgenden Jahren eine Bereinigung eintreten. Schon im Jahre 1924 hatte die Zahl der Auflösungen auf das Siebenfache des Vorjahrsbetrages zugenommen, die Zahl der Grün-

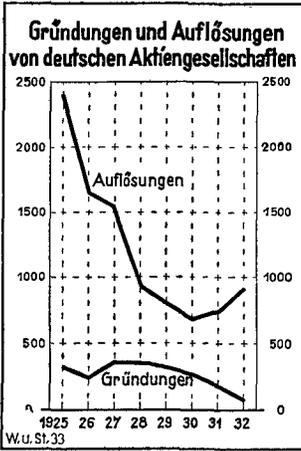
<sup>1)</sup> Im Handelsgewerbe sind in dieser Zeit die Banken mitgezählt; auch unter den Banken waren in der Inflationszeit viele unsichere Firmen entstanden, die jedoch zum großen Teil nicht in der Form der Aktiengesellschaft geführt wurden.



<sup>1)</sup> Mit Ausnahme Oberschlesiens.

Die Entwicklung der deutschen Aktiengesellschaften <sup>1)</sup> (Nominalkapital in Mill. <i>ℛ.ℳ.</i> )	1925		1926		1927		1928		1929		1930		1931		1932	
	Zahl	Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital
Grundungen .....	315	203,4	231	214,0	360	350,5	356	329,3	321	507,0	268	559,7	188	543,5	80	93,4
Fortsetzung aufgelöster Gesellschaften <sup>2)</sup> und Umstellung des Grundkapitals von <i>ℳ.</i> auf <i>ℛ.ℳ.</i> ..	9 579	14 769,0 1 145,7	236	44,2 2 413,1	108	18,4 1 651,1	34	15,0 1 761,6	27	22,9 1 139,5	20	2,6 754,3	14	4,5 818,8	20	4,1 233,0
Zugang insgesamt	9 894	16 118,1	467	2 671,3	468	2 020,0	390	2 105,9	348	1 669,4	288	1 316,6	202	1 366,8	100	330,5
Auflösungen .....	<sup>3)</sup> 784	655,2 20,4	1 134	634,0 503,4	845	623,7 509,6	666	484,0 278,7	694	595,8 230,3	662	544,1 311,8	735	562,4 339,7	903	470,9 2 249,1
Abgang insgesamt	784	675,6	1 134	1 137,4	845	1 133,3	666	762,7	694	826,1	662	855,9	735	902,1	903	2 720,0
Bestand am 31. Dezember	13 010	19 120,9	12 343	20 654,8	11 966	21 541,5	11 690	22 884,7	11 344	23 728,0	10 970	24 188,7	10 437	24 653,4	9 634	22 263,9

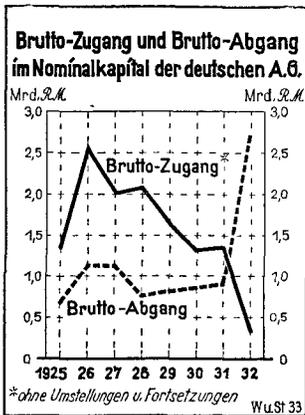
<sup>1)</sup> Einschließlich Kommanditgesellschaften auf Aktien. Nur Gesellschaften mit auf *ℛ.ℳ.* lautendem Aktienkapital. — <sup>2)</sup> D. h. von Gesellschaften, die sich in Liquidation oder Konkurs befanden oder die von Amts wegen gelöscht waren. — <sup>3)</sup> Außerdem wurden 1 609 Gesellschaften mit auf *ℳ.* lautendem Aktienkapital aufgelöst.



Bei einem großen Teil der Inflationsgründungen wurde nicht einmal mehr das Aktienkapital von Mark auf Reichsmark umgestellt, sondern sie wurden vorher aufgelöst, wie sich aus der Analyse der Auflösungen in den ersten Jahren nach der Währungsstabilisierung ergibt:

Auflösungen von Aktiengesellschaften	mit Reichsmarkkapital	mit Papiermarkkapital
1924	45	1 025
1925	784	1 609
1926	1 134	517
1927	845	700
1928	666	266
1929	694	110
Insgesamt	4 168	4 227

In den Jahren 1924 bis 1929 entfielen also über 50 vH der Auflösungen auf solche Gesellschaften, die ihr Kapital noch nicht auf *RM* umgestellt hatten. Andere Gesellschaften hatten ihr Kapital zwar umgestellt, sie waren jedoch nicht mehr sehr lebensfähig. So wurde unter den in Konkurs geratenen Gesellschaften stets ein hoher Prozentsatz von Inflationsgründungen statistisch ermittelt. Ferner ging ein großer Teil dieser Gesellschaften in Liquidation, wurde ohne Liquidation beendet oder von Amts wegen gelöscht. Viele dieser Gesellschaften hatten seit der Goldmark-Eröffnungsbilanz einen weiteren Vermögensstatus überhaupt nicht mehr aufgestellt. Vorwiegend handelt es sich in diesen Fällen um kleine und kleinste Gesellschaften. Die meisten größeren Gesellschaften, die in dieser Zeit aufgelöst wurden, sind mit anderen Gesellschaften fusioniert worden.



Aktiengesellschaften seit Anfang 1925 von 17 074 auf 9 639 Ende 1932 vermindert, also um etwa zwei Fünftel. Der Bestand Ende 1932 ist jedoch trotz der Gebietsabtretungen noch um etwa 75 vH höher als 1913.

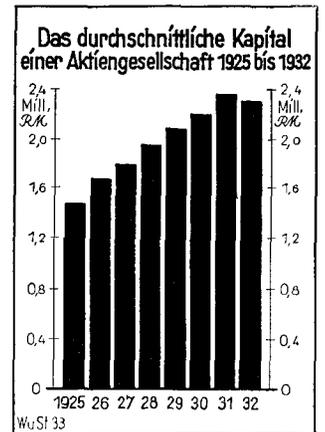
Das Gesamtkapital der deutschen Aktiengesellschaften nahm nach Beendigung der Inflation dauernd zu. Es betrug Ende 1925 19,1 Mrd. *RM* und erreichte Ende September 1931 seinen Höchststand mit 24,8 Mrd. *RM*<sup>1)</sup>. Mit dem Einsetzen der Krise wurde in den Jahren 1929 bis 1931 der Netto-

zugang des Nominalkapitals immer geringer. Als unter dem verschärften Krisendruck die Kapitalherabsetzungen im 4. Vierteljahr 1931 und im Jahre 1932 ungewöhnlich anstiegen, ging das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften Ende 1932 bis auf 22,3 Mrd. *RM* zurück.

Der Zugang im Gesamtkapital der deutschen Aktiengesellschaften durch Kapitalerhöhungen war in allen Jahren höher als der Zugang durch Neugründungen. Unter den neugegründeten Gesellschaften wurden im Durchschnitt die größeren Gesellschaften unter Einbringung von Sacheinlagen gegründet; die Zahl der Sachgründungen ist daher zwar verhältnismäßig klein, ihr Nominalkapital jedoch bei weitem größer als das der Bargründungen. Unter den Kapitalerhöhungen ist der Anteil der für Sacheinlagen und Fusionen ausgegebenen Aktien ungefähr ebenso hoch wie der gegen Barzahlung ausgegebenen. Insgesamt entfielen von dem Bruttozugang des Gesamtkapitals in den Jahren 1925 bis 1932 in Höhe von 12,7 Mrd. *RM*<sup>1)</sup> auf Sacheinlagen und Fusionen 6,1 Mrd. *RM*.

Mit Ausnahme des Jahres 1932 war in allen Jahren im Bruttoabgang des Gesamtkapitals der Nominalbetrag der Kapitalherabsetzungen geringer als der der Auflösungen. Unter den Auflösungen ragen kapitalmäßig die zwecks Fusion aufgelösten Gesellschaften hervor. Besonders zahlreiche und große Gesellschaften wurden in den Jahren 1925 bis 1927 und im Jahre 1929 zwecks Fusion aufgelöst, von 1930 an haben die Fusionen merklich abgenommen. Unter den in Konkurs geratenen Gesellschaften befanden sich nur ausnahmsweise große Unternehmungen, wie z. B. im Jahre 1931 die Norddeutsche Wollkammerei. Auch die Liquidation wurde im allgemeinen nur von kleineren Gesellschaften eröffnet; größere Gesellschaften traten meistens nur formal in Liquidation, materiell dagegen wurden sie mit anderen Gesellschaften fusioniert (z. B. die beiden im Jahre 1928 aufgelösten Firmen: Gesellschaft für Hoch- und Untergrundbahnen und Berliner Omnibus A. G. in Berlin mit einem Nominalkapital von zusammen 183,6 Mill. *RM*, die in der neugegründeten Berliner Verkehrs-A. G. aufgingen).

Infolge der Zunahme des gesamten Nominalkapitals und der Abnahme der Zahl der Gesellschaften betrug das durchschnittliche Aktienkapital einer Aktiengesellschaft Ende 1932 2,3 Mill. *RM* gegenüber 1,5 Mill. *RM* Ende 1925. Die Erhöhung des durchschnittlichen Nominalkapitals um über 50 vH ist hauptsächlich die Folge von zwei Vorgängen:



1. Seit der Währungsstabilisierung ist noch eine erhebliche Konzentration durch Fusionen eingetreten.

2. Die Aktiengesellschaft wurde allmählich wieder mehr ihrer eigentlichen Zweckbestimmung zugeführt, eine Unternehmungsform für Firmen mit großem Kapitalbedarf zu sein, indem die Zahl der kleinen Gesellschaften mehr und mehr zurückgegangen ist.

In der Konzentrationsbewegung ist eine gewisse Stockung eingetreten; ob diese Stockung anhalten wird, läßt sich schwer beurteilen, da die Konzentration auch in anderer Form, z. B. der Beteiligung und der Interessengemeinschaft, vor sich gehen kann. Der zweite Prozeß ist bei weitem noch nicht abgeschlossen. Trotz stärkster Kapitalzusammenballung in den großen Aktiengesellschaften ist das Durchschnittskapital in Höhe von 2,3 Mill. *RM* Ende 1932 noch weit geringer als Ende 1913 mit 3,2 Mill. *M*. Am 31.12. 1932 bestanden auch noch 1 252 kleine Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von unter 50 000 *RM*. Wohl nur bei wenigen von diesen Gesellschaften dürfte es wirtschaftlich gerechtfertigt sein, daß sie die Form der Aktiengesellschaft führen; der größte Teil dürfte sich in stiller Liquidation befinden. Würde man diese Gesellschaften nicht mitzählen, so würde sich das durchschnittliche Nominalkapital der übrigen Gesellschaften immerhin auf 2,7 Mill. *RM* erhöhen.

1) Von dem Zuwachs entfielen nur 81 Mill. *RM*, d. h. knapp 2 vH auf solche Gesellschaften, die ihr Aktienkapital nach dem 31. Dezember 1925 von Papiermark auf Reichsmark umstellten.

1) Ohne Fortsetzungen aufgelöster Gesellschaften und Umstellungen des Kapitals von *M* auf *RM*.

# Die langfristigen Anstaltsdarlehen (Hypotheken und Kommunalдарlehen) im Jahre 1932.

## 1. Umfang und Bedeutung der Anstaltsdarlehen.

Für die Versorgung der öffentlichen und privaten Wirtschaft mit Langkrediten haben die Anstaltsdarlehen, d. h. die von Boden- und Kommunalcreditinstituten, Sparkassen, Versicherungen und anderen Geldanstalten gegebenen Hypotheken und Kommunalдарlehen, seit der Stabilisierung der Währung eine noch größere Bedeutung erlangt, als sie schon in der Vorkriegszeit besaßen. Von den Langkrediten in Höhe von 98,4 Mrd. *RM*, die Ende 1913 von der öffentlichen und privaten Wirtschaft geschuldet wurden, waren 43,4 vH von Banken, Sparkassen und Versicherungen in der Form der Hypotheken und Kommunalдарlehen gegeben. An der weit niedrigeren Langverschuldung der Gegenwart, die für Ende 1932 auf 58,2 Mrd. *RM* schätzungsweise zu beziffert ist, sind die Anstaltsdarlehen mit einem noch höheren Anteil beteiligt. Ende 1932 stellt sich dieser Anteil auf 46,8 vH, Ende 1931 sogar auf 47,4 vH.

Formen der Langkredite Ende 1913, 1931 und 1932	in Mill. <i>RM</i>			in vH		
	1913	1931	1932 <sup>*)</sup>	1913	1931	1932
<b>Anstaltsdarlehen</b>						
aus Auslandsanleihen . . . . .	—	1 154,5	1 054,7	—	1,9	1,8
• Pfdb. u. Kommunalobl.	18 853,8	11 293,5	10 851,1	19,2	19,1	18,6
• sonstigen Mitteln . . . . .	23 851,3	15 653,9	15 344,7	24,2	26,4	26,4
<b>Zusammen</b>	<b>42 705,1</b>	<b>28 101,9</b>	<b>27 250,5</b>	<b>43,4</b>	<b>47,4</b>	<b>46,8</b>
<b>Schuldverschreibungen<sup>2)</sup></b>						
Auslandsanleihen . . . . .	—	7 204,0	6 906,7	—	12,2	11,9
Inlandsanleihen . . . . .	30 689,4	11 664,6	11 754,7	31,2	19,7	20,2
<b>Zusammen</b>	<b>30 689,4</b>	<b>18 868,6</b>	<b>18 661,4</b>	<b>31,2</b>	<b>31,8</b>	<b>32,1</b>
Privathypotheken <sup>3)</sup> . . . . .	25 000,0	7 000,0	7 000,0	25,4	11,8	12,0
Hauszinssteuerhypotheken <sup>4)</sup> . . . . .	—	5 280,0	5 280,0	—	8,9	9,1
<b>Insgesamt</b>	<b>98 394,5</b>	<b>59 250,5</b>	<b>58 191,9</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Ohne Pfandbriefe und Kommunalobligationen; einschl. verzinslicher Schatzanweisungen. — <sup>2)</sup> Schätzung. — <sup>3)</sup> Zumeist vorläufige Zahlen.

Die Anstaltskredite haben an Bedeutung für die Versorgung mit Langkrediten gewonnen, seitdem die Privathypothek und — wenigstens für Kreditaufnahmen im Inland — die Schuldverschreibung als Mittel der Kapitalbeschaffung weitgehend versagt hatten. Die Form der Privathypothek haben nur noch 12,0 vH (gegenüber 25,4 vH vor dem Krieg) aller Langschulden angenommen. Die Schuldverschreibung ist nur deshalb mit dem gleichen Prozentsatz an dem Gesamtbetrag der Langkredite beteiligt, weil die Reparationsverpflichtungen — mit der Dawes- und Young-Anleihe — zum Teil in diese marktmäßige Schuldform umgewandelt und weil in der Kapitalbeschaffung der Industrie die Aktien weitgehend durch Auslandsanleihen ersetzt wurden. Durch die stärkere Dezentralisierung der Investitionen in der öffentlichen Wirtschaft (örtliche Versorgungs- und Verkehrsbetriebe) sind die von den Kommunalcreditinstituten, örtlichen Sparkassen und Trägern der Sozialversicherung gegebenen Kommunalдарlehen weitgehend an die Stelle der Schuldverschreibungen getreten, die vor dem Kriege von den Trägern der öffentlichen Investitionen (Länder, Großstädte) ausgegeben wurden.

Die Verschiebung in der Bildung und Anlage von Geldkapitalien hat das Vordringen des Anstaltskredits auf Kosten der anderen Kreditformen weiter begünstigt. Nachdem die Rentenvermögen, die in Wertpapieren und Privathypotheken angelegt werden, durch die Geldentwertung weitgehend vernichtet worden sind, entfällt ein größerer Teil der für langfristige Anlagen überhaupt verfügbaren Vermögensgelder auf die Kleinersparnisse, die sich bei Sparkassen ansammeln. Dazu kommt mit der sozialen Umformung der Bevölkerung die wachsende Bedeutung, die die Sozialversicherungen (Angestelltenversicherung und Invalidenversicherung) als Träger der Zwangssparbildung haben. Abweichend von allen anderen Anstalten haben die Träger der Sozialversicherung (vor allem die Angestelltenversicherung) einen weitaus höheren Darlehensbestand als vor dem Krieg.

Der Darlehensbestand der Boden- und Kommunalcreditinstitute, Sparkassen, Versicherungen und sonstigen Geldinstitute hat Ende 1932 den Betrag von 27,3 Mrd. *RM* erreicht. Hinter dem Vorkriegsstand (Ende 1913 = 42,7 Mrd. *RM*)

bleibt er somit noch um 36 vH zurück. In der Verteilung aber auf die einzelnen Arten von Darlehen und auf die einzelnen Anstalten sind gegenüber der Vorkriegszeit erhebliche Verschiebungen eingetreten. Das Kommunalcreditgeschäft ist beträchtlich über den Vorkriegsumfang hinaus gewachsen. Von 13 vH Ende 1913 hat sich der Anteil der Kommunalдарlehen am gesamten Darlehensbestand auf 24 vH Ende 1932 gehoben. Hierin kommt die umfangreiche Investitionstätigkeit zum Ausdruck, die die öffentliche Wirtschaft, vor allem in ihren kommunalen Teilen, seit der Stabilisierung betrieben hat. Besonders wichtig in diesem Zusammenhang ist die Mitwirkung der kommunalen Körperschaften bei der Finanzierung des Wohnungsbaus. Wohnbaumittel sind vielfach durch Kommunalдарlehen oder in Form von Hypotheken mit zusätzlicher kommunaler Sicherheit<sup>1)</sup> beschafft worden. Dazu kommt vor allem die oben erwähnte Dezentralisierung des Kapitalbedarfs im Bereich der öffentlichen Wirtschaft; die mit Kommunalobligationen der Bodencreditinstitute und mit Kommunalgoldanleihen (Sammelanleihen) der Kommunalcreditinstitute (Girozentralen, Landesbanken) finanzierten Kommunalдарlehen sind weitgehend an die Stelle der Einzelanleihen getreten, die vor dem Kriege wichtigste Form der Kapitalbeschaffung für die Träger der öffentlichen Wirtschaft waren. Mit 6,5 Mrd. *RM* Ende 1932 geht der Bestand an Kommunalдарlehen bereits seit 1929 über die Vorkriegsziffer hinaus.

Aber auch innerhalb der Hypotheken selbst hat sich das Verhältnis von städtischen und landwirtschaftlichen Darlehen zuungunsten des Agrarkredits verschoben. An der Gesamtsumme der Hypotheken waren die Agrarhypotheken Ende 1913 mit 28,7 vH, Ende 1932 aber — trotz des umfangreichen Hypothekenbedarfs und der hohen Verschuldung der Landwirtschaft — nur noch mit 23,7 vH beteiligt. Zum Teil ist dies nur eine Folge der durch den umfangreichen Wohnungsbau verstärkten Zunahme der städtischen Hypotheken. Gleichzeitig kommen hierin die Schwierigkeiten zum Ausdruck, denen in den letzten Jahren die Versorgung der Landwirtschaft mit Hypotheken begegnete. Denn in den ersten Jahren nach der Stabilisierung waren die Agrarkredite mit weitaus höheren Prozentsätzen am anstaltsmäßigen Agrarkredit beteiligt. Ende 1926 waren noch 30,2 vH aller Institutshypotheken an die Landwirtschaft gegeben. Erst seit diesem Zeitpunkt, vor allem seit 1930, ist der Anteil der Agrarhypotheken erheblich gesunken.

Von dem Gesamtbetrag der Anstaltsdarlehen entfällt mehr als die Hälfte (Ende 1932 = 50,9 vH, Ende 1931 sogar 52,1 vH) auf die Boden- und Kommunalcreditinstitute. Gegenüber der Vorkriegszeit (Ende 1913 = 46,2 vH) hat die Bedeutung dieser Institute, die mit Pfandbriefen und Kommunalobligationen sich die Mittel für ihr Aktivgeschäft beschaffen, noch zugenommen. Die Vorzugsstellung, die der Pfandbrief in den Jahren nach der Stabilisierung am Rentenmarkt erlangt hat und die Ausdehnung des Kommunalcreditgeschäfts bei den Landesbanken und Girozentralen haben diese Entwicklung gefördert.

Relativ noch stärker ist die Bedeutung gewachsen, die die Träger der Sozialversicherung für den bankmäßigen Real-

<sup>1)</sup> Derartige Hypotheken werden von den Hypothekenbanken nicht als »Hypotheken«, sondern als »Kommunalдарlehen« verbucht.

Langfristige Anstaltsdarlehen (Hypotheken und Kommunalдарlehen)	Ende 1932 in Mill. <i>RM</i>					In vH		
	Hypotheken			Kommunalдарlehen <sup>3)</sup>	Sonstige Darlehen <sup>4)</sup>	Insgesamt	Ende 1932	Ende 1913
	städtische	landwirtschaftl.	nicht aufgeteilte					
Boden- und Kommunalcreditinstitute . . . . .	7 021	3 129	8	3 490	237	13 884	50,9	46,2
Sparkassen <sup>1)</sup> . . . . .	4 820	1 429	—	1 536	—	7 785	28,6	36,3
Priv. u. öffentl. Versich. . . . .	1 570	64	837	414	0	2 885	10,6	13,0
Sozialversicherungen . . . . .	1 062	169	88	971	16	2 305	8,5	3,0
Sonstige Anstalten <sup>2)</sup> . . . . .	7	10	58	134	182	391	1,4	1,5
<b>insgesamt</b>	<b>14 479</b>	<b>4 801</b>	<b>991</b>	<b>6 545</b>	<b>435</b>	<b>27 251</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>In vH</b> { Ende 1932..	<b>53,1</b>	<b>17,6</b>	<b>3,7</b>	<b>24,0</b>	<b>1,6</b>	<b>100,0</b>	.	.
Ende 1913..	<b>60,9</b>	<b>24,9</b>	<b>1,2</b>	<b>23,0</b>	<b>—</b>	<b>100,0</b>	.	.

<sup>1)</sup> Die in den Aufwertungsmassen befindlichen Aufwertungsdarlehen sind geschätzt. — <sup>2)</sup> Banken, Genossenschaftsbanken, Anlage der Postcheckgelder. — <sup>3)</sup> Schiffshypotheken, Meliorationsdarlehen usw. — <sup>4)</sup> Mindestschätzung.

kredit haben. Ende 1913 mit 3 vH an der Gesamtheit der Anstaltsdarlehen beteiligt, haben sie gegenwärtig ihren Anteil an dieser Form der Kreditversorgung der Wirtschaft auf 8,5 vH erhöht. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, die Ende 1913 erst ein Rohvermögen von 137,1 Mill. *RM* angesammelt und davon 87,2 Mill. *RM* in Hypotheken und Kommunalanleihen angelegt hatte, verfügt Ende 1932 über einen Darlehnsbestand von 1 470,5 Mill. *RM*.

Entsprechend hat sich der Anteil, den die übrigen Träger des Anstaltskredits an dieser Form der Kreditversorgung haben, gegenüber der Vorkriegszeit ermäßigt. Vor allem gilt dies für die Sparkassen, die Ende 1913 noch 36,3 vH, gegenwärtig (Ende 1932) nur 28,6 vH der Institutshypotheken und Kommunalanleihen in ihrem Bestande haben.

## 2. Der Rückgang der Anstaltsdarlehen im Jahre 1932.

In allen früheren Jahren haben sich die konjunkturellen Einflüsse, die auf die Bewegung der Anstaltsdarlehen einwirken, immer nur dahin geltend gemacht, daß der jährliche Zuwachs in seiner jeweiligen Höhe schwankte. So war der jährliche Zuwachs der anstaltsmäßigen Langkredite von 4 Mrd. *RM* im Jahre 1928 auf 3,5 Mrd. *RM* im Jahre 1930 und auf 0,7 Mrd. *RM* im Jahre 1931 gesunken; der wirtschaftliche Abschwung und die Hemmungen der Kreditversorgung hatten die im strukturellen Wachstum der Wirtschaft begründete Zunahme der Langkredite zwar verlangsamt, aber nicht unterbrochen. Zum erstenmal seit der Stabilisierung und wohl auch seit der Ausbildung eines modernen Hypothekenmarkts hat sich im Jahre 1932 der Gesamtbeitrag der anstaltsmäßigen Langkredite absolut vermindert. Nach den bisher vorliegenden Unterlagen läßt sich diese Verminderung auf 850 Mill. *RM* beziffern.

Sie steht im scharfen Widerspruch zu dem umfangreichen Bedarf an Langkrediten, der die Wirtschaftslage auch nach dem Überschreiten des konjunkturellen Höhepunkts kennzeichnet. Er entspringt nicht wie in den Jahren des konjunkturellen Aufschwungs aus der Investitionstätigkeit und der Notwendigkeit, neue Anlagen der öffentlichen und privaten Wirtschaft durch langfristiges Fremdkapital zu finanzieren; mit der Beendigung der technischen Rationalisierung und dem weit verbreiteten Ausbau der Versorgungs- und Verkehrsanlagen haben sich die wirtschaftlichen Aufgaben, deren Durchführung mit Langkrediten zu finanzieren ist, erheblich verringert. Aber unvermindert hält die Notwendigkeit an, in der öffentlichen und auch in der privaten Wirtschaft die Kurzkredite zu konsolidieren, deren Gesamtumfang um mehrere Milliarden *RM* über den Betrag hinausgeht, der als echter Betriebskredit dem Warenumsatz und der Warenerzeugung dient.

Entgegen diesem mehrere Milliarden umfassenden Konsolidierungsbedarf hat die Wirtschaft im Jahre 1932 sogar mehr Langkredite tilgen müssen, als neu erhalten. Von dieser Tilgung entfällt der weitaus größte Teil auf die Kredite, die in der Form von Hypotheken und Kommunalanleihen von Boden- und Kommunalanleiheninstituten gegeben und von ihnen durch Ausgabe von Schuldverschreibungen finanziert worden sind. Hierin zeigt sich nicht nur die schwere Erschütterung, die der allgemeine Kapitalmarkt durch die Kreditkrise erlitten hat. Die Hypothekenschuldner haben vielmehr auch von der erweiterten Möglichkeit Gebrauch gemacht, Pfandbriefe zu den niedrigen Kursen auf dem Markt zurückzukaufen und damit außerplanmäßig ihre Schulden abzudecken oder wenigstens zu vermindern. Die Schrumpfung der Anstaltskredite bedeutet insofern auch eine für den Schuldner erwünschte Schuldenentlastung.

Absolut und auch relativ geringeren Umfang hat der Rückgang der Anstaltskredite bei den übrigen Trägern des Boden- und Kommunalkredits. Bei Sparkassen, privaten und öffentlichen Versicherungen und Sozialversicherungen hat sich der Bestand an Hypotheken und Kommunalanleihen um insgesamt 137,9 Mill. *RM* vermindert. Diese Entwicklung ist für die Kräfte besonders kennzeichnend, die die Bildung neuen und vor allem langfristigen Geldkapitals, die Quelle der Kapitalversorgung, gehemmt und sogar unterbrochen haben. Denn bei den Versicherungsträgern, z. T. aber auch bei den Sparkassen,

Die langfristigen Anstaltsdarlehen (Hypotheken u. Kommunalanleihen) in Mill. *RM*.

Jahr	ins-ges.	Davon entfallen auf				Davon gegeben von			
		Hypotheken			Kommunal-dar <sup>2)</sup>	Boden-kredit-instituten	Sparkassen <sup>3)</sup>	privaten u. öffentl. Ver-sicherung.	Sozial-ver-sicher.
		städt.	land-wirtsch <sup>1)</sup>	nicht aufgeteilt					
Stand am Jahresende									
1913....	42 706	25 986	10 651	523	5 546	19 735	15 512	5 530	1 299
1924....	7 860	3 567	1 756	1 458	1 078	4 055	2 639	874	272
1925....	9 733	4 288	2 256	1 553	1 635	5 013	3 003	1 000	487
1926....	13 297	5 923	3 194	1 472	2 709	7 483	3 697	1 189	659
1927....	17 008	8 267	3 832	1 288	3 623	9 416	4 798	1 507	944
1928....	21 032	10 390	4 613	1 163	4 867	11 475	5 993	1 815	1 403
1929....	24 153	12 002	4 992	1 172	5 987	12 521	7 314	2 178	1 857
1930....	27 225	13 858	5 202	1 074	6 714	14 369	7 742	2 567	2 162
1931 <sup>4)</sup> ..	28 102	14 667	5 086	1 129	6 815	14 621	7 853	2 979	2 282
1932 <sup>4)</sup> ..	27 251	14 479	4 801	991	6 545	13 884	7 785	2 885	2 305
Zunahme im Jahr									
1925....	1 873	721	500	95	557	957	364	126	215
1926....	3 564	1 634	937	81	1 074	2 470	694	190	172
1927....	3 712	2 344	638	184	914	1 933	1 102	318	285
1928....	4 023	2 123	781	125	1 244	2 059	1 194	308	459
1929....	3 122	1 612	380	10	1 120	1 047	1 321	364	455
1930....	3 534	1 855	245	98	1 156	1 847	891	389	305
1931 <sup>4)</sup> ..	720	809	116	87	84	252	111	255	120
1932 <sup>4)</sup> ..	852	188	285	138	269	737	67	94	23

<sup>1)</sup> Bei den Sparkassen bis 1929 einschl. eines Teiles der durchlaufenden Kredite (Rentenbank, Golddiskontbank). — <sup>2)</sup> Bei den Sparkassen bis 1929 einschl. der kurzfristigen Kommunalanleihen. — <sup>3)</sup> Die in den Aufwertungsmassen befindlichen Aufwertungsanleihen sind geschätzt; vgl. auch Anmerk. 2. — <sup>4)</sup> Z. T. vorläufige Zahlen; der Kreis der erfaßten Lebens- und Krankenversicherungen war für 1931 und 1932 größer als in den Vorjahren.

ist die allgemeine Bindung und Verbindung, die zwischen Einkommensgestaltung und Kapitalbildung besteht, besonders eng geknüpft. Bei der Invalidenversicherung und der Angestelltenversicherung ist die Höhe der Mittel, die der Vermögensanlage und dem Kapitalmarkt zugeführt werden, nur eine Funktion von Lohnhöhe und Beschäftigung der versicherten Bevölkerungsmassen. Die Schrumpfung der Masseneinkommen, die seit 1929 durch Arbeitslosigkeit und Lohn- und Gehaltssenkung eingetreten ist, hat automatisch die über die Träger der Sozialversicherung sich vollziehende Kapitalbildung scharf gedrückt. Der gleiche Einfluß macht sich bei den Lebensversicherungen geltend; infolge der Einkommensschrumpfung bei den Versicherten (gewerblicher Mittelstand, freie Berufe, höhere Angestellte) werden Prämienzahlungen nicht durchgeführt und Plicedarlehen in Anspruch genommen. Die unmittelbaren Beziehungen zwischen Einkommensgestaltung und Kapitalbildung beherrschen weitgehend auch die Einlagen und Anlagen der Sparkassen.

Bei der besonders großen Bedeutung, die innerhalb der deutschen Geld- und Kreditorganisation gegenwärtig Sparkassen und Versicherungen für den Kapitalmarkt haben, ist der Rückgang der Langkredite stärker als in anderen Ländern und in anderen Zeiten unmittelbar auf die Einkommensschrumpfung in den großen Massen der Bevölkerung zurückzuführen.

An dem Rückgang der Anstaltsdarlehen sind weitaus am stärksten die landwirtschaftlichen Hypotheken beteiligt, die sich um 284,9 Mill. *RM*, d. h. um 5,6 vH des Vorjahrsbestandes vermindert haben. Seit Ende 1930 sind die anstaltsmäßigen Agrarhypotheken somit um 401,3 Mill. *RM* zurückgegangen. Durch Tilgung allein wurde diese Schuldenentlastung der Landwirtschaft nicht erzielt. Die Anstalten haben vielmehr auch einen Teil der Agrarhypotheken abschreiben müssen; ein weiterer Teil ist umgeschuldet worden und damit aus dem Bereich der hier zusammengefaßten Anstaltsdarlehen herausgefallen. Mit einem Betrag von 269,4 Mill. *RM* sind die Kommunalanleihen an dem Rückgang der anstaltsmäßigen Langkredite beteiligt. Auch dieser Betrag ist nicht in voller Höhe durch Rückzahlungen erloschen, sondern z. T. in Kurzkredite umgebucht worden. Verhältnismäßig gering war dagegen die Abnahme der städtischen Anstaltshypotheken; namentlich von der Angestelltenversicherung sind noch einige Wohnbaukredite gegeben worden. Die sonstigen Darlehen haben sogar noch zugenommen. Vor allem im Zusammenhang mit der Arbeitsbeschaffung wurden weitere Meliorationsdarlehen gegeben.

## Die Reichsschuld im April 1933.

Im ersten Monat des neuen Rechnungsjahres waren — wie im Vorjahr — zum Ausgleich für die verhältnismäßig niedrigen Steuereingänge größere Kreditmittel erforderlich, so daß sich die Gesamtverschuldung des Reichs um 105,9 Mill. *RM* auf 11,80 Mrd. *RM* erhöhte<sup>1)</sup>.

Während bei den langfristigen Auslandsschulden wieder ein Betrag von zusammen 6,5 Mill. *RM* auf die Dawes- und Young-Anleihe getilgt wurde, erfolgte bei dem amerikanischen Überbrückungskredit auf Grund des neuen Abkommens vom 8. April im Berichtsmonat keine Rückzahlung. Das neue Abkommen sieht, bei einer Übernahme des bereits im vorjährigen Vertrage vorgesehenen Transferschutzes, für das Rechnungsjahr 1933 Tilgungszahlungen in den Monaten Mai, August, November und Februar in einer Höhe von je 5,2 Mill. \$ (d. s. mit der Parität umgerechnet 21,9 Mill. *RM*) vor, während der gesamte Restbetrag am 10. Mai 1934 fällig wird. Für das 1. Halbjahr wurde eine Zinsbasis von 5%, für das 2. Halbjahr eine solche von 4½% vereinbart. Die Zins- und Tilgungszahlungen erfolgen in der bisherigen Weise auf ein Sperrkonto bei der Reichsbank. Die für Mai vertragsmäßig vorgesehenen Leistungen sind inzwischen

<sup>1)</sup> Ohne 641,4 Mill. *RM* Neubesitzanleihe.

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM</i>	April 1933	März 1933	April 1932
<b>I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsgr.<sup>1)</sup></b>	3 793,0	3 793,0	3 940,4
<b>II. Sonstige v. d. 1.4.1924 entstand. Schulden</b>			
a) Darlehen von der Rentenbank .....	427,0	427,0	427,1
b) Schuld an die Reichsbank .....	178,5	178,5	179,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 *K..	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935 .....	18,2	18,2	18,2
e) 6%ige Schatzanweisungen von 1923, fällig 1932	—	—	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen <sup>2)</sup> .....	4,4	4,4	4,4
<b>Summe II</b>	<b>628,5</b>	<b>628,5</b>	<b>630,9</b>
<b>III. Neuverschuldung</b>			
<b>1. Auslandsschulden<sup>3)</sup></b>			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 .....	691,6	695,8	737,6
b) Internationale 5½%ige Anleihe 1930 <sup>4)</sup> .....	1 384,8	1 387,0	1 421,0
c) 6%ige Äußere Anleihe von 1930 .....	525,0	525,0	525,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden <sup>5)</sup> .....	429,4	429,4	524,4
<b>Zusammen (1)</b>	<b>3 030,7</b>	<b>3 037,2</b>	<b>3 207,9</b>
<b>2. Inlandsschulden</b>			
a) Anleihe von 1927 .....	500,0	500,0	500,0
b) 7%ige Anleihe von 1929 .....	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 30. März 1930 .....	1041,8	1 041,5	1 053,4
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung vom 15. Juli 1930 .....	233,5	232,8	228,2
e) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst <sup>6)</sup>	0,6	0,5	—
f) 6%ige Schuldscheindarlehen vom 31. 12. 1932	49,3	49,3	—
g) 7%ige Schatzanweisungen von 1928 (Folge II) und Schuldscheindarlehen .....	—	—	25,4
h) 7%ige Schatzanweisungen von 1929 (Folge I)	151,4	151,4	174,3
i) 7%ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge I)	17,2	17,2	21,0
k) 7%ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge II) und Schuldscheindarlehen .....	—	—	15,6
l) 7%ige Schatzanweisung v. 1931 (Folge I-III u. V)	210,0	210,0	220,0
m) 6%ige Schatzanweisungen v. 1932 (Folge I-III)	156,8	156,8	57,2
n) 5%ige Schatzanweis. v. 1932 (Folge VII-XI)	157,0	157,0	—
o) 6%ige Schatzanweisungen v. 1933 (Folge I)	16,2	16,2	—
p) 4%ige Schatzanweisungen v. 1933 (Folge II)	3,4	1,3	—
<b>Summe (a-p)</b>	<b>2 720,2</b>	<b>2 716,9</b>	<b>2 478,2</b>
<b>Kurzfristige Inlandsschulden</b>			
q) Unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>7)</sup>			
a) Zahlungsverpflichtungen .....	748,5	694,1	521,3
β) Sicherheitsleistungen usw. ....	306,3	307,0	131,9
r) Reichswchsel .....	400,0	400,0	400,0
s) Sonstige Darlehen .....	86,9	26,7	141,4
t) Betriebskredit bei der Reichsbank .....	81,8	86,6	75,8
<b>Summe (q-t)</b>	<b>1 623,4</b>	<b>1 514,4</b>	<b>1 270,4</b>
<b>Summe der Inlandsschulden (2)</b>	<b>4 343,6</b>	<b>4 231,3</b>	<b>3 748,7</b>
<b>Summe III</b>	<b>7 374,3</b>	<b>7 268,5</b>	<b>6 956,6</b>
<b>Zusammen I-III</b>	<b>11 795,8</b>	<b>11 689,9</b>	<b>11 527,9</b>
<b>Außerdem</b>			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte ..	641,4	641,4	703,3

<sup>1)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>2)</sup> Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. —

<sup>3)</sup> Umgerechnet mit der Parität (und zwar 1 \$ = 4,20 *RM*, 1 £ = 20,43 *RM*). Bei der deutschen Äußeren Anleihe von 1924 ist das Rückzahlungsgagrio der Dollar-Tranche nicht berücksichtigt. — <sup>4)</sup> Davon ½ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — <sup>5)</sup> Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (\*Unverzinsliche Schatzanweisungen). — <sup>6)</sup> V. O. über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — <sup>7)</sup> Ohne den amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen) s. III 1 d. — <sup>8)</sup> Außerdem 65,6, <sup>9)</sup> 429,4 Mill. *RM* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. \$-) Überbrückungskredit, der bis zur effektiven Rückzahlung unter III 1 d aufgeführt wird.

erfüllt worden, so daß erst im August wieder Zahlungen auf den Überbrückungskredit in Frage kämen.

Die Inlandsschulden haben insgesamt um 112,3 Mill. *RM* zugenommen, wovon 109,0 Mill. *RM* auf die schwebende Reichsschuld entfallen. Die erforderlichen Kassenmittel stammten mit 54,4 Mill. *RM* aus dem Erlös von unverzinslichen Schatzanweisungen und mit 60,1 Mill. *RM* aus einer Zunahme der »Sonstigen Darlehen«, während der Betriebskredit bei der Reichsbank gegenüber dem Vormonat um 4,8 Mill. *RM* zurückging.

## Die Steuereinnahmen des Reichs vom 1. Januar bis 31. März und im April 1933.

Im Monat März 1933 betragen die Einnahmen des Reichs bei den Besitz- und Verkehrssteuern 377,5 Mill. *RM*, bei den Zöllen und Verbrauchsteuern 190,8 Mill. *RM*, zusammen 568,3 Mill. *RM*. In den März 1933 fielen Zahlungstermine für vierteljährliche Vorauszahlungen auf die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1933 wurden bei den Besitz- und Verkehrssteuern 1 011,5 Mill. *RM*, bei den Zöllen und Verbrauchsteuern 602,4 Mill. *RM*, zusammen 1 613,8 Mill. *RM* vereinnahmt. Gegenüber dem Aufkommen im vorhergehenden dritten Rechnungsvierteljahr sind größere Abweichungen nur bei den Zöllen und Verbrauchsteuern zu verzeichnen, die hauptsächlich infolge Nachlassens der Zolleinnahmen, um 74,1 Mill. *RM* zurückblieben. Im ganzen betragen die Mindereinnahmen im vierten gegenüber dem dritten Rechnungsvierteljahr 66,5 Mill. *RM*. Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, Januar bis März 1932, sind bei den Besitz- und Verkehrssteuern 284,8 Mill. *RM*, bei den Zöllen und Verbrauchsteuern 108,1 Mill. *RM*, im ganzen 393 Mill. *RM* weniger aufgekomen. Diese Abweichungen sind vor allem darauf zurückzuführen, daß im Vorjahr bei der veranlagten Einkommensteuer und bei der Körperschaftsteuer außer im Monat Januar auch im März, im laufenden Rechnungsjahr jedoch nur im Monat März vierteljährliche Vorauszahlungen fällig waren, daß ferner die am 1. Juli 1932 aufgehobene Krisenlohnsteuer im Vorjahr noch bestand und daß die Zolleinnahmen gegenüber dem letzten

Einnahmen <sup>1)</sup> des Reichs aus Steuern und Zöllen	April 1933	März 1933 )	Febr. 1933	Jan. bis März 1933*)	Okt. bis Dez. 1932	Jan. bis März 1932*)
<b>I. Steuern vom Einkommen und Vermögen</b>				Mill. <i>RM</i>		
Lohnsteuer <sup>2)</sup> .....	60,5	58,3	58,6	182,2	182,8	213,3
Steuerabzug v. Kapitalertrag	6,5	4,1	1,6	9,0	5,9	9,9
Veranlagte Einkommensteuer	23,7	100,2	14,7	144,2	137,9	345,2
Körperschaftsteuer .....	4,4	37,7	0,8	40,4	10,3	98,1
Krisensteuer <sup>3)</sup> .....	1,7	3,5	4,7	23,6	45,8	81,3
Vermögenssteuer .....	5,3	11,2	56,1	76,0	83,3	68,0
Aufbringungsumlage <sup>4)</sup> .....	3,9	20,7	25,8	53,4	29,5	82,8
Übrige .....	5,1	5,7	4,8	16,8	14,9	15,5
<b>II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr</b>						
Umsatzsteuer .....	120,9	96,4	103,3	345,1	360,3	243,5
Kapitalverkehrssteuer .....	2,9	1,2	2,1	5,7	8,1	6,5
Übrige .....	11,8	15,1	14,8	43,2	40,7	49,4
<b>III. Steuern vom Verkehr</b>						
Beförderungsteuer .....	14,3	11,7	12,2	38,2	44,6	45,8
Kraftfahrzeugsteuer .....	14,5	11,6	10,5	33,7	39,5	36,9
<b>Summe I-III</b>	<b>275,5</b>	<b>377,5</b>	<b>310,1</b>	<b>1 011,5</b>	<b>1 003,8</b>	<b>1 296,3</b>
April 1933 = 100	100	137,0	112,6			
<b>IV. Zölle und Verbrauchsteuern</b>						
Zölle .....	107,2	68,2	57,2	238,7	282,2	328,7
Tabaksteuer .....	56,0	61,6	57,6	181,4	190,6	191,7
Biersteuer .....	16,4	16,9	18,5	52,5	68,7	70,9
Aus dem Spiritusmonopol .....	10,5	16,2	11,8	40,8	35,9	43,0
Zuckersteuer .....	13,5	19,4	21,5	66,3	79,4	61,8
Übrige .....	9,4	8,5	7,2	22,6	19,6	14,4
<b>Summe IV</b>	<b>213,0</b>	<b>190,8</b>	<b>173,8</b>	<b>602,4</b>	<b>676,5</b>	<b>710,5</b>
April 1933 = 100	100	89,6	81,6			
<b>Insgesamt</b>	<b>488,4</b>	<b>568,3</b>	<b>483,9</b>	<b>1 613,8</b>	<b>1 680,3</b>	<b>2 006,8</b>
April 1933 = 100	100	116,4	99,1			

<sup>1)</sup> Einschl. der nach dem 31. März verrechneten Resteinnahmen. — <sup>2)</sup> Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — <sup>3)</sup> Abzüglich der Steuerrückerstattungen 1933: April 0,1, März 0,1, Februar 0,1, Januar 0,1, Januar/März 0,2, 1932: Oktober/Dezember 0,2, Januar/März 0,4 Mill. *RM*. — <sup>4)</sup> Darunter Krisensteuer der Veranlagten 1933: März 3,2, Februar 4,5, Januar 15,1, Januar/März 22,8, 1932: Oktober/Dezember 44,4, Januar/März 40,7 Mill. *RM*. Der Rest entfällt auf Krisenlohnsteuer. — <sup>5)</sup> Einschl. Aufbringungsumlage aus Resten. — <sup>6)</sup> Einschl. 0,2 Mill. *RM* Steuerabzug von Aufsichtsratsvergütungen.

Viertel des vorigen Rechnungsjahres im Berichtsvierteljahr um 90 Mill. *R.M.* zurückgeblieben sind. Die Mehreinnahmen aus den Tarifierhöhungen der Umsatzsteuer in Höhe von 101,6 Mill. *R.M.* konnten nur teilweise einen Ausgleich herstellen.

Im April 1933 betragen die Einnahmen des Reichs bei den Besitz- und Verkehrsteuern 275,5 Mill. *R.M.*, bei den Zöllen und Verbrauchsteuern 212,9 Mill. *R.M.*, zusammen 488,4 Mill. *R.M.* Im April waren vierteljährliche Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer der Betriebe mit einem steuerpflichtigen Jahresumsatz von nicht mehr als 20 000 *R.M.* und die Zölle aus den vierteljährlichen Zollagerabrechnungen zu entrichten.

Im entsprechenden Vorjahrsmonat, dem April 1932, sind an Besitz- und Verkehrsteuern 300 Mill. *R.M.* oder 24,5 Mill. *R.M.* mehr, an Zöllen und Verbrauchsteuern 255,8 Mill. *R.M.* oder 42,9 Mill. *R.M.* mehr als im April 1933 angekommen. Im ganzen waren also die Einnahmen im Vorjahrsmonat bei einem Gesamtaufkommen von 555,8 Mill. *R.M.* um 67,4 Mill. *R.M.* höher als im Berichtsmontat. Die Unterschiede sind in der Hauptsache auf eine Mindereinnahme der Krisensteuer in Höhe von 16,4 Mill. *R.M.* (infolge des Wegfalls der Krisenlohnsteuer) und auf eine Mindereinnahme der Zolleinnahmen in Höhe von 33,4 Mill. *R.M.* zurückzuführen.

### Ertrag der Tabaksteuer im April 1933.

Im April 1933 stellte sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 49,7 Mill. *R.M.* gegen 50,4 Mill. *R.M.* im Vormonat und 58,3 Mill. *R.M.* im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte (Sollertrag)	Anteil am Sollertrag vH	Menge der Erzeugnisse <sup>1)</sup>	Gesamtwert der Erzeugnisse <sup>2)</sup>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>R.M.</i> je Stück
	1 000 <i>R.M.</i>		Mill. Stück		
Zigarren .....	10 733	21,6	470,8	46 664	9,91
Zigaretten .....	30 424	61,2	2 767,0	98 259	3,55
Kautabak .....	138	0,3	15,0	2 758	18,44
Zigarettenhüllen .....	322	0,7	129,0		
			dz		<i>R.M.</i> je kg
Feingeschn. Rauchtabak..	69	0,1	70	138	19,73
Steuerbegünst. Feinschn. u. Schwarzer Krauser	5 528	11,1	14 246	14 548	10,21
Pfeifentabak .....	2 393	4,8	14 992	7 654	5,11
Schnupftabak .....	84	0,2	1 449	840	5,80

<sup>1)</sup> Aus den Steuerwerten berechnet.

Für sämtliche Tabakerzeugnisse berechnet sich der Kleinverkaufswert auf 170,9 Mill. *R.M.* gegenüber 173,3 Mill. *R.M.* im März 1933 und 195,2 Mill. *R.M.* im April 1932.

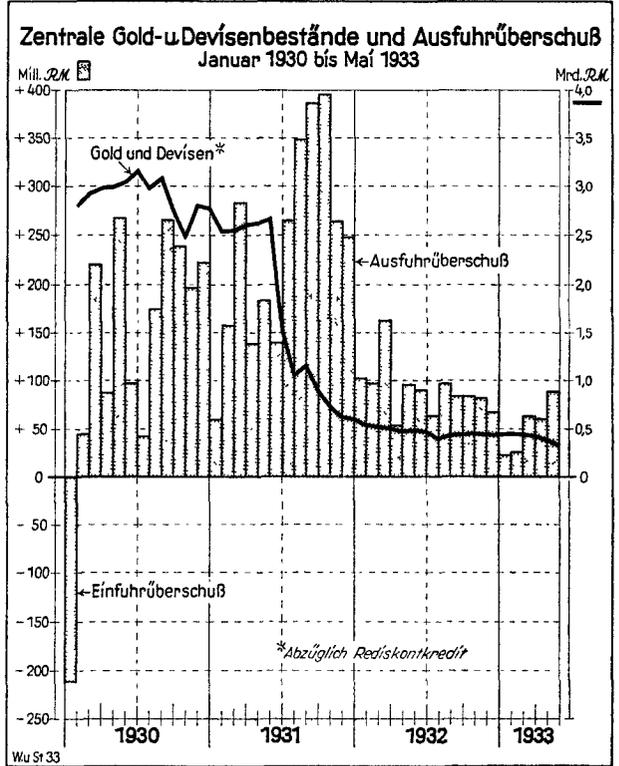
Den größten Anteil am Gesamtabsatz hatte bei Zigaretten mit 64,5 vH die Preisklasse zu 3 1/3 *Rpf.* das Stück, bei den Zigarren mit 37,9 vH die Preislage zu 10 *Rpf.* Es entfielen 77,1 vH der Zigarettenmenge auf die Preislagen bis zu 3 1/3 *Rpf.* und 75,8 vH der Zigarrenmenge auf die Sorten bis zu 10 *Rpf.* das Stück.

An Zigarettentabak sind im April 1933 31 431 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuereis von 13,5 Mill. *R.M.* Die Sollbeträge an Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 43,9 Mill. *R.M.*

### Die Notenbanken im Mai und Anfang Juni 1933.

Mit dem weiteren Schrumpfen des Ausfuhrüberschusses ist ein Transfermoratorium notwendig geworden. Die zentralen und sonstigen Reserven an Gold und Devisen, die sich in der deutschen Wirtschaft befinden, reichen nicht aus, auch nur für kürzere Zeit den Dienst der Auslandsschulden in vollem Umfang zu finanzieren. Schon Anfang 1932 waren die zentralen Reserven an Gold und Deckungsdevisen auf den unzureichenden Betrag von knapp 500 Mill. *R.M.* (nach Abzug der Rediskontkredite) gesunken. Sie konnten auf dieser Höhe bis Ende Februar dieses Jahres gehalten werden, weil der Schuldendienst aus den Erlösen der Mehrausfuhr und aus nachträglichen Deviseneingängen der Ausfuhr früherer Jahre gedeckt werden konnte. Seit Anfang dieses Jahres ist der Ausfuhrüberschuß unter den Betrag gesunken, der für den Transfer des Schuldendienstes er-

forderlich ist. Von Ende Februar bis Anfang Juni haben die Notenbanken insgesamt 124 Mill. *R.M.* an Gold und Devisen abgegeben, davon im Mai allein 60,7 Mill. *R.M.* Die zentralen Reserven sind dadurch bis 7. Juni auf 320 Mill. *R.M.* (ohne den am 1. Juli fälligen Rediskontkredit der Golddiskontbank) gesunken.



Zahlen zur Geldlage Mill. <i>R.M.</i>	Monatsdurchschnitt			Monatsende	
	1933		1932	1933	
	Mai	April	Mai	Mai	April
<b>I. Gesamte Notenbankkredite<sup>1)</sup></b>	5 905,2	5 896,9	5 980,4	6 135,1	6 177,7
a) Wechsel <sup>1)</sup> und Lombard ..	3 246,9	3 226,0	3 281,8	3 456,3	3 480,2
in vH .....	55,0	54,7	54,9	56,3	56,3
Wechsel .....	3 141,6	3 115,7	3 129,7	3 277,7	3 290,5
Lombard .....	105,3	110,3	152,1	178,6	189,7
b) Sonstige Kredite .....	2 658,3	2 670,9	2 698,6	2 678,9	2 697,5
Schuld des Reichs an Reichsbank .....	178,5	178,5	179,5	178,5	178,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich .....	410,0	417,5	427,1	409,0	413,0
Münzprägungen .....	1 681,5	1 680,2	1 646,9	1 681,7	1 681,4
Betriebskredit des Reichs .....	45,2	50,7	46,8	66,4	81,8
Wertpapiere .....	343,2	344,0	398,4	343,3	342,8
<b>II. Gold- und Devisenbestand<sup>2)</sup></b>	543,6	650,2	1 062,6	522,7	583,4
a) Reichsbank: Gold .....	382,6	471,2	855,4	372,3	410,5
Devisen .....	87,6	105,6	133,9	77,0	99,5
b) Privatnoten- (Gold .....	73,1	73,1	71,1	73,1	73,1
banken: { Devisen ...	0,3	0,3	2,2	0,3	0,3
<b>III. Zahlungsverkehr</b>					
a) Stütgeldumlauf zus. ....	5 326,7	5 434,9	5 853,2	5 479,2	5 616,7
Reichsbanknoten .....	3 356,4	3 406,4	3 875,4	3 460,3	3 528,8
Privatbanknoten .....	169,2	173,2	175,2	176,9	178,7
Rentenbankscheine .....	386,4	394,6	404,2	395,8	398,9
Münzen .....	1 414,8	1 460,7	1 398,4	1 446,2	1 510,3
b) Giroumsätze <sup>3)</sup> .....	39 522,0	40 471,0	39 626,0		
Abrechnungverkehr <sup>3)</sup> ..	4 122,0	4 144,0	4 085,3		
Postscheckverkehr <sup>2)</sup> .....	8 367,9	8 091,9	8 389,4		
<b>IV. Depositen der Notenbanken</b>	497,3	480,7	490,3	549,3	520,4
davon Reichsbank .....	382,1	365,0	378,0	438,8	406,0
<b>V. Geldsätze</b>			%		
a) Reichsbankdiskont .....	4,00	4,00	5,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld .....	5,12	5,21	6,10	5,63	5,63
Monatsgeld .....	5,79	5,79	6,48	5,79	5,79
Privatdiskont (lange Sicht	3,88	3,88	4,87	3,88	3,88
kurze Sicht .....	3,88	3,88	4,87	3,88	3,88
Warenwechsel .....	4,38	4,38	5,50	4,38	4,38

<sup>1)</sup> Einschl. Reichswechsel. — <sup>2)</sup> Im Monat. — <sup>3)</sup> Einschl. Eilavisverkehr. — <sup>4)</sup> Außerdem 588 Mill. *R.M.* zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel, ab Juni 567 Mill. *R.M.*, ab Dezember 550 Mill. *R.M.*, ab März 1933 483 Mill. *R.M.*, ab April 189 Mill. *R.M.*. — <sup>5)</sup> Ab Juli 1931 einschl. der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

Der seit Anfang März anhaltende Rückgang der zentralen Gold- und Devisenbestände hat auch bedeutsame kreditwirtschaftliche Wirkungen. Die Banken und die übrige Wirtschaft können die von der Reichsbank zusätzlich verfügbar gemachten Devisen nur durch Rückgriff auf den Wechselkredit der Reichsbank beschaffen. Die Banken haben im Umfang der Devisenabflüsse Teile des an und für sich knappen Materials an liquiden Handelswechslern an die Reichsbank abgeben müssen.

Im Mai wurden diese Wirkungen der Devisenabflüsse dadurch ausgeglichen, daß der Stückgeldbedarf der Wirtschaft erheblich gesunken ist. An Noten und Münzen sind im Mai insgesamt 137,5 Mill. *RM* zurückgeflossen, so daß sich der Geldumlauf Ende Mai nur noch um 71 Mill. *RM* höher stellt als an dem verhältnismäßig niedrigen Stand von Ende Februar. Anfang Juni hat diese rückläufige Bewegung im Stückgeldumlauf angehalten. Gleichzeitig hat sich die Zusammensetzung des Stückgeldumlaufs merklich geändert. An dem Rückgang sind zwar alle Abschnitte des Zahlungsmittelumlaufs beteiligt, am stärksten ist aber der Rückgang bei den Silbermünzen. Mit Rücksicht auf die beabsichtigte Umprägung ist ein größerer Teilbetrag der im Mai zurückgeflossenen Münzen am Monatsende nicht mehr in den Verkehr gegeben worden.

Stückelung des Geldumlaufs Monatsende in Mill. <i>RM</i>	Abschnitte			Zusammen
	große <sup>1)</sup>	mittlere <sup>2)</sup>	kleine <sup>3)</sup>	
Mai 1930 .....	1 178,4	4 154,5	993,6	6 326,5
1931 .....	1 085,5	3 803,6	977,7	5 866,8
1932 .....	1 297,6	3 248,4	1 438,7	5 984,7
Januar 1933 .....	1 106,4	2 814,3	1 428,8	5 349,5
Februar .....	1 099,2	2 841,7	1 472,6	5 413,5
März .....	1 141,8	2 964,1	1 503,3	5 609,2
April .....	1 135,0	2 972,8	1 510,4	5 618,2
Mai .....	1 109,1	2 924,2	1 447,1	5 480,4

<sup>1)</sup> 1000 *RM*, 500 *RM*, 100 *RM*. — <sup>2)</sup> 50 *RM*, 20 *RM*, 10 *RM*. — <sup>3)</sup> 5 *RM* und darunter.

### Die Gold- und Devisenbestände der Welt im April und Mai 1933.

Die erfaßbaren Goldvorräte der Welt haben im April um ein geringes zugenommen; im Mai sind sie dagegen abermals um etwa 400 Mill. *RM* zurückgegangen. Diese erneute Verringerung der Goldbestände ist in erster Linie auf die Hortungstätigkeit zurückzuführen, die seit der Dollarentwertung in einer Reihe von westeuropäischen Ländern verstärkt einsetzte. Durch die Goldhortung der letzten Wochen ist die Beobachtung der internationalen Goldbewegungen außerordentlich erschwert worden. Denn vielfach hat das Gold innerhalb eines Monats mehrmals seinen Standort gewechselt. Der private Hortungsbedarf wurde überwiegend am englischen und französischen Goldmarkt befriedigt. Die dem englischen Markt aus Südafrika (Neuproduktion), Britisch Indien, Frankreich und den Niederlanden zugeflossenen Goldbeträge wurden seit Ende April größtenteils bei den englischen Privatbanken deponiert, und zwar zumeist für kontinentaleuropäische Rechnung. Die Goldreserve der Bank von England ist nach den großen Zuflüssen im April nur noch unbedeutend gestiegen. Frankreich war in den beiden letzten Monaten in erster Linie nur Durchgangsland für erhebliche Goldbeträge. Die Goldreserve der Bank von Frankreich hat sich seit Ende März nur geringfügig (um 89 Mill. *RM*) erhöht; zudem haben sich ihre Devisenvorräte um einen ähnlichen Betrag vermindert. Erheblichen Goldzugängen aus Beständen der niederländischen und der schweizerischen Notenbank standen (bis Ende April 1933) Goldkäufe des britischen Währungsausgleichsfonds, inländische Hamsterkäufe, deren Gegenwert vielfach bei englischen Privatbanken deponiert wurde, und Abgaben an die private Goldhortung in Holland und der Schweiz gegenüber. Die zentralen Goldreserven dieser beiden kleinen Kapitalüberschußländer haben sich seit Ende März um 577 Mill. *RM* verringert. Die Goldabzüge stehen in engem Zusammenhang mit der Währungsunsicherheit, die sich seit der Dollarkrise auch diesen Ländern mitgeteilt hat. Die Goldverluste gehen einmal auf den Rückfluß beträchtlicher Fluchtgeldbeträge, sodann auf die Beanspruchung durch die private Goldhortung zurück. Die Zentralnotenbanken der Niederlande und der Schweiz gaben zwar an die Goldhamsterer nicht unmittelbar Effektivgold ab; aber die an Stelle dessen auftretende Nachfrage nach Devisen solcher Länder, in denen noch ein freier Goldmarkt besteht (vornehmlich Frankreich) machte trotzdem Goldabgaben

notwendig, da der Devisenvorrat der Notenbanken stark zusammengeschmolzen war.

Der amerikanische Goldstock hat sich seit der Aufgabe des Goldstandards um 25 Mill. *RM* erhöht; die amerikanischen Bundesreservebanken konnten nach Erlaß eines grundsätzlichen Goldausfuhrverbots den größten Teil der Zufuhren aus Kanada und Ostasien an sich ziehen.

Goldbestände und Devisenvorräte Mill. <i>RM</i>	Goldbestände			Devisen		
	1933			1933		
	März	April	Mai	März	April	Mai
I. Weltwirtschaftlich verflocht. Länder	51 705,4 <sup>2)</sup>	51 764,7 <sup>2)</sup>	51 393,0 <sup>2)</sup>	7 504,3 <sup>2)</sup>	7 009,2 <sup>2)</sup>	6 922,8
Belgien .....	1 558,0	1 578,9	1 560,8	—	—	—
Deutschland .....	810,1	483,6	445,4	98,9	99,8	77,3
Frankreich .....	13 224,9	13 248,5	13 314,0	933,3	838,7	849,3
Großbritannien .....	3 528,2	3 818,3	3 828,5	565,9	408,6	316,7
Italien .....	1 389,9	1 439,8 <sup>2)</sup>	1 439,8	177,2	129,0 <sup>2)</sup>	129,0
Niederlande .....	1 600,8	1 569,1 <sup>2)</sup>	1 412,2	122,8	123,5 <sup>2)</sup>	123,9
Polen .....	231,1	231,2	222,4	45,6	31,6	41,8
Schweiz .....	2 053,9	1 930,1	1 665,4	6,3	3,6	3,0
Spanien .....	1 829,9	1 830,3 <sup>2)</sup>	1 830,3	229,1	231,8 <sup>2)</sup>	233,4
Übrige Länder ..	1 572,1	1 575,5 <sup>2)</sup>	1 589,8	1 142,7	1 071,1 <sup>2)</sup>	1 077,3
Sonst. Bestände <sup>1)</sup>	648,5 <sup>2)</sup>	641,1 <sup>2)</sup>	645,1	—	—	—
Europa insges.	28 447,4 <sup>2)</sup>	28 346,4 <sup>2)</sup>	27 953,7 <sup>2)</sup>	3 321,8 <sup>2)</sup>	2 937,7 <sup>2)</sup>	2 851,7
Ver. Staaten von Amerika .....	17 933,5	18 093,0	18 114,0	15,1	15,5	15,1
Überssee <sup>2)</sup> .....	5 324,5 <sup>2)</sup>	5 325,3 <sup>2)</sup>	5 325,3 <sup>2)</sup>	4 167,4 <sup>2)</sup>	4 056,0 <sup>2)</sup>	4 056,0
davon						
Argentinien .....	1 049,1 <sup>2)</sup>	1 049,1 <sup>2)</sup>	1 049,1 <sup>2)</sup>	296,1 <sup>2)</sup>	296,1 <sup>2)</sup>	296,1
Brit. Indien .....	680,3 <sup>2)</sup>	680,3 <sup>2)</sup>	680,3 <sup>2)</sup>	533,7	539,2 <sup>2)</sup>	539,2
Niederl. Indien ..	188,0 <sup>2)</sup>	188,0 <sup>2)</sup>	188,0	32,6	35,1 <sup>2)</sup>	35,1
Japan .....	889,3 <sup>2)</sup>	889,3 <sup>2)</sup>	889,3 <sup>2)</sup>	139,3 <sup>2)</sup>	139,3 <sup>2)</sup>	139,3
Australien und Neuseeland .....	363,6 <sup>2)</sup>	363,6 <sup>2)</sup>	363,6	406,5	296,2 <sup>2)</sup>	296,2
Sonstige Länder	2 154,2 <sup>2)</sup>	2 155,0 <sup>2)</sup>	2 155,0 <sup>2)</sup>	2 759,2 <sup>2)</sup>	2 750,1 <sup>2)</sup>	2 750,1
II. Sonstige Bestände	8 448,9 <sup>2)</sup>	8 417,2 <sup>2)</sup>	8 389,5 <sup>2)</sup>	70,9 <sup>2)</sup>	70,9 <sup>2)</sup>	70,9
Rußland (UdSSR) ..	1 544,4 <sup>2)</sup>	1 544,5 <sup>2)</sup>	1 544,5 <sup>2)</sup>	67,4 <sup>2)</sup>	67,4 <sup>2)</sup>	67,4
Ind. Goldhorte <sup>2)</sup>	6 632,5 <sup>2)</sup>	6 604,0 <sup>2)</sup>	6 580,0 <sup>2)</sup>	—	—	—
Sonst. Goldhorte	271,9 <sup>2)</sup>	268,7 <sup>2)</sup>	265,0 <sup>2)</sup>	3,5 <sup>2)</sup>	3,5 <sup>2)</sup>	3,5
Erfassbare Bestände der Welt .....	60 154,3 <sup>2)</sup>	60 181,9 <sup>2)</sup>	59 782,5 <sup>2)</sup>	7 575,2 <sup>2)</sup>	7 080,1 <sup>2)</sup>	6 993,7

<sup>1)</sup> Außer den Ver. Staaten von Amerika. — <sup>2)</sup> Goldmünzen im freien Verkehr in England, Finnland, Albanien, der Schweiz und in den Niederlanden; Goldreserven der Bank von Island. Goldbestände der englischen und schottischen sowie der schwedischen und griechischen Privatbanken; ferner Vorschüsse der Bank von Frankreich gegen Gold. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahl. — <sup>4)</sup> Geschätzt nach den Goldzufuhrüberschüssen Britisch Indiens seit 1873. — <sup>5)</sup> Letzter Ausweis vom 31. August 1932.

### Die Aktiengesellschaften im Mai 1933.

Im Mai 1933 hat das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften durch Gründungen und Kapitalerhöhungen um zusammen 29 Mill. *RM* zugenommen, durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen um 76 Mill. *RM* abgenommen. Der Nettorückgang des Aktienkapitals um 47 Mill. *RM* ist — ebenso wie im April um 41 Mill. *RM* — gegenüber den ersten Monaten des Jahres verhältnismäßig gering (Rückgang im 1. Vierteljahr 1933 um rd. 400 Mill. *RM*). 6 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 0,4 Mill. *RM* wurden hauptsächlich unter Barzahlung der Aktien gegründet. Von dem Gesamtbetrage der 17 Kapitalerhöhungen von zusammen 29,1 Mill. *RM* entfiel der größte Teil auf Sacheinlagen.

Die Elektrowerke A. G. in Berlin erhöhte ihr Aktienkapital um 20 Mill. *RM*, die gegen ein früher gegebenes Darlehen von ihrer Holdinggesellschaft, der Viag, zum Kurse von 125 % übernommen wurden. Ferner erhöhten ihr Kapital die Baumwollspinnerei am Stadtbach in Augsburg um 1,6 Mill. *RM* gegen Barzahlung zum Kurse von 110 % und die Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A. G. in Cunnersdorf i. Riesengeb. um 1,1 Mill. *RM* gegen Aufrechnung von Bankforderungen.

Von den 71 im Mai vorgenommenen Kapitalherabsetzungen von zusammen 53,3 Mill. *RM* waren drei mit gleichzeitigen Kapitalerhöhungen von zusammen 4,4 Mill. *RM* verbunden.

Durch Einziehung eigener Aktien setzten ihr Kapital herab die Ise Bergbau A. G. in Grube Ise (Lausitz) in erleichterter Form (i. e. F.)<sup>1)</sup> um 12 Mill. *RM*, die sich im Besitze der Lusatia Vermögensverwaltungs G. m. b. H. befanden und für die nur 3 000 *RM* eingezahlt waren, die Metallgesellschaft A. G. in Frankfurt a. M. (i. e. F.) um rd. 5 Mill. *RM*, die für die Optionsrechte der Anleihegläubiger zurückgestellt waren, die Demag A. G. in Duisburg um 3 Mill. *RM* und die Portland-Cement-Fabrik Karlstadt am Main A. G. in Karlstadt a. M. (i. e. F.) um 1,2 Mill. *RM*.

<sup>1)</sup> Die Kapitalherabsetzungen in erleichterter Form sind nur soweit besonders bezeichnet, als die Tatsache der Kapitalherabsetzung in erleichterter Form genau bekannt war.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1933			1932 <sup>4)</sup>
	Mai	April	März	
<b>Gründungen</b> ..... Anzahl	6	6	9	7
Nominalkapital.....	425	1 250	8 450	7 783
dav. Sacheinlagen.....	74	542	7 875	2 775
Barzahlung.....	351	708	575	5 008
Kurswert <sup>1)</sup> .....	351	708	575	1 882
<b>Kapitalerhöhungen</b> ..... Anzahl	17	17	24	18
Nominalbetrag.....	29 070	11 094	12 325	19 411
dav. Sacheinlagen.....	21 755	5 700	5 475	6 402
Fusionen.....	40	1 643	1 740	2 670
Barzahlung.....	7 275	3 751	5 110	10 339
Kurswert <sup>1)</sup> .....	7 435	3 754	5 260	10 652
<b>Kapitalbedarf<sup>2)</sup> n. Gewerbegruppen</b>				
Industrie der Grundstoffe <sup>3)</sup> .....	4 117	600	550	602
Verarbeitende Industrie.....	3 199	2 621	4 391	3 221
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.....	—	500	—	1 401
Handel.....	200	557	359	746
Banken u. sonst. Geldhandel.....	150	180	310	5 892
Beteiligungsgesellschaften.....	—	—	—	201
Versicherungswesen.....	—	4	—	8
Verkehr.....	—	—	64	228
Sonstige Gewerbegruppen.....	120	—	161	235
<b>Insgesamt</b>	<b>7 786</b>	<b>4 462</b>	<b>5 835</b>	<b>12 534</b>

<sup>1)</sup> Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — <sup>2)</sup> Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — <sup>3)</sup> Bergbau und Huttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — <sup>4)</sup> Monatsdurchschnitt.

Durch Zusammenlegung der Aktien nahmen Kapitalherabsetzungen vor die Vereinigte Zellstoff- und Papierfabriken Kostheim-Oberleschen A. G. in Mainz (i. e. F.) um rd. 10,22 Mill. *RM* (davon der größte Teil im Verhältnis 20:1, kleinere Beträge im Verhältnis 8:1 und 3:1), bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 4,12 Mill. *RM* zum Kurse von 100 %, die Panzer A. G. in Berlin (Grundstücksgesellschaft) um 3,24 Mill. *RM* im Verhältnis 10:1, die Carl Flohr A. G. in Berlin (i. e. F.) um 1,65 Mill. *RM* im Verhältnis 2:1, die Ala Anzeigen-A. G. in Berlin (i. e. F.) um 1,6 Mill. *RM* im Verhältnis 5:1 und die Hartung A. G. Berliner Eisengießerei und Gußstahlfabrik in Berlin (i. e. F.) um 1 Mill. *RM* im Verhältnis 3:2. Ferner setzte die Christian Gottlieb Wellner A. G. in Auerhammer (Metallwalzwerk verbunden mit Weiterverarbeitung) ihr Kapital um 1,25 Mill. *RM* herab.

Im Mai wurden 53 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 22,7 Mill. *RM* aufgelöst. Von den vier in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden je zwei in der Inflationszeit und in der Zeit nach der Stabilisierung gegründet.

Zwei Gesellschaften mit einem Nominalkapital von je 1 Mill. *RM* wurden zwecks Fusion aufgelöst: die Stolper Bank A. G. in Stolp, die auf die Pommersche Bank für Landwirtschaft und Gewerbe A. G. in Stettin übergang, und die Aafa-Film-Aktiengesellschaft, die von der Hochfrequenz-Maschinen-A. G. für drahtlose Telegraphie in Berlin übernommen wurde.

Wegen Eröffnung des Liquidationsverfahrens wurden aufgelöst: die Ostdeutsche Textilindustrie A. G. in Landeshut (Schlesien) mit einem Nominalkapital von 8 Mill. *RM*, deren Betriebe zukünftig in Form einer G. m. b. H. weitergeführt werden, die Varresbecker Immobilien-A. G. in Wuppertal-Elberfeld mit einem Nominalkapital von 3,6 Mill. *RM* und die Anhalt-Askanische Treuhandverwaltung A. G. in Berlin mit einem Kapital von 1 Mill. *RM*.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	1933			Monatsdurchschnitt 1932
	Mai	April	März	
	Zahl 1000 <i>RM</i>	Zahl 1000 <i>RM</i>	Zahl 1000 <i>RM</i>	
<b>Kapitalherabsetzungen...</b> damit verbunden Kapitalerhöhungen <sup>1)</sup> .....	71	51	72	102
<b>Auflösungen<sup>2)</sup> wegen</b> Einleitung des Liquidationsverfahrens.....	29	16	34	42
Konkursöffnung.....	4	6	6	11
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	20	17	19	22
	2	3	1	4

<sup>1)</sup> Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — <sup>2)</sup> Bei tätigen Gesellschaften

### Die Bewegung der Unternehmungen im Mai 1933.

Im Mai 1933 sind sowohl die Gründungen als auch die Auflösungen von Unternehmungen gegenüber dem Vormonat allgemein angestiegen; im April hatten sie wegen der geringen Anzahl der Arbeitstage stark abgenommen. Besonders beträchtlich war die Zunahme der Gründungen bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften. Der Überschub der Auflösungen über die Gründungen betrug im Mai 1933 bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Lösungen von Amts wegen nur noch 236 gegenüber 452 im Vormonat. Die Um-

Bewegung der Unternehmungen	1933		1933	
	Mai	April	Mai	April
<b>Gründungen</b>	6	6	53	39
<b>Auflösungen<sup>1)</sup></b>	273	240	447 (428)	305 (258)
Aktiengesellschaften.....	67	63	125	89
Gesellschaften m. b. H. ....	866	584	1 226 (1 102)	1 259 (1 036)
Genossenschaften.....				
Einzelfirmen u. Personalg. <sup>2)</sup>				
<b>Umwandlungen</b>				
von Einzelfirmen in { Personalgesellschaften <sup>3)</sup> ..			142	91
			4	13
von Personalgesellschaften <sup>3)</sup> in { Einzelfirmen.....			253	268
			2	4
von Gesellschaften m. b. H. in { Einzelfirmen.....			1	2
			2	—

<sup>1)</sup> Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfolgt. Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Lösungen an. — <sup>2)</sup> Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften.

wandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften m. b. H. und von Personalgesellschaften in Einzelfirmen, die im vorigen Monat angestiegen waren, haben abgenommen, die Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften sind dagegen — wie die Gründungen und Auflösungen — angestiegen.

Unter den im Mai gegründeten und aufgelösten Genossenschaften waren

	Gründungen	Auflösungen
Kreditgenossenschaften.....	3	21
Landwirtschaftliche Genossenschaften.....	32	45
Gewerbliche Genossenschaften.....	12	16
Konsumvereine.....	1	6
Baugenossenschaften.....	2	15

### Die Börse im Mai und Anfang Juni 1933.

Der empfindliche Rückschlag, der Anfang Mai an der Börse einsetzte, hat sowohl auf dem Aktienmarkt wie auf dem Rentenmarkt die Kurse erheblich gedrückt. Der Aktienindex, der am 2. Mai einen neuen Höchststand von 76,6 vH erreicht hatte, ist bis zum Monatschluß auf 71,5 vH und damit auf den Stand von etwa Mitte März zurückgegangen. Der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich von 83,6 vH Ende April auf 77,1 vH Ende Mai ermäßigt. Die Zahl der gehandelten Papiere hat sich um 7 vermindert. Das Nominalkapital zeigt jedoch nur eine Verringerung um 14,6 Mill. *RM*. Denn den Abgängen im Nominalkapital in Höhe von 28,2 Mill. *RM* stehen Kapitalerhöhungen bei vier Gesellschaften (darunter 3 Versicherungen) im Umfang von 13,6 Mill. *RM* gegen-

Aktien-Index aus 319 repräsent. Aktien (1924/1926 = 100)	1933		Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	1933	
	Mai	April		Mai	April
<b>Metallgewinnung</b> ....	51,19	46,65	<b>6% Wertpapiere</b>		
Steinkohlen.....	81,79	80,32	Pfandbriefe.....	82,84	87,61
Braunkohlen.....	150,11	155,01	dav.: Hyp. Akt. Banken	84,27	88,72
Kali.....	130,15	134,83	öff.-r. Kred.-Anst.	79,40	84,96
Gemischte Betriebe..	63,97	62,47	Kommunalobligat.....	76,64	80,55
<b>Bergbau u. Schwerind.</b>	<b>80,51</b>	<b>79,85</b>	dav.: Hyp. Akt. Banken	73,51	78,71
<b>Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeugind.</b> ....	<b>43,35</b>	<b>44,77</b>	öff.-r. Kred.-Anst.	78,73	81,78
Elektrotechn. Ind....	75,10	75,84	Öffentliche Anleihen...	82,30	85,73
Chemische Industrie..	81,69	81,08	Industrieobligationen...	79,56	83,04
Baugew. u. ä. Betriebe	47,71	46,06	<b>5% Wertpapiere</b>		
Papierindustrie.....	37,72	37,88	Pfandbriefe.....	83,51	84,74
Öle und Waohs.....	59,24	61,74	dav.: Hyp. Akt. Banken	82,25	83,04
Textil- u. Bekleid.-Ind.	47,40	47,49	öff.-r. Kred.-Anst.	84,76	86,44
Leder, Linoleum u. Gummi.....	116,41	108,78	Kommunalobligationen.	77,54	77,31
Nahrungs- u. Genußm.	92,74	87,70	dav.: Hyp. Akt. Banken	74,08	74,23
Brauereien.....	107,16	100,24	öff.-r. Kred.-Anst.	81,00	80,38
Vervielfältigung.....	67,97	67,87	Öffentliche Anleihen...	75,92	80,20
<b>Verarbeitende Ind.</b> ..	<b>67,51</b>	<b>66,22</b>	Industrieobligationen...	76,00	82,03
Warenhandel.....	36,41	37,18	<b>Aufwertungspapiere</b>		
Terraingesellschaften.	77,89	80,68	Anleiheablösungsschuld		
Wasser, Gas, Elektr.	120,95	120,76	d. Reichs.....	75,16	73,63
Eisen- u. Straßenbahn	62,70	62,71	Ablösungsanl. d. Länder	67,09	68,97
Schiffahrt.....	23,81	26,74	Kommunal-Sammelab-		
Kreditbanken <sup>1)</sup> .....	59,03	60,26	lösungs-Anleihe.....	69,24	70,16
Hypothekbanken.....	113,46	125,34	5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
<b>Handel u. Verkehr.</b> ..	<b>76,59</b>	<b>77,72</b>	d. Hyp. Akt. Banken	84,57	87,76
			5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
			öff.-r. Kred.-Anst.....	79,38	82,93
			6% aufgewert. Ind.-Obl.	92,70	91,59
<b>Insgesamt</b> ....	<b>73,26</b>	<b>72,79</b>	5% ..	74,44	75,56

<sup>1)</sup> Einschl. Notenbanken.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. RM
			%	Mill. RM			
31. Mai 1929 .....	822	10 876,3	8,36	909,4	154,97	5,39	16 854,5
31. Mai 1930 .....	779	10 867,0	8,23	894,6	134,09	6,14	14 572,1
31. Mai 1931 .....	740	10 740,3	6,75	725,4	82,81	8,15	8 894,1
31. Mai 1932 .....	696	10 699,0	3,44	367,9	48,92	7,03	5 233,8
31. März 1933 .....	641	10 152,2	2,96	301,0	75,50	3,92	7 664,7
30. April 1933 .....	633	10 102,8	3,03	306,4	83,59	3,62	8 445,3
31. Mai 1933 .....	626	10 088,1	3,09	311,9	77,14	4,01	7 781,9

über. Bei 20 Gesellschaften ist im Mai eine Dividendenveränderung bekanntgegeben. 6 Gesellschaften haben ihre Dividende erhöht, 14 Gesellschaften haben sie ermäßigt. Im Durchschnitt aller Gesellschaften hat sich die Dividende auf 3,09 vH gehoben.

Auf dem Rentenmarkt war der Kurseinbruch noch stärker als bei den Aktien. Der Kursdurchschnitt der mit 6 vH verzinslichen Wertpapiere, der Mitte März bereits einen Höchststand von 87,8 vH erreicht hatte, ist bis zum 1. Juni auf 79,4 vH zurückgegangen. Die Erörterungen über die Zinsfrage haben be-

sonders stark auf die Kursbildung eingewirkt. Die Pfandbriefe der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, die überwiegend durch landwirtschaftliche Hypotheken gedeckt sind, sind infolgedessen mehr zurückgegangen als die übrigen Wertpapiere. Beachtliche Widerstandsfähigkeit zeigte nur die Anleihe-Ablösungsschuld des Reichs, deren Kurs sogar gegenüber dem Vormonat gestiegen ist.

Anfang Juni haben sich Aktien- und Rentenmarkt wieder befestigt. Aktien- und Rentenkurse haben sich zum Teil erheblich erhöht.

**Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.**

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe NewYork	5% Young-Anleihe NewYork	4 1/4% Liberty Loan NewYork	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	4% Eidg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Dez. 1932 ...	79,13	59,50	102,25	108,13	89,40	102,00	103,25
Jan. 1933 ...	83,00	59,63	102,88	109,38	87,90	102,13	103,40
Febr. * ...	74,25	49,00	100,50	107,50	86,65	101,63	105,00
März * ...	66,00	42,50	101,84	109,88	80,65	101,31	104,15
April * ...	65,50	44,69	101,88	110,00	79,80	100,00	101,72
Mai * ...	57,75	38,88	102,59	108,25	77,00	100,75	98,08

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Die tödlichen Verunglückungen im Deutschen Reich im Jahre 1931.

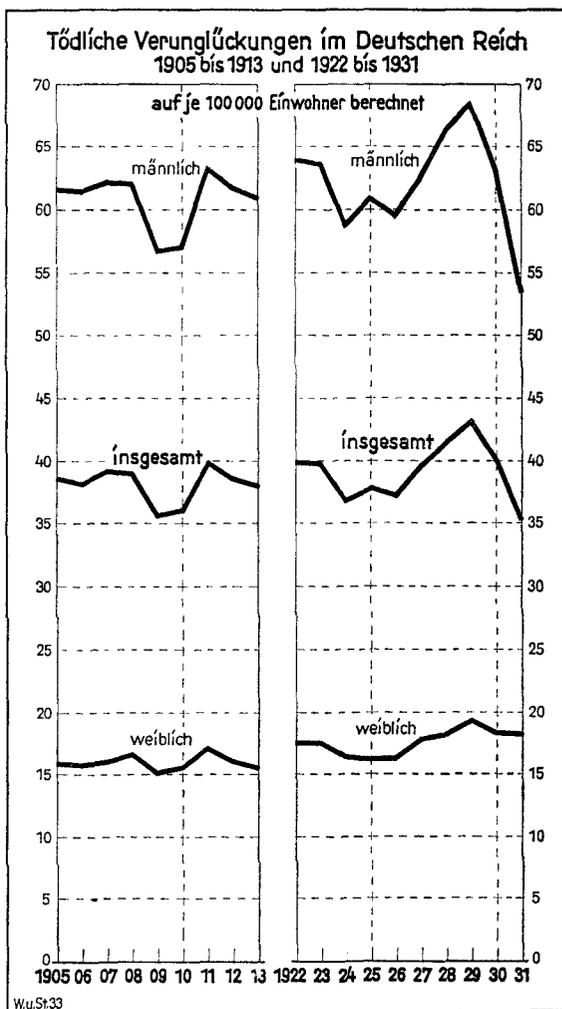
Der Rückgang der Zahl der tödlichen Verunglückungen, der im Jahre 1930 in Auswirkung der Wirtschaftskrise begann, hat sich im Jahre 1931 in verstärktem Maße fortgesetzt<sup>1)</sup>. Es kamen im Jahre 1931 im Deutschen Reich insgesamt 22 835 Personen durch Verunglückung ums Leben, das sind 2 885 weniger als im Vorjahr und 4 844 oder 17,5 vH weniger als im Jahre 1929, in dem die Zahl der tödlichen Unfälle mit 27 679 ihren höchsten Stand erreichte. Bei dem Rückgang im Jahre 1931 handelte es sich fast ausschließlich um eine Verminderung der tödlichen Unfälle von männlichen Personen. Die Zahl der Verunglückungen weiblicher Personen war dagegen nur um 28 geringer als im Vorjahr. Es verunglückten tödlich:

im Jahr	Personen		insgesamt	auf 100 000 Einw.
	männliche	weibliche		
1927.....	19 125	5 818	24 943	39,4
1928.....	20 430	5 973	26 403	41,5
1929.....	21 285	6 394	27 679	43,3
1930.....	19 653	6 067	25 720	40,0
1931.....	16 796	6 039	22 835	35,3

Die Abnahme der tödlichen Verunglückungen im Jahre 1931 ist etwa zur Hälfte auf die durch die Wirtschaftskrise bedingte Einschränkung des Verkehrs sowie auf die fortschreitende Hebung der Verkehrssicherheit zurückzuführen. Die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle ist im Jahre 1931 insgesamt 1 451 gesunken, nachdem sie schon im Vorjahr um 627 Fälle gegenüber dem Höchststand von 1929 abgenommen hatte. Im Eisenbahnverkehr kamen im Jahre 1931 728 Personen ums Leben gegenüber 815 im Jahre 1930 und 1 139 im Jahre 1929; die Todesopfer des Straßenbahnverkehrs waren mit 262 um 49 seltener als im Vorjahr (311), und durch »sonstige und nicht bezeichnete Landfahrzeuge« wurden im Jahre 1931 nur 1 200 Todesfälle verursacht, das sind 227 weniger als 1930 und 510 weniger als im Jahre 1929.

Zum ersten Male ging im Jahre 1931 auch die Zahl der Todesfälle im Verkehr mit Kraftfahrzeugen zurück, sie war im ganzen um 948 niedriger als im Vorjahr. Mit oder durch Kraftwagen verunglückten 3 170 Personen, das sind 471 weniger (3 641), und durch Krafträder kamen 1 749 Personen ums Leben gegenüber 2 226 im Jahre 1930.

Ein noch stärkerer Rückgang der Häufigkeit der tödlichen Unfälle im Verkehr mit Kraftfahrzeugen ergibt sich, wenn man die Zahl der Todesfälle zu dem am 1. Juli eines jeden Jahres gezählten Bestand an Kraftfahrzeugen in Beziehung setzt. Auf 1 000 Kraftwagen kamen im Jahre 1931 nur noch 4,4 Todesfälle gegenüber 5,3 im Vorjahr und 7,4 auf 1 000 im Jahre 1927. Auch bei den Krafträdern sank die Unfallhäufigkeit, nach ihrem



früheren starken Anstieg, mit 2,2 Todesfällen je 1 000 Krafträder wieder unter die Ziffer von 1927 (2,3).

Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die am 1. Juli 1931 gezählten Kraftfahrzeuge zu einem Teil nur in den Sommermonaten in Betrieb gewesen sein dürften, da in den letzten Jahren zahlreiche Besitzer ihre Kraftfahrzeuge vom Herbst bis zum

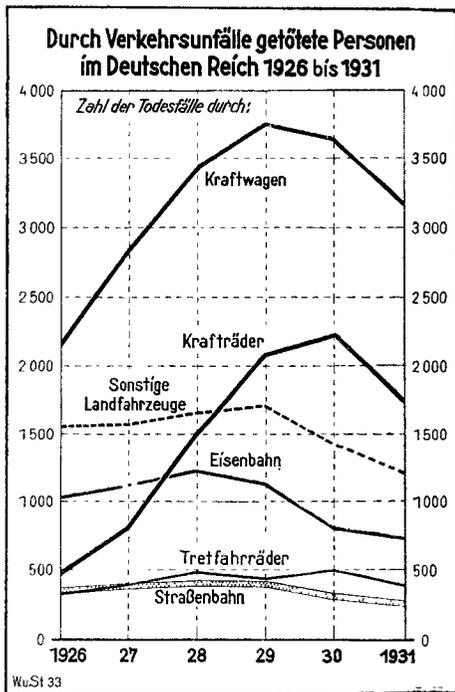
<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 13, S. 419.

Tödliche Verunglückungen mit oder durch Kraftfahrzeuge	Bestand an Kraftfahrzeugen in 1000		Tödlich verunglückte Personen <sup>1)</sup> mit oder durch		Auf 1000 Fahrzeuge kamen Todesfälle	
	Kraftwagen <sup>2)</sup>	Kraft-räder	Kraft-wagen	Kraft-räder	Kraft-wagen	Kraft-räder
1927.....	385	339	2 850	790	7,4	2,3
1928.....	495	438	3 447	1 516	7,0	3,5
1929.....	606	608	3 769	2 098	6,2	3,5
1930.....	689	731	3 641	2 226	5,3	3,0
1931.....	715	792	3 170	1 749	4,4	2,2

<sup>1)</sup> Einschl. Zugmaschinen, Kraftwagen für Feuerlöschzwecke und Straßenreinigungsmaschinen. — <sup>2)</sup> Für 1927 auf Grund der Zahlen für das Deutsche Reich ohne Bayern geschätzt. Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 11, S. 436.

Frühjahr vorübergehend abgemeldet haben, um die Steuern zu ersparen. Außerdem ist zu vermerken, daß die Zunahme des Bestandes an Kraft-rädern im Jahre 1931 lediglich auf einer Vermehrung der steuerfreien Kleinkraft-räder beruhte, bei denen die Unfallhäufigkeit wohl ohnehin geringer ist.

Der Rückgang der tödlichen Verkehrsunfälle betraf sowohl das nichtfahrende Publikum als auch die Fahrer und Mitfahrer. Die Zahl der Todesfälle durch Überfahren war im Jahre 1931 mit 4 842 um 772 niedriger als im Jahre 1930 (5 614), durch Sturz aus oder mit Fahrzeugen verunglückten 679 Fahrzeuginsassen weniger als im Vorjahr (2 684 gegen 3 363).



Außer den Verkehrsunfällen haben auch die Betriebs- und Arbeitsunfälle unter dem Einfluß der verschärften Wirtschaftskrise weiter stark abgenommen. So kamen durch Maschinenverletzung im Jahre 1931 nur 336 Personen ums Leben gegen 395 im Jahre 1930 und 449 im Jahre 1929, und durch »Einsturz von Bauwerken, Stollen und Verletzung durch Explosion oder Steinfall« wurden 845 Menschen getötet gegen 1 199 bzw. 1 135 in den beiden Vorjahren. Weiterhin ist ein beträchtlicher Rückgang bei einer Reihe anderer Verunglückungsarten zu verzeichnen, bei denen es sich nicht nur um Arbeitsunfälle zu handeln braucht. Hier sind besonders die Verunglückungen durch Einatmen von Leucht- und Kochgas sowie von anderen Gasen und Rauch zu nennen; sie waren 1931 insgesamt um 229 Fälle seltener als im Vorjahr. Auch die Todesfälle durch Ertrinken haben im Jahre 1931 mit 3 224 (3 499) wieder beträchtlich abgenommen.

Eine geringe Zunahme zeigte sich im Jahre 1931 lediglich bei den tödlichen Verletzungen durch Feuerwaffen und durch Sturz aus der Höhe.

Die Zahl der durch Witterungseinflüsse bedingten gewalt-samen Sterbefälle (Erfrieren, Sonnenstich und Blitzschlag) hielt sich im ganzen genommen auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr. Dabei waren die Todesfälle durch Erfrieren und durch Blitzschlag etwas häufiger, die Fälle von Hitzschlag und Sonnenstich etwas seltener als im Jahre 1930.

Die Sterbefälle durch Verunglückung sowie Mord und Totschlag im Jahre 1931	Männlich		Weiblich		Ins-ge-samt	Da-gegen 1930
	Zahl	vH	Zahl	vH		
Todesursachen						
Verunglückung durch Vergiftung durch Pilze.....	18	0,1	13	0,2	31	75
Vergiftung d. and. Nahrungsm.	37	0,2	28	0,5	65	67
sonstige akute Vergiftungen...	213	1,3	126	2,1	339	360
Verbrennung durch Feuer.....	191	1,1	289	4,8	480	476
sonstiges Verbrennen, Verbrühen oder Verätzen.....	462	2,7	344	5,7	806	875
mechanisches Ersticken.....	240	1,4	143	2,4	383	416
Einatm. v. Leucht- und Kochgas	281	1,7	302	5,0	583	652
Einatmen von sonstigen Gasen und von Rauch.....	161	1,0	71	1,2	232	392
Ertrinken.....	2 747	16,4	477	7,9	3 224	3 499
Erschießen und Verletzung durch Feuerwaffen.....	431	2,6	53	0,9	484	453
Verletzung durch schneidende oder stechende Instrumente...	70	0,4	20	0,3	90	143
Maschinenverletzung.....	302	1,8	34	0,6	336	395
Einsturz v. Bauwerken, Stollen u. Verletzung durch Explosionen oder Steinfall.....	797	4,7	48	0,8	845	1 199
Sturz, sof. nicht aus od. m. Fahrz.	2 819	16,8	2 298	38,0	5 117	5 009
Lawinen u. Absturz in den Bergen	54	0,3	1	0,02	55	47
Sturz aus oder mit Fahrz. zus..	2 354	14,0	330	5,5	2 684	3 363
Überfahren insgesamt.....	3 791	22,6	1 051	17,4	4 842	5 614
Verunglückung (Sturz und Überfahren zusammen)						
durch Eisenbahn.....	649	3,9	79	1,3	728	815
durch Straßenbahn.....	188	1,1	74	1,2	262	311
durch Kraftwagen.....	2 430	14,5	740	12,3	3 170	3 641
durch Kraft-räder.....	1 542	9,2	207	3,4	1 749	2 226
durch Tret-fahräder.....	291	1,7	95	1,6	386	500
durch sonst. und nicht bezeichn. Landfahrzeuge.....	1 014	6,0	186	3,1	1 200	1 427
durch Wasserfahrzeuge.....	5	0,03	—	—	5	7
durch Luftfahrzeuge.....	26	0,2	—	—	26	50
Verletzung durch Tiere.....	266	1,6	61	1,0	327	355
Verhungern.....	2	0,01	—	—	2	1
Erfrieren.....	73	0,4	9	0,1	82	54
Hitzschlag oder Sonnenstich...	47	0,3	20	0,3	67	101
Blitzschlag.....	110	0,7	45	0,7	155	145
elektrischen Strom.....	291	1,7	15	0,2	306	409
sonstige Ereignisse.....	726	4,3	136	2,3	862	1 097
unbekannte Ereignisse.....	313	1,9	125	2,1	438	523
Verunglückungen insgesamt	16 796	100,0	6 039	100,0	22 835	25 720
Mord und Totschlag durch Feuerwaffen.....	219	27,2	148	27,9	367	295
schnellend. od. stech. Instrum.	206	25,6	80	15,1	286	256
sonstige Mittel.....	313	38,8	252	47,6	565	608
unbekannte Mittel.....	68	8,4	50	9,4	118	73
Mord und Totschlag insgesamt	806	100,0	530	100,0	1 336	1 232
Hinrichtungen.....	4	—	—	—	4	1

Die Altersgliederung der durch Unfall Getöteten zeigt im Jahre 1931 einen besonders starken Rückgang der tödlichen Verunglückungen von 15 bis 60 Jahre alten Männern. In diesem Alter verunglückten allein 2 475 Männer weniger als im Jahre 1930, das sind mehr als  $\frac{4}{5}$  der gesamten Abnahme der tödlichen Verunglückungen im Jahre 1931. Außerdem ist die Zahl der Un-

Die Sterbefälle durch Verunglückungen im Jahre 1931 nach dem Alter	Ges- schlecht	Zahl der Gestorbenen im Alter von .. bis unter .. Jahren							
		0 bis 1	1 bis 5	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	60 bis 70	70 bis und mehr	un- bek.
Todesursachen									
Verunglückung mit tödlichem Ausgang insges.	m.	259	1 281	1 422	4 793	5 880	1 576	1 565	20
	w.	170	827	487	647	1 186	704	2 016	2
Darunter durch									
Verbrennen durch Feuer	m.	6	60	23	26	28	20	28	—
	w.	10	66	48	26	50	32	57	—
Sonstiges Verbrennen, Verbrühen oder Verätzen	m.	37	332	30	19	33	4	7	—
	w.	23	244	27	10	14	6	20	—
Ertrinken.....	m.	11	365	457	1 202	513	109	75	15
	w.	6	172	71	93	78	21	34	2
Maschinenverletzung...	m.	—	7	17	84	168	18	8	—
	w.	—	7	4	6	13	4	—	—
Einsturz v. Bauwerken, Stollen u. Verletzung durch Explos. o. Steinfall	m.	—	8	19	276	472	14	8	—
	w.	—	5	5	17	14	4	3	—
Sturz (außer mit Fahr-zeugen)	m.	19	79	132	408	873	472	836	—
	w.	20	58	43	61	294	336	1 486	—
Sturz aus Fahrzeugen u. f. Überfahren zusammen	m.	3	285	546	1 808	2 508	604	389	2
	w.	1	188	227	251	359	162	193	—
Darunter durch									
Kraftwagen.....	m.	3	162	369	598	910	217	171	—
	w.	1	120	159	124	179	60	97	—
Kraft-räder.....	m.	—	27	34	821	556	62	41	1
	w.	—	20	15	66	55	23	28	—
Elektrischen Strom.....	m.	—	1	20	154	103	10	3	—
	w.	—	2	—	6	6	1	—	—

**Auf je 100 000 Lebende jeder Altersstufe im Deutschen Reich kamen tödlich Verunglückte im Alter von .. bis unter .. Jahren.**

Jahr	Auf je 100 000 Lebende							Ins-gesamt
	0 bis 1 <sup>1)</sup>	1 bis 5	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	60 bis 70	70 und mehr	
<b>Männliche</b>								
1913.....	37,5	67,8	29,0	62,7	71,6	94,4	124,7	61,0
1927.....	49,2	69,9	31,3	59,9	65,0	92,0	150,6	62,4
1928.....	42,4	61,8	30,2	71,0	66,3	99,3	160,0	66,3
1929.....	41,3	65,5	33,2	73,0	67,4	104,5	163,5	68,5
1930.....	51,2	66,6	29,7	67,0	61,4	88,5	147,8	63,0
1931.....	48,7	60,3	27,9	53,1	50,9	75,8	150,4	53,5
<b>Weibliche</b>								
1913.....	33,1	49,2	11,0	6,7	8,1	24,2	70,4	15,5
1927.....	41,1	43,1	12,5	7,9	9,6	30,9	120,8	17,8
1928.....	34,3	40,3	11,9	8,7	9,7	31,1	133,2	18,2
1929.....	38,6	40,5	11,3	9,1	10,7	34,3	144,1	19,4
1930.....	38,0	40,1	11,4	8,3	9,3	31,4	138,0	18,3
1931.....	34,0	40,4	9,9	7,2	9,0	30,8	150,8	18,2

<sup>1)</sup> Auf 100 000 Lebendgeborene berechnet.

fälle von Knaben im Alter von 1 bis 15 Jahren um 212 und von Männern im Alter von 60 bis 70 Jahren um 227 zurückgegangen. In allen Altersstufen vom 1. bis 70. Lebensjahr erreichte die Unfallhäufigkeit des männlichen Geschlechts im Jahre 1931 einen seit langer Zeit nicht beobachteten Tiefstand. Im Alter von 30 bis 60 Jahren kamen auf 100 000 Männer nur 50,9 Todesfälle durch Verunglückung gegen 61,4 im Vorjahr, 62,2 in dem in wirtschaftlicher Hinsicht ebenfalls sehr ungünstigen Jahre 1926 und 71,6 auf 100 000 im Jahre 1913. Ebenso lag sowohl die Unfallhäufigkeit der 60 bis 70 Jahre alten Männer als auch die der 1 bis 15 Jahre alten Knaben und der 15- bis 30jährigen Jugendlichen weit unter den entsprechenden Ziffern von 1926 und 1913. Auch beim weiblichen Geschlecht ist die Häufigkeit der tödlichen Unglücksfälle in den Altersklassen von 5 bis 70 Jahren wieder etwas gesunken, wenn auch bei weitem nicht so stark wie beim männlichen Geschlecht. Im ganzen verunglückten im Alter von 5 bis 70 Jahren im Jahre 1931 201 weibliche Personen weniger als im Vorjahr. Zugenommen hat dagegen die Zahl der Unfälle von über 70 Jahre alten Männern und Frauen um insgesamt 306. Die Unfallziffer der

Tödliche Verunglückungen nach Ländern	1931		Auf je 100 000 Einwohner			
	mannl.	weibl.	1913	1929	1930	1931
Ostpreußen.....	637	263	46,2	42,5	40,2	39,0
Berlin.....	823	548	27,5	43,4	36,2	31,8
Brandenburg.....	858	319	35,2	54,9	46,5	45,8
Pommern.....	458	194	35,6	41,0	37,5	33,0
Grenzm. Posen-Westpr.....	82	34	33,6	40,3	31,6	33,6
Niederschlesien.....	918	383	39,1	45,9	45,5	40,1
Oberschlesien.....	414	146	53,0	54,4	45,2	38,1
Sachsen.....	861	395	35,3	45,0	38,2	37,1
Schleswig-Holstein.....	435	154	41,6	39,8	41,1	38,1
Hannover.....	855	296	38,6	41,8	39,0	34,8
Westfalen.....	1 400	305	56,4	45,4	40,1	33,5
Hessen-Nassau.....	523	201	28,3	35,6	30,2	28,8
Rheinprovinz <sup>1)</sup> .....	2 133	636	43,2	46,3	45,2	36,7
Hohenzollern.....	22	8	26,4	48,3	46,7	41,0
Preußen <sup>1)</sup> .....	10 419	3 882	40,7	44,7	40,6	36,1
Nordbayern.....	808	276	27,4	39,8	38,5	33,4
Südbayern.....	1 071	374	36,2	49,5	45,9	42,5
Pfalz <sup>1)</sup> .....	253	56	29,6	36,3	40,3	31,9
Bayern <sup>1)</sup> .....	2 132	706	31,6	43,7	42,0	37,3
Sachsen.....	1 122	463	28,0	38,0	37,3	31,2
Württemberg.....	730	206	30,5	40,4	39,7	35,4
Baden.....	753	206	35,0	49,0	47,8	40,2
Thüringen.....	331	106	33,2	31,2	27,9	26,3
Hessen.....	307	92	30,3	35,9	29,8	28,8
Hamburg.....	307	129	53,1	47,5	43,3	35,5
Mecklenburg-Schwerin.....	173	74	23,4	39,2	37,9	35,4
Oldenburg.....	123	39	40,7	29,2	27,9	28,2
Braunschweig.....	110	57	31,7	39,9	31,6	32,6
Anhalt.....	81	24	30,1	40,9	39,9	28,9
Bremen.....	109	31	51,6	50,9	46,1	40,3
Lippe.....	21	5	27,3	33,3	27,8	15,2
Lübeck.....	41	9	43,9	38,6	33,9	36,7
Mecklenburg-Strelitz.....	20	4	27,0	21,4	29,3	21,2
Schaumburg-Lippe.....	17	6	44,4	41,4	43,4	47,3
Deutsches Reich <sup>1)</sup> .....	16 796	6 039	38,0	43,3	40,0	35,3

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet.

über 70 Jahre alten Greisinnen insbesondere war im Jahre 1931 mit 150,8 Todesfällen auf 100 000 weit höher als in den Jahren 1926 bis 1930 und über doppelt so hoch wie im Jahre 1913 (70,4).

Von den größeren Gebietsteilen des Reichs hatten die höchsten Verunglückungsziffern im Jahre 1931 Brandenburg mit 45,8 auf 100 000 Einwohner, Südbayern (42,5), Bremen (40,3), Baden (40,2) und Niederschlesien (40,1). Am geringsten war die Unfallhäufigkeit in Lippe (15,2), Mecklenburg-Strelitz (21,2), Thüringen (26,3), Oldenburg (28,2) sowie im Land Hessen und in der Provinz Hessen-Nassau (je 28,8). Ein besonders starker Rückgang der tödlichen Verunglückungen war in der Rheinprovinz und Westfalen, in der Pfalz, in Oberschlesien und in Hamburg zu verzeichnen.

**Mord und Totschlag.** Durch Mord und Totschlag starben im Jahre 1931 1 336 Personen, 104 mehr als im Jahre 1930 (1 232), in dem die Zahl der Todesfälle durch Mord und Totschlag schon um 57 gegenüber dem Jahre 1929 angestiegen war. Von den im Jahre 1931 getöteten Personen waren 806 männlichen und 530 weiblichen Geschlechts. Dem Alter nach waren 499 (1930 480) Kinder von unter 15 Jahren, davon 286 (295) Neugeborene im Alter von unter 1 Jahr, ferner 380 (334) Jugendliche im Alter von 15 bis unter 30 Jahren, 374 (345) Männer und Frauen im Alter von 30 bis 60 Jahren und 80 (71) über 60 Jahre alte Personen. Bei 3 (2) Personen ist das Alter nicht ermittelt. Die Häufigkeit der festgestellten Kindstötungen betrug im Jahre 1931 27,7 auf 100 000 Neugeborene gegenüber 26,2 im Jahre 1930.

Hingerichtet wurden im Jahre 1931 4 Männer, und zwar je 2 im Alter von unter 30 Jahren und 30 bis 60 Jahren.

**Die Witterung im Mai 1933.**

Im größten Teil Deutschlands war der Mai verhältnismäßig zu kühl. Im Osten (Ostpreußen und östliches Pommern) lagen die Temperaturen um etwa 1 Grad, im Süden sogar mehr als 2 Grad (München 2,1) unter den Normalwerten. Die höchsten Temperaturen traten mit mehr als 25°C fast durchweg Ende der ersten Woche des Monats in ganz Deutschland auf, außerdem wurden im Westen auch gegen Ende des Monats Temperaturen von etwas über 20°C gemessen. Die Zahl der Sommertage betrug in der Höchstzahl 3, in den meisten Fällen jedoch nur 1. Im Osten wurden vereinzelt noch 1 bis 2 Frosttage festgestellt.

Die Niederschlagsmengen waren in ihrer Verteilung im Mai ungleichmäßig. Die geringsten Mengen (unter 50 vH des langjährigen Durchschnitts) fielen im nördlichen Teil der Grenzmark, in benachbarten kleineren Gebieten Pommerns und der Neumark und im östlichen Teil von Oberschlesien. Besonders stark waren die Niederschläge im nördlichen Alpenvorlande (München 256 mm, die größte Niederschlagsmenge für Mai seit 1848). Auch das Rheinland und der größte Teil Ostpreußens wiesen Abweichungen mit über 150 vH vom langjährigen Durchschnitt auf.

Meteorologische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°		Niederschlag		Meteorologische Stationen <sup>1)</sup>	Lufttemperatur in C°		Niederschlag	
	Mittel	Abweichung von der normalen	Höhe mm	vH des normalen		Mittel	Abweichung von der normalen	Höhe mm	vH des normalen
Westerland.....	11,3	+ 1,1	42	101	Erfurt.....	12,3	+ 0,1	96	178
Lüneburg.....	12,3	+ 0,3	48	98	Dresden.....	13,4	- 0,2	36	61
Emden.....	11,8	+ 0,3	68	136	Magdeburg.....	13,6	+ 0,3	50	116
Kassel.....	12,2	0,0	67	137	Berlin.....	13,2	+ 0,3	27	56
Munster i.W.....	12,8	+ 0,2	50	89	Stettin.....	12,4	+ 0,3	56	127
Aachen.....	12,1	- 0,3	118	187	Breslau.....	12,7	- 0,1	30	50
Frankfurt a.M.....	13,6	- 0,7	74	148	Ratibor.....	12,8	- 0,5	38	59
Karlsruhe.....	13,3	- 0,7	121	202	Lauenbg. i. P.....	9,6	- 1,1	84	171
Stuttgart.....	12,8	- 1,3	79	116	Osterode i. O.....	10,8	- 0,8	60	107
München.....	10,5	- 2,1	256	276	Tilsit.....	10,8	- 0,8	69	130

Nach dem Witterungsbericht des Preußischen Meteorologischen Instituts.  
<sup>1)</sup> Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 128.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: A. Goldschmidt, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.